

25 Jahre

SCHWEIZER ARBEITER-
SCHACHBUND

SCHWEIZ. ARBEITER SCHACH JOURNAL OUVRIER SUISSE D'ECHECS

Offizielles und obligatorisches Organ des SASB / Organe officielle de la
fédération ouvrière Suisse d'échecs

Bern-Bümpliz / Redaktion: St. Gallerstraße 83, Stachen bei Arbon, Albert
Graf-Bourquin, Telephon Privat 46460

Erscheint monatlich / Abonnement jährlich Fr. 6.50 / XVIII. Jahrgang

S O N D E R N U M M E R F R. 1. —



J A N U A R 1 9 4 7

Neunzehnhundertzweiundzwanzig – Neunzehnhundertsiebenundvierzig



Unser Kampf
muß wohl objektiv,
doch darf er nicht
kraft- u. farblos
sein

ARBON, IM JANUAR 1947 / ALBERT GRAF-BOURQUIN

1. Pawn—King 4 Pawn—King 3
 (1. e2—e4, e7—e6)
 2. Pawn—Queen 4 Pawn—Queen 4
 (2. d2—d4, d7—d5)
 3. Knight—Queen's bishop 3 Knight—
 King's bishop 3 (3. Sb1—c3, Sg8—f6)
 4. Bishop—King's knight 5 Bishop King 2
 (4. Lc1—g5, Lf8—e7) usw.

French Defence (französisch)

Weiss : Alexander Schwarz : Yanofsky

1. P—K4, P—K3 2. P—Q4, P—Q4 3. Kt—
 QB3, Kt—KB3 4. B—KKt5, B—K2 5. P—
 K5, KKt—Q2 6. P—KR4, P—QR3 7. Q—Kt4,
 P—KB4 8. Q—Kt3, P—B4 9. B—K3, 0—0
 10. KKt—K2, Q—Kt3 11. 0—0—0, R—B2

12. Kt—B4, Kt—B1 13. B—K2, Kt—B3 14.
 B—R5, P—Kt3 15. Kt:KtP, P:Kt 16. B:
 P, Kt:B 17. P—R5, P—B5 18. B:P, P:P
 19. P:Kt, P:Kt 20. P:R ch, K:P 21. Q:
 P, K—K1 22. R—R8 ch, K—Q2 23. R:P ch,
 K—B2 24. R—Q1, Q:BP 25. B—K3, Q—B4
 26. P—KKt4, Q—Kt3 27. B—B5, Q—Kt4 ch
 28. Q—K3, P—Kt4 29. B—Kt6 ch, K—Kt1
 30. K—Kt1, Q—Kt2 31. R—Q7, B—B4 32.
 B—B7 ch, K—Kt2 33. Q:B, Resigns.

B. H. Wood, Redaktor der englischen Schachzeitung « Chess » hat uns in letzter Minute durch den bei uns bekannten kanadischen Meister Yanofsky diese Partie und die Resultate vom Weihnachtsturnier in Hastings übermittelt.

Genosse Leo Guttman verlässt die Schweiz

Am 18. Dezember kehrte unser Bundesmeister nach Wien in seine alte Heimat zurück, die er seinerzeit infolge des Naziterrors verlassen musste. Der SASB verliert damit seinen bis anhin hervorragendsten Spieler, diejenigen, die Leo Guttman kannten, einen wahrhaften Freund!

Im Jahre 1944 erlangte Genosse Guttman überlegen die BM. Desgleichen erlangte er im Turnier des SASB 1946, der Basler Schachmeisterschaften, Regionalmeisterschaften, den Bettagsturnieren erste Plätze, ganz abgesehen von den Klubmeisterschaften. An den Länderkämpfen in Zürich vertrat er die Schweiz gegen Frankreich und die CSR am ersten Brett; dem ASV Bern zeigte sich der Meister als überlegener Simultanspieler. Als Leiter der Schachspalte von « Jenseits der Grenzen » stellte Genosse Guttman sein überragendes Können in den Dienst schachlicher Journalistik.

Wie sagte doch Hermann Hesse? Der Geist ist international! Das heisst: Auf Wiedersehen jenseits der Grenze!

*

PARTIE

Weiss : Dr. Lardon (SGB).

Schwarz : L. Guttman (ASVB).

(Vom Bettagsturnier 1946).

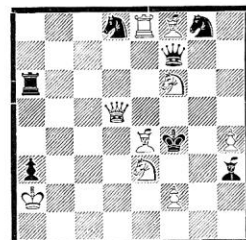
1. e4, c5 2. Sf3, e6 (Eine neuerdings beliebt gewordene Fortsetzung) 3. d4, c:d 4. S:d4, Sf6 5. Ld3 (Diese Deckung ist ungewöhnlich und nicht empfehlenswert) Sc6 6. S:

c6, b:c6 7. c4, d5 8. c:d, c:d 9. e:d, D:d (Auf e5 folgt Sd7 mit besserem Spiel für Schwarz) 10. Le2! (Der beste Zug. Auf D:g2, Lf3! Auf 0—0, Lb7, f3, Lc5 †, und Schwarz steht weit überlegen) De5 11. 0—0, Ld6 12. g3, Lb7 (Auf f4 folgt Dc5 † mit überlegenem Spiel) 13. Lf3! (Lf4 wäre wegen De4 ungünstig) L:f3 14. D:f3, 0—0 15. Sc3, Lb4 16. Lf4, Df5 17. De2, L:Sc3 18. b:Lc3 (Weiss scheint die grössten Schwierigkeiten überwunden zu haben, doch erweist sich die Rochadestellung als schwach) Tac8 19. Da6, T:c3 20. D:a7, e5! (Nimmt der D die Möglichkeit, über b7 auf g2 das drohende Matt zu decken) 21. Le3, Dh3 22. f3, e4 23. Dd4, Tc2 24. Ld2 (Tf2 würde nach T:T ebenfalls rasch verlieren) e:f3 25. Tf2, Sg4 26. Lc3, T:Lc3 27. D:c3, S:f2 28. K:Sf2, Dg2 † 29. Ke3, De2 † 30. Kf4 (Sonst Damenverlust) f2 31. Df3 (Dc1? Ta8 nebst Matt in einigen Zügen) g5 † 32. Aufgegeben.

Eine gediegene Partie von Meister Guttman.

*

Von Dr. Rud. Ryf, Bern
 Meister L. Guttman zum Abschied gewidmet

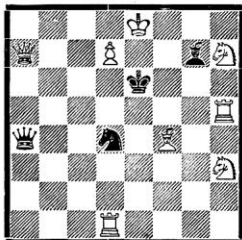


Matt in zwei Zügen

Urdrucke

Nr. 1282

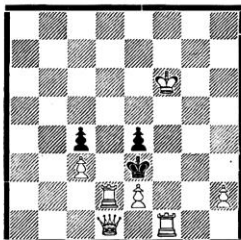
Poul B. Thomsen, Kopenhagen



Matt in 2 Zügen

Nr. 1283

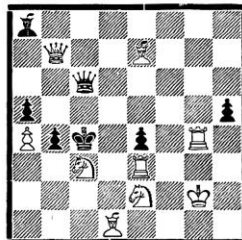
Gottlieb Frei, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1284

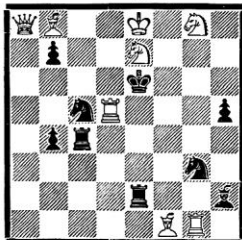
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1285

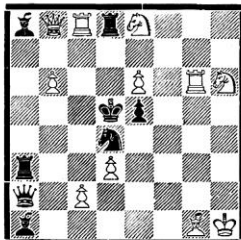
Dr. Rud. Ryf, Bern



Matt in 2 Zügen

Nr. 1286

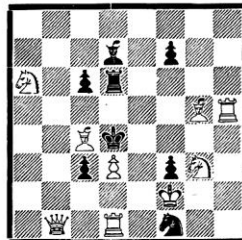
Max Bornstein, Basel



Matt in 2 Zügen

Nr. 1287

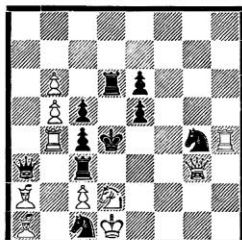
R. Appenzeller, Zürich-Höngg



Matt in 2 Zügen

Nr. 1288

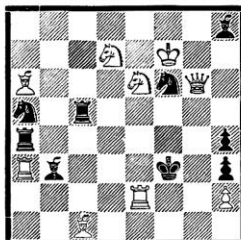
B. Postma, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1289

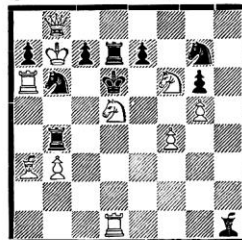
Max Bornstein, Basel



Matt in 2 Zügen

Nr. 1290

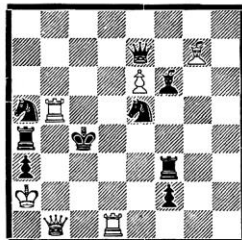
Eigil Pedersen, Aarhus



Matt in 3 Zügen

Nr. 1291

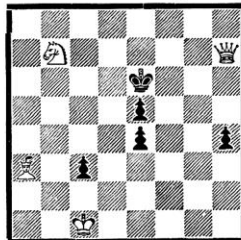
F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 1292

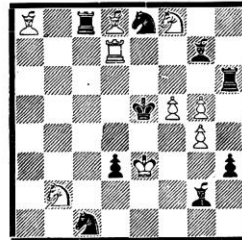
Vlad. Pachman, Prag



Matt in 3 Zügen

Nr. 1293

Willi Dennler, Bubikon



Matt in 4 Zügen

Zu den Aufgaben

Es darf diesmal nicht viel verraten werden, um den Teilnehmern am Lösungsturnier das Suchen nicht allzu leicht zu machen. Der Meredith Nr. 1282 ist die elegante Darstellung eines gut bekannten Themas. Bei Nr. 1283 besteht wohl Vorgängergefahr. Nr. 1285 und 1286 sind die Siegesprobleme aus dem Zweizügerwettkampf zwischen Bern, Basel und Zürich vom vergangenen Sommer. Nr. 1290 zeigt das Larsenthema im Dreizüger. Der Dreier Nr. 1292 zeigt deutlich die Merkmale des böhmischen Stils: Aeuserste Sparsamkeit im Materialaufwand, insbesondere von Weiss (womöglich keine weissen Bauern) und mattraine Schlusstellungen, an denen jeweils alle weissen Figuren mitwirken sollen.

Jubiläumswettbewerb

für unsere Löser.

Als verheissungsvollen Start des Jahresturniers 1947 sollen die zwölf Aufgaben des vorliegenden Jubiläumshäftes Gegenstand eines Wettbewerbes bilden.

Die Lösungen werden wie üblich nach dem geltenden Reglement bewertet: Zweizüger 2 Punkte, Dreizüger 3 Punkte, Nebenlösungen 2 Punkte usw.

Als Preise sind ausgesetzt:

Drei Barpreise von je Fr. 5.— für die drei Ersten,

Drei zweite Preise: je 1 Expl. H. Grob: «Die Eröffnungen in der Schachpartie»,

Drei dritte Preise: Je 1 Expl. H. Grob: «100 ausgewählte Fernpartien».

Die erreichten Punktzahlen zählen ohne

weiteres mit im Lösungsturnier 1947.
Viel Glück!

Jahresturnier des SAS

für die Komponisten.

Auch den Komponisten soll das Jubiläumsjahr eine besondere Freude bringen, die sie anspornen möge zu neuen und womöglich noch besseren Leistungen.

Alle Originale (orthodoxe Zwei-, Drei- und Vierzüger), die im SAS 1947 erscheinen, nehmen automatisch teil am Jahresturnier (ausgenommen solche Aufgaben, die beim Ersterscheinen unkorrekt sind). Als Vorrichter amtet der Problemleiter und als Preisrichter, der den endgültigen Entscheid fällen wird, der bekannte Komponist J. P. Pedersen, Aarhus (Dänemark).

Als Preise sind ausgesetzt:

Kategorie Zweizüger: 1. Preis Fr. 15.—, 2. Preis Fr. 10.—, 3. Preis Fr. 5.— und Ehrende Erwähnungen.

Kategorie Drei- und Vierzüger: 1. Preis Fr. 15.—, 2. Preis Fr. 10.— und Ehrende Erwähnungen.

Eine Überraschung

Der tschechische Komponist Vladimir Pachman verzichtet auf die Ausrichtung seines zweiten Preises von Fr. 5.—, den er im Dreizügerturnier des SASK 1947 errungen hat. Der Preis soll demjenigen Schweizer Komponisten zugute kommen, der im Jubiläumsjahr das beste Problem böhmischen Stils im «Schweizer Arbeiter-Schach» erstmals veröffentlicht. Dem Spender sei jetzt schon im Namen des unbekannten Empfängers gedankt.

Das Problemwesen im SASB

Ein Rückblick von Max Benninger

Als Geburtsstunde des Problemwesens im SASB ist wohl das Erscheinen der ersten Nummer unserer Zeitung zu betrachten. Bereits das erste Heft, das im Januar 1930 erschien, enthielt nämlich einen Problemteil. Wenn er auch — nach den Worten Gottfried Reussers — den damaligen Leser anblickte, wie eine rätselhafte Sphinx, so hat er sich doch erfolgreich zu behaupten vermocht, bis auf den heutigen Tag.

In den vergangenen 16 Jahren des Problemwesens in unserem Bund glaube ich deutlich vier verschiedene Abschnitte unterscheiden zu können. Sie sind vor allem durch die Eigenart und die besonderen Bestrebungen der jeweiligen Problemteilleiter gekennzeichnet:

1. 1930 — Juni 1933 «Aufbau des Problemwesens». Leiter: Karl Wangeler, Basel.
2. 1933 — Juni 1935 «Förderung des Löfers» unter E. Gerig, St. Gallen, und G. Reusser, Bern
3. 1935 — Oktober 1938 «Schulung der Komponisten» anfänglich G. Reusser, dann wiederum Karl Wangeler
4. 1939 — jetzt «Für jeden etwas» G. Reusser; H. Studer, Bern; H. Diggelmann, Zürich, und Max Benninger, Dietlikon.

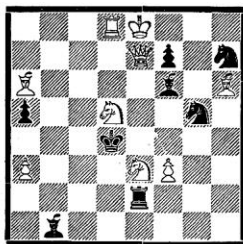
Diese vier Zeitabschnitte will ich nun näher beleuchten und die Stichworte, die ich ihnen

beilegte, etwas begründen. Es sei dabei gestattet, dass ich zur Illustrierung und Belebung Originale aus früheren Jahrgängen unserer Zeitung beiziehe.

1. Aufbau des Problemwesens

Karl Wangler war schon ein bekannter Komponist — namentlich in Kreisen des DASB — als er im Januar 1930 die schwere Aufgabe übernahm, die Schweizer Arbeiter-Schachspieler fürs Problem zu begeistern. Mit Hilfe

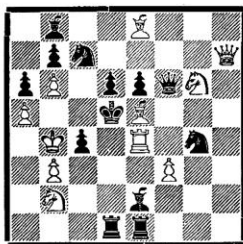
Nr. 1
Karl Wangler, Basel
SAS 1930



Matt in 2 Zügen

eigener Aufgaben (Nr.1 ist das erste Original im «Schweizer Arbeiter-Schach») und mit solchen aus der deutschen und der österreichischen Arbeiter-Schachbewegung (namentlich Preisträger) versuchte er dies. Alle Probleme wurden einer ausführlichen Vorbesprechung unterzogen, damit die Lösung nicht mehr allzuvielen Schwierigkeiten bereite. Auch durch zahlreiche Vorträge und Briefe förderte er das Verständnis des Schachproblems. Seine Bemühungen fanden am Anfang nur geringen Widerhall in Form von 3, 4, 6, 10 und allerdings auch einmal 22 Lösungseinsendungen. Hingegen gewann er rasch einen kleinen Stab von treuen Komponisten, von denen einige heute noch tätig sind. Es seien genannt: Ad. Hafen, St. Gallen; G. Reusser †, Bern; H. Fahrni † und E. Schrämmli, Zürich. Im Jahre 1932 wurde ein Lösungsturnier ver-

Nr. 2
R. Leuzinger, Wetzikon
1. Preis SAS 1932



Matt in 2 Zügen

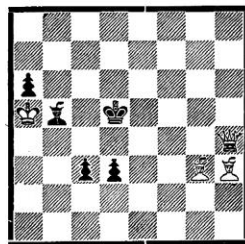
anstaltet. Für die besten Lösungen von 6 Problemen waren Buchpreise ausgesetzt. Die Zahl der Löser schnellte auf 51. Dieser Erfolg ermutigte zu einem Turnier unter den Komponisten. Von 39 eingegangenen Zweiern waren immerhin 15 korrekt. Nr. 2 zeigt die beste Arbeit. Wenn es im Urteil auch heisst: «Den ersten Preis hat das Stück nur den Mängeln der nachfolgenden Aufgaben zu verdanken», so hatte Karl Wangler wohl doch nicht Unrecht, als er irgendwo andeutete, dass das Problemwesen im SASB nun den ersten Kinderschuhen entwachsen sei.

2. Förderung des Löfers

Die neuen Problemteilnehmer E. Gerig, St. Gallen und G. Reusser, Bern, versuchten vor allem, die Kenntnisse und Fertigkeiten der Löser zu erweitern und zu vervollkommen. Neben den gewohnten Problemen erscheint — wie bisher — hie und da eine Endspielstudie oder ein Selbstmatt; daneben aber wurden den Lösern auch Retroprobleme und Hilfsmattaufgaben mundgerecht gemacht. Sogar auf «richtiggehendes» Märchenschach wurden sie «geeicht».

In kurzen Aufsätzen wurden verschiedene Begriffe und Fragen, wie Drohmatt, Dual, Problem und Partie, Selbstmatt erläutert. Gute Löser gaben ihr Vorgehen beim Enträtseln von Problemen bekannt. Es erschienen ganze Aufgabengruppen, die den Blick des Löfers schärfen sollten: Bei der ersten Übungsgruppe kann Weiss sofort matt setzen, bei der folgenden zieht Schwarz an und Weiss setzt darauf matt. Eine Gruppe, wo Schwarz anzieht und Matt im nächsten Zuge verhindert leitet dann über zu leichten Trainings-

Nr. 3
Eigil Pedersen, Aarhus
SAS 1934



Matt in 3 Zügen

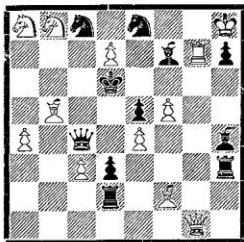
zweizügern. Diese Bemühungen, die sich über mehrere Monate hinzogen, haben wohl ihren Zweck nicht verfehlt.

Durch ein Dauerlösungsturnier, in dem jeder, der 120 Punkte erreichte, einen Preis erhielt,

wurde die durchschnittliche Löserzahl von etwa 40 erreicht. Dieses Ergebnis wurde seither nicht mehr wesentlich übertroffen. Wohl aber gab es Zeiten, wo die Lösergemeinde ganz erheblich zusammenschmolz.

Nr. 4

K. A. L. Kubbel, Leningrad
1. Preis SAS 1935



Matt in 3 Zügen

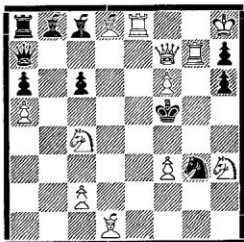
Auch ausländische Komponisten wurden auf den Problemteil aufmerksam und sandten Originale. Auf den Namen J. P. Pedersen stösst man mehrmals beim Durchblättern jener Jahrgänge. Eigil Pedersen war erst 16 jährig, als er den schönen Dreier Nr. 3 schuf. In einem Turnier gewann K. A. L. Kubbel die ersten Preise (Nr. 4).

3. Schulung der Komponisten

Im zweiten Halbjahr 1936 betreute G. Reusser vorübergehend allein den Problemteil. Er wurde dann für 1937 und 38 durch Karl Wangelers abgelöst. Bruno Milesi, Basel, übernahm die Kontrolle der eingesandten Lösungen. Wangelers bereitete den neuen Abschnitt seiner Arbeit am Problemteil mit einem längeren, über mehrere Hefte verteilten Aufsatz vor: «Einige Winke für Problemkomponisten». Er griff darin früher erschienene Aufgaben auf, kritisierte sie und lobte, was gut war und zeigte auch, was der Darsteller

Nr. 5

W. Sterchi, Zürich
Preis im 2. Th.-Turnier SAS 1936



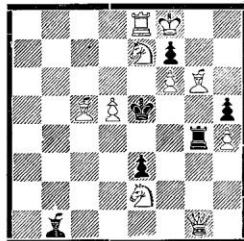
Matt in 2 Zügen

besser hätte machen können. Schon 1936 liess er die Komponisten selbst die praktischen Folgerungen aus solchen Ueberlegungen zie-

hen: Er veranstaltete in kurzen Abständen Thematurniere, z. B. über das «Opfer im Problem», «Getarnter Zugzwang» (Die Aufgaben sollen wie Drohprobleme aussehen), Novotnyverstellung, Kreuzschach usw.

Nr. 6

J. Sulser, Zürich
Preis im 3. Th.-Turnier SAS 1936

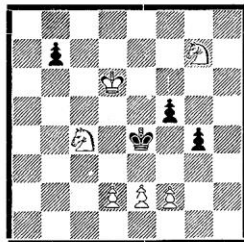


Matt in 2 Zügen

Die beste Aufgabe erhielt jeweils einen Preis. Etliche dieser Preisträger seien hier gezeigt, um den damaligen Stand des Könnens im SASB vorzuführen und um an einige Namen zu erinnern, deren Träger sich um die Entwicklung des Problemschachs in unseren Reihen verdient gemacht haben.

Nr. 7

H. Beutler, Bern, SAS 1937
Preis im 1. Thema-Turnier 1937

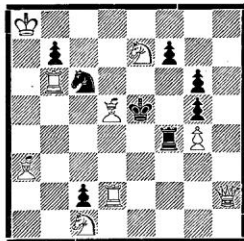


Matt in 3 Zügen

Solche Turniere wurden auch in den Jahren 1937 und 1938 durchgeführt. Entsprechend den Fortschritten der Autoren wagte man

Nr. 8

F. Guntersweiler, Zürich, SAS 1938
Preis im 2. Thema-Turnier 1937



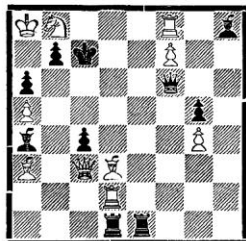
Matt in 2 Zügen

sich auch an Dreizüger. Als Themen seien erwähnt «White to play», «Böhmischer Stil» und «Trefferpunkt».

Man vernachlässigte aber auch die Löser nicht und auch nicht die Anfänger im Kompositionsfach. Für jene gab es Vierteljahrsturniere. Der Sieger erhielt einen Preis und

Nr. 9

Adolf Hafen, St. Gallen
Preis im 1. Thema-Turnier SAS 1938



Matt in 3 Zügen

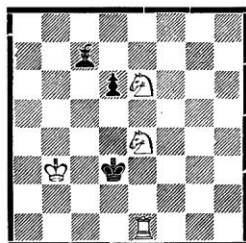
war dann im gleichen Jahre nicht mehr preisberechtigt. Für diese analysierte Wangler immer wieder einfache Aufgaben, um an ihnen auf wichtige Punkte des Problembaus aufmerksam zu machen.

4. Für jeden etwas

Die grundlegende Entwicklung des Problemwesens im SASB darf wohl mit dem Rücktritt Karl Wangers als abgeschlossen gelten. Seine Mitarbeit als Komponist und namentlich als Preisrichter blieb aber dem Bunde erhalten. Unter seinen Nachfolgern nimmt nun der Problemteil im SAS das uns gewohnte Gesicht an und sucht, ohne auf einzelne Aspekte ganz besonderes Gewicht zu legen, für jeden etwas Rechtes zu bringen. Es war eine rührige Gruppe von Freunden der Schachpoesie, Lösern und Autoren bei-

Nr. 10

Alex Lund, Kopenhagen
Preis im Miniaturen-Turnier SAS 1941



Matt in 3 Zügen

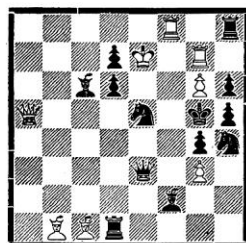
sammen. War sie auch klein, z. B. gemessen mit ausländischen Masstäben und in den Mitteln beschränkt, so trug sie doch einen beachtlichen Teil zum Schachleben des Bundes

bei. Dies galt es nun auch über die Kriegsjahre zu erhalten und zu fördern. Diese Aufgabe übernahm für die Jahre 1939 und 1940 der unermüdliche «Papa Reusser» in Bern. Eine grosse Arbeit lastete auf ihm. Er hatte ja auch die Redaktion der seit 1936 regelmässig erschienenen Arbeiter-Schachkalender in seinen Händen. Auch mit dem Ausland pflegte er trotz Kriegszeiten, so lange es ging, die Verbindungen. Es gelang ihm 1939 eine ganze Seite mit Originalen aus Frankreich zu füllen und noch 1940 seine Löser im Juniheft mit neun Originalen aus Dänemark zu überraschen.

Hans Studer, Bern, betreute den Problemteil in den Jahren 1941—1943 (März). Schon zu Zeiten Reussers besorgte er die Kontrolle der Lösungen. Unter seiner Leitung wurden ein Miniaturenturnier und ein Turnier «Schwarzes Doppelschach» durchgeführt.

Nr. 11

J. Aepli, Zürich
1. Preis SAS 1942

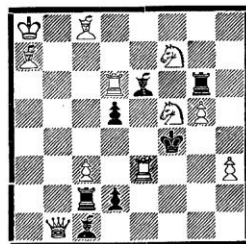


Matt in 2 Zügen

Vom Juni 1943 bis September 1944 lag die Leitung in den Händen von Heinrich Diggelmann, Zürich, der schon bei den Anfängen des SASB und des Problemschachs eifrig mitgeholfen hatte. Er brachte ein grosses internationales Turnier zum Abschluss, das aus

Nr. 12

Eigil Pedersen, Aarhus
1. Preis Int. Jubiläums-Turnier SAS 1942/43



Matt in 2 Zügen

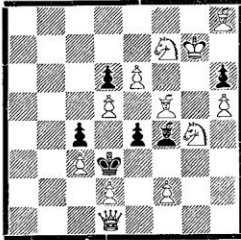
Anlass des 20-jährigen Bestehens des SASB gestartet worden war. Unsere dänischen Freunde Eigil und J. P. Pedersen belegten

bei den Zweiern die ersten Plätze. Wie man aber erst viel später vernahm, sind jedoch etliche ihrer prämierten Aufgaben durch Vorgänger entwertet. *) K. Kummer, Rapperswil siegte mit originellen Aufgaben in der Dreizügerabteilung. Preisrichter war hier, wie schon oft, Karl Wangler.

Nr. 13

K. Kummer, Rapperswil

1. Preis Int. Jubiläums-Turnier SAS 1942/43



Matt in 3 Zügen

*) J. P. Pedersens 1./2. Preis durch J. Hartong, «Good Companion» 1919. — Eigil Pedersens 3. Preis durch A. Botacchi «Il Problema» 1933. — J. P. Pedersens 1. Ehr. Auszeichnung durch C. Mansfield «De Problemist» 1928.



Max Benninger, Problemleiter der SASZ

Seit Oktober 1944 steuert Max Benninger, Dietlikon, das «Problemschifflein durch die Wellen. Die Lösertätigkeit ist durch eine ausführliche Problemwerbeschrift und durch

einen Wanderpreis belebt worden. Derselbe wird jeweilen für ein Jahr der Sektion mit den erfolgreichsten drei Lösern zugesprochen. Um die Komponisten nicht zu überlasten, wurden nur für den Schachkalender Turniere ausgeschrieben. Sehr viel Anregung bot ein Artikel und ein Turnier über die «Fortgesetzte Verteidigung».



Problemwanderpreis des SASB

Von einem Wettkampf gegen die Komponisten des Dänischen Arbeiter-Schachbundes wurde schon im Jahre 1938 gesprochen und geschrieben. Aber erst im vergangenen Halbjahr konnte er glücklich durchgeführt werden. Wir Schweizer haben ihn zwar verloren, aber doch manches schöne Werk hervorgebracht, sodass der Preisrichter G. Martin, Paris, der schon zu Zeiten Reussers ein treuer Freund und Förderer unserer Bestrebungen war, von einem deutlichen Fortschritt gegenüber früheren Leistungen sprechen konnte.

Lösungen der Probleme

Nr. 1. 1. Dc7! mit einem hübschen Mattwechsel nach 1. ..., T:e3 †.

Nr. 2. 1. Sa4!

Nr. 3. 1. Lf2! dr. 2. Dd4 † 1. ..., Kc6 2. De7. 1. ..., Kd6 2. Df6 †. 1. ..., Le8 2. Dc4 †. Schöne Mattbilder.

- Nr. 4. 1. Dc1!, Ta2 2. Dh6 †. 1. ..., T:f2
2. Da3 †. 1. ..., Ke7 2. d:e8 D.
- Nr. 5. 1. Tg4! Die Grundstellung sieht wirklich nicht nach Zugzwang aus.
- Nr. 6. 1. Le4! Nett, wie die schwarzen Themasteine in beiden Hauptspielen noch der weissen Mattfigur den Weg öffnen.
- Nr. 7. 1. Sa3! dr. d3 †. 1. ..., Kf4 2. Se6 †.
1. ..., g3 2. f3 †.
- Nr. 8. 1. Td3! mit Mattwechsel nach 1. ..., Sd4.
- Nr. 9. 1. Lf5!, Te8 2. D:c4 †. 1. ..., Le8
2. Dg3 †.

- Nr. 10. 1. S4g5!, dr. 2. Sf4 †. 1. ..., Kd2
2. Sf3 †. 1. ..., La5 2. Sf4 †.
- Nr. 11. 1. Dd8! Die beiden Varianten 1. ..., S:g6 † verdienen Beachtung.
- Nr. 12. 1. Lb8!
- Nr. 13. 1. Lh7! dr. 2. Sf6. 1. ..., L:d2 2. Kg6. Sehr originell.

*

MITTEILUNG. Die Probleme Nr. 1279 und Nr. 1281 (Dez. 1946) sind durch Nebenlösungen, welche weniger Züge beanspruchen als die Autorlösung, derart demoliert, dass sie aus dem Löserwettbewerb zurückgezogen werden müssen.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Wenn Euch diese Zeilen erreichen, hat das neue Jahr bereits seinen Anfang genommen. Das tägliche Leben geht wieder in seinem alten Tramp. Vielleicht nur scheinbar, denn ich hoffe, dass alle Fernschächler mit Zuversicht die Aufgaben, die an sie treten, lösen. Gleich wie das ewige Rauschen der Wasser, einmal drohend, einmal wie Musik, ist unser Tun und Lassen ein ewiger Kampf und doch Befriedigung, vieles erreicht zu haben. Unsere schönste und zweckmässigste Erholung und Stärkung ist das Schachspiel. Mögen viele sich dessen bedienen. Das Fernschach verspricht auch im neuen Jahr sein Füllhorn auszuschütten. Die Gruppen-Fernschachkämpfe innerhalb des SASB finden immer mehr Anhänger. Gruppenwettkämpfe mit dem Ausland mehrten sich ebenfalls. Hiezu eine Bitte des Turnierleiters. Wenn an Sektionen Anfragen oder Vermittlungen ergehen, erwarte ich eine Antwort, ein Ja oder Nein sollte nicht grosse Mühe verursachen. Glückauf! Mit voller Kraft und Freischach in's 1947.

Allgemeine Turniere

Beendet hat Gruppe A7: J. Munz, Uzwil 4 Punkte, 1. Rang, 1. Preis; Th. Weber, Biel 2 Punkte, 2. Rang, 2. Preis; A. Torgler, Suhr, 0 Punkte, 3. Rang, 3. Preis.

Teilresultate:

Gruppe B 22: J. Ramsauer 1 — O R. Kappen-thuler.

Gruppe B 26: B. Candrian 1, 1 — 0, 0 Tschu-

din; B. Candrian 1, 1 — 0, 0 Bertschinger jun.

Neu begonnen haben Gruppe B 29: P. Bez-zola, Chur, W. Jenni, Winterthur, V. Sqüe-der, Zürich.

Ausland-Turniere

Bern—Gravenshage, Holland. Dieses Grup-penturnier an 12 Brettern wurde am 5. Ok-tober an Gen. Dr. Rud. Ryf, Bern, weiter-geleitet. Von Bern ist keine Antwort bei mir eingelangt, auch keine abschlägige, sodass der FL annehmen muss, dass dieser Fern-kampf marschiert. Wünsche viel Erfolg. Ein Fernschach-Wettkampf an 10 Brettern mit einer Gruppe in England kann sofort beginnen. Adresse beim unterzeichneten FL. Bei diesem Fernkampf hätten sich fünf Mann zu beteiligen, am besten aus einer Sektion, wobei es wünschenswert ist, dass ein Genosse englisch schreiben kann. Kein Einsatz. Porti gehen zu Lasten der Beteiligten (pro Zug ca. 3½ Rappen), Notation international, also wie wir es schreiben. Sofortige Anmeldung erbeten an den FL.

Um weitere ausländische Anfragen rasch berücksichtigen zu können, sind alle Sek-tionen ersucht, dem FL Gruppen zu melden und welche Sprache bevorzugt wird.

Briefkasten: Gruppe B 20, Tanner—Christen. Bitte um Bericht, wie weit die Sache ge-diehen ist. Sektion Basel, Bitte um Antwort. Anmeldungen, Anfragen, Einzahlungen für Inlandturniere an:

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Rorschach „Café Jdyl“

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

Prof. Lad. Prokes, der Verfasser des nachstehenden Artikels, richtet an den SASB zum Jubiläum des 25jährigen Bestehens die herzlichsten Glückwünsche. Wir erwidern dieselben aufs beste und geben der Hoffnung Ausdruck, dass nicht nur die Bande zwischen dem tschechoslowakischen Schachver-

band und dem SASB enger, sondern auch die weiteren kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und der Schweiz vertieft werden. Insbesondere wünschen wir dem tschechoslowakischen Volke einen raschen Wiederaufstieg und Freiheit von Furcht.
Edwin Bucher.

Prof. Ladislaus Prokes, Prag, Tschechoslowakei

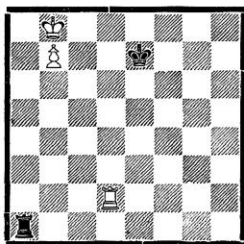
Die Schachstudie im Lichte der Geschichte und ihr Wert für das praktische Spiel

Die Studie ist eine Aufgabe, in der Weiss am Zuge gewinnen oder remis halten soll. Ihre Lösung ist regelmässig ziemlich schwer. Ihre Stellung muss streng ökonomisch sein, kein einziger Stein darf auf dem Schachbrett überflüssig stehen. Jedem ist eine gewisse Rolle zugewiesen. Die Studie löst ihre Aufgabe auf unerwartete, überraschende Weise, die Züge, die zum Gewinn oder Remis führen, müssen von dem ersten bis zum letzten einzig sein, nie dürfen zwei verschiedene Wege zum Ziele führen.

Der Studie steht am nächsten das theoretische Endspiel. Zwischen beiden ist aber ein grosser Unterschied: während die Studie eine eigenartige Situation aufweist und löst, bewegt sich das Endspiel auf dem Boden der Erfahrung und Theorie. Das Endspiel ist ein wissenschaftliches Produkt, die Studie ein Kunstwerk.

Aus den zwei nachfolgenden Diagrammen wird es klar:

Nr. 1
Lucena 1497



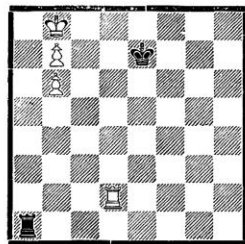
Weiss am Zuge gewinnt

Die erste Stellung ist aus dem praktischen Spiel recht bekannt. Der Gewinn: 1. Td4, Ta2 2. Kc7, Tc2† 3. Kb6, Tb2† 4. Kc6 (droht 5. Td5) Tc2† 5. Kb5, Tb2† 6. Tb4 lässt sich leicht nach den schon lange festgesetzten theoretischen Kenntnissen er-

zwingen. Es ist ein theoretisches Endspiel.

Nr. 2

O. Duras, Praha
«Sachové listy» 1902



Weiss am Zuge gewinnt

Die zweite Stellung ist mit der ersten fast identisch, nur der Bauer b6 ist hinzugefügt. Und gerade dieser einzige Bauer verwandelt das bekannte theoretische Endspiel in eine kunstvolle Studie. Der Gewinn lässt sich durch keine theoretischen Regeln erzwingen, er ist ganz eigenartig und überraschend: 1. Td6! (droht 2. Kc7) K:d6 A) 2. Kc8, Tc1† 3. Kd8 gewinnt. 1. ..., A) Tc1 2. Tc6!, T:c6 3. Ka7 gewinnt.

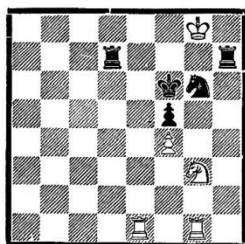
Die ersten Spuren der Studie findet man schon bei den alten Arabern im 9. und 10. Jahrhundert. Im Gewande einer mehrzügigen Aufgabe, Mansube genannt, erscheinen hier die ersten Studienelemente unwillkürlich, fast ohne Absicht des Verfassers. Hier ein Beispiel:

(Siehe Diagramm Nr. 3)

Durch das Opfer des Springers verstopft Weiss zuerst das für die Flucht des schwarzen Königs wichtige Feld h5, durch das Opfer des Turmes jagt er dann den schwarzen König auf das kritische Feld g6.

Das sind zwei Elemente, denen man noch heute in den modernen Studien begegnet.

Nr. 3
Abun Naam
X. Jahrhundert



Matt in 3 Zügen

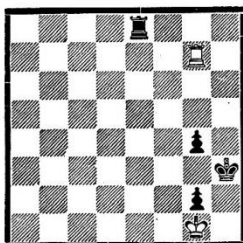
1. Sh5 †, T: h5 2. T: g6 †, Kg6 3. Te6 matt.

Aber solche Studienelemente gab es im Mittelalter wenig, die begrenzte Beweglichkeit der Dame und des Läufers gab den damaligen Autoren wenig Möglichkeit, Studien zu bilden.

Erst am Ende des 15. Jahrhunderts, wo die heutige Gangart der Dame und des Läufers zum erstenmal erscheint, wurde das Haupthindernis in dieser Richtung beseitigt; es dauerte aber noch mehr als 100 Jahre, ehe man von den wirklichen Studien sprechen kann.

Der erste hervorragende Studienkomponist im wahren Sinne des Wortes war der Italiener Dr. Alessandro Salvio in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Seine Arbeiten haben bis auf unsere Zeit ihre Schönheit und Tiefe behalten, sie sind wirkliche Kunstwerke, die auch der Gegenwart viel zu sagen haben. Mancher moderne Gedanke ist darin zum erstenmal bearbeitet (Nr. 4).

Nr. 4
Dr. Al. Salvio, 1634



Weiss am Zuge macht remis

1. Th7 †, Kg3 2. Te7!, Ta8 3. Ta7! remis durch ewige Turmopposition.

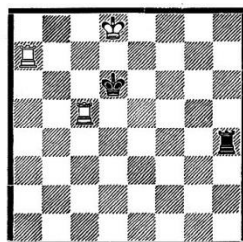
Neben Salvio war es besonders G. Greco, der sich im 17. Jahrhundert, wenngleich nur schüchtern, mit der Studie beschäftigte; zu Salvios Höhe gelangte er aber nicht.

So blieb die Studie bis ins 18. Jahrhundert

einem unter der Asche glimmenden Funken gleich. Und diesen Funken entfachte erst im Jahre 1737 der arabische Meister Philipp Stamma durch seine in Paris erschienene Sammlung «Essai sur le jeu des échecs» zur hellen Flamme. Dieses Buch enthält 100 Endspiele. Obwohl die meisten von ihnen den alten arabischen Mansuben gleich sind, haben sie doch für das Studium des Endspiels und so auch der Studie viel beigebracht. Sie waren sehr beliebt und wurden während eines vollen Jahrhunderts und weit darüber hinaus wieder und wieder gedruckt und kommentiert. Und doch sind nur wenige von Stammass Stellungen wirkliche Studien (Nr. 5 und 6).

Nr. 5
Philipp Stamma

«Essai sur le jeu des échecs», Paris 1737

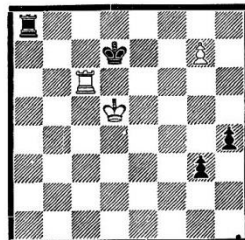


Weiss am Zuge gewinnt

1. Th5, T: h5 2. Ta6 †, K bel. 3. Ta5 † gewinnt.

Nr. 6
Philipp Stamma

«Essai sur le jeu des échecs», Paris 1737



Weiss am Zuge gewinnt

1. Ta6, Tg8 2. Ta7 †, Ke8 3. Ke6 gewinnt.

Sehr bald nach seinem Tode wurde Stamma übertroffen. Es geschah durch «drei grosse Modenesen», Ercole del Rio (Anonimo Modenese), Giambattista Lolli und Domenico Ponziani. Diese drei italienischen Meister gaben zwischen den Jahren 1750—1769 drei recht gelungene Schachlehrbücher: «Sopra il giuoco degli scacchi» (Modena 1750), «Osservazioni teorico pratiche sopra il giuoco degli

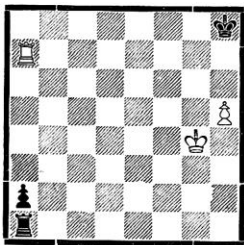
Scacchi » Bologna 1763) und « Il giuoco incomparabile degli Scacchi » (Modena 1769) heraus. Und in diesen Werken veröffentlichten sie mehr als 100 Originalendspiele, die den Stammaschen Kompositionen weit überlegen sind und den Höhepunkt der Studienkunst des 18. Jahrhunderts bilden.

Da hat manche moderne Idee ihren Ursprung genommen (Nrn. 7—10).

Nr. 7

Ercole del Rio

« Sopra il giuoco degli scacchi » 1750



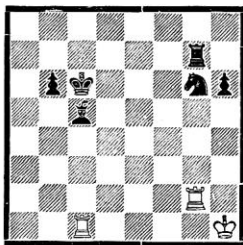
Weiss am Zuge macht remis

1. Kg5, Tg1 † 2. Kh6, a1 D 3. Ta8 †, D: a8 patt.

Nr. 8

Giambattista Lolli

« Osservazioni teorico pratiche sopra il giuoco degli Scacchi » 1763



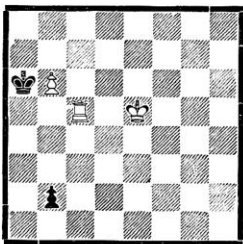
Weiss am Zuge macht remis

1. Tcg1, L: g1 2. T: g6 †, T: g6 patt.

Nr. 9

Giambattista Lolli

« Osservazioni teorico pratiche sopra il giuoco degli Scacchi » 1763



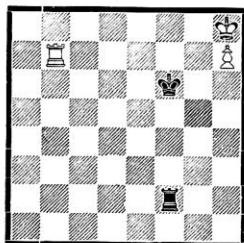
Weiss am Zuge gewinnt

1. Tb5, K: b5 2. b7, b1 D 3. b8 D † gewinnt.

Nr. 10

Domenico Ponziani

« Il giuoco incomparabile degli Scacchi » 1769



Weiss am Zuge gewinnt

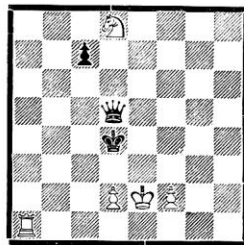
1. Kg8, Tg2 † 2. Kf8, Th2 3. Tb6 †, Kf5!
4. Kg7, Tg2 † 5. Kf7, Th2 6. Tb5 †, Kf4!
7. Kg7, Tg2 † 8. Kh6, Th2 † 9. Th5 gewinnt.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigten sich mit dem Endspiel und mit der Studie besonders J. Kling und B. Horwitz. Ihre, im Jahre 1851 in London erschienene Sammlung « Chess Studies and Endings of Games » bedeutet einen weiteren, durchschlagenden Fortschritt der Kunststudie. Ihr Buch enthält nämlich die bisher grösste Anzahl wertvoller und tiefer Kompositionen. Ihre Schönheit ist so überzeugend, dass sie allgemeinen Enthusiasmus hervorrief (Nrn. 11 und 12).

Nr. 11

J. Kling und B. Horwitz

« Chess Studies and Endings of Games », London 1851



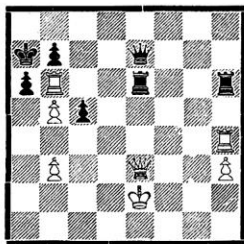
Weiss am Zuge gewinnt

1. Ta4 †, Ke5! 2. Ta5!, c5! (2. ... , D: a5 3. Sc6 † gewinnt) 3. T: c5!, D: c5 4. d4 †, D: d4 A) 5. Sc6 † gewinnt; 4. A) K: d4 5. Se6 † gewinnt.

(Siehe Diagramm Nr. 12)

Die Studien von Kling und Horwitz sind sehr bald berühmt geworden. In allen Schachzeitungen und Schachspalten haben sie Platz gefunden. Dadurch gewann die Studie neue Liebhaber und Gönner. Bald wurden sogar internationale Studienturniere veranstaltet, die Studie eroberte sich einen Ehrenplatz neben der Aufgabe. Die Zahl ihrer Komponisten wächst in allen Ländern ständig.

Nr. 12
J. Kling und B. Horwitz
« Chess Studies and Endings of Games »,
London 1851



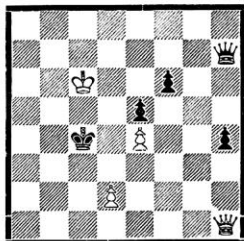
Weiss am Zuge gewinnt

1. T:e6, T:e6! 2. b6 †, K:b6! 3. Th6! und gewinnt.

Weltbekannt sind der Franzose H. Rinck und der Russe A. Troicky geworden. Ihre Kompositionen sind wahre Perlen der Schachkunst und seiner Phantasie (Nrn. 13 und 14).

Nr. 13
H. Rinck

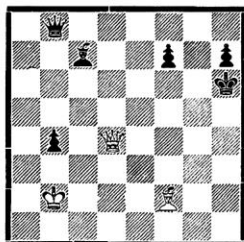
1. Preis in « Bohemia » 1906



Weiss am Zuge gewinnt

1. Db1 (droht matt in zwei Zügen) Kd4 2. Db3!!, D:e4 † 3. Kd6, Da8! 4. De3 †, Kc4 5. Dc3 †, Kb5 6. Db3 †, Ka6 7. Da4 † Kb7 8. Db5 †, Ka7! 9. Kc7 und gewinnt.

Nr. 14
A. Troicky
« L'Echiquier » 1930



Weiss am Zuge gewinnt

1. Df6 †, Kh5 2. Df5 †, Kh6 3. Le3 †, Kg7 4. Dg5 †, Kf8 5. Lc5 †, Ld6 6. De5!!, Kg8 7. L:d6, Dd8! 8. Dg3 †, Kh8 9. Le5 †, f7 10. Dg5!! und gewinnt.

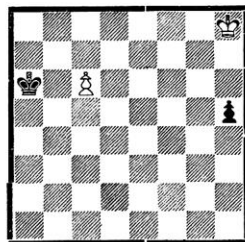
Rinck und Troicky haben weit über 1200 Studien komponiert. Sie wurden einigemale gesammelt herausgegeben. So erschienen schon im Jahre 1924 in Berlin Troickys « 500 Endspielstudien » und im Jahre 1927 in Barcelona Rincks « 700 Fins de Partie ».

Neben Rinck und Troicky zeigten sich bald auch andere Studienkomponisten als grosse Meister. Fast jedes Land hat in ihrer grossen Zahl mindestens einen würdigen Vertreter: aus Russland sind es besonders K. A. L. Kubbel, V. und M. Platov, T. B. Gorgiev, N. D. Grigorjev, A. P. Guljajev, A. O. Herbstman, G. M. Kasparjan, M. S. Liburkin und A. S. Selesniew; aus der Tschechoslowakei Fr. Dedrle, Jos. Hasek, O. Duras, M. Havel, V. Kosek, Prof. L. Prokes, F. J. Prokop und R. Réti; aus Deutschland J. Berger, O. Dehler, W. Holzhausen, M. Karstedt, F. Sackmann und Dr. E. Zepler; aus Lettland B. Amelung, J. und K. Behting, P. Keres, H. Mattison und J. Sehwers; aus Frankreich V. Halberstadt, F. Lazard u. J. de Villeneuve Eschapon; aus Finnland J. Gunst und V. Kivi; aus der Schweiz M. Henneberger, J. S. Isenegger und Dr. E. Voellmy; aus Holland H. Weenink; aus Italien R. Bianchetti; aus Oesterreich W. Wotawa; aus England G. M. Lommer; aus Polen D. Przepiorka; aus Schweden E. Holm; aus Ungarn A. Havasi. Einige von diesen Studienmeistern sind gleichzeitig auch Meister des praktischen Spieles. Wir führen nur J. Berger, O. Duras, P. Keres, K. A. L. Kubbel, M. Mattison, L. Prokes, D. Przepiorka, R. Réti und A. S. Selesniew an.

Hier die berühmteste Studie der « Doppelmeister »:

Nr. 15
R. Réti

« Kagans neueste Schachnachrichten » 1921



Weiss am Zuge macht remis

1. Kg7, Kb6 2. Kf6 (droht Kg5), h4 3. Ke5 (droht Kf4), h3 4. Kd6, h2 5. c7 remis. 1. ..., h4 2. Kf6, h3 3. Ke5 (e7) remis. Wie viel Belehrung für das praktische Spiel, besonders für das Bauernendspiel, enthält dieses Kunststück!

Und solche Belehrungen findet man in der Studie eine grosse Menge.

Manche von den Studienkomponisten haben sich direkt auf studienartige Beleuchtung verschiedener Endspielelemente spezialisiert. So hat Fr. Dedrle den Kampf der Dame gegen zwei Springer und den Kampf der Dame gegen zwei Läufer, V. Kosek den Kampf Springer und Bauer gegen einen Läufer und A. Troicky den Kampf zwei Springer gegen Bauern bearbeitet.

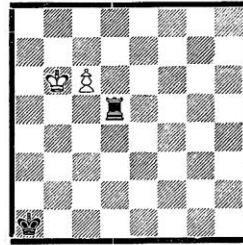
Nicht selten ist der Fall, dass die Studie den Stoff direkt aus der gespielten Partie schöpft. Und dass sie dabei die Kombination der betreffenden Partie vertieft und verschönert, lässt sich leicht begreifen. Ein überzeugendes Beispiel liefert Nr. 16:

Die Stellung entstand in der Partie Potter—Fenton. Weiss zog jetzt 1. c7 und nach Td6 † nahm er den Remisantrag des Gegners an. Der englische Studienmeister S. Saavedra zeigte aber, dass die Partie auf studienartige Weise zu gewinnen war: 1. c7, Td6 † 2. Kb5, Td5 † 3. Kb4, Td4 † 4. Kc3, Td1 5. Kc2, Td4! (Um nach 6. c8 D durch Tc4 †! 7. D:c4 patt zu erzielen.) 6. c8 T!! (Der studienartige Gewinnzug! Es droht Ta8 †) Ta7 7. Kb3! und Schwarz verliert den Turm, da Tc1 mit Matt droht.

Nr. 16

S. Saavedra

Glasgow Weekly Citizen 1895



Weiss am Zuge gewinnt

Und solche «Verbesserungen» der wirklich gespielten Partien findet man in der Studie sehr oft. Es ist nur ein schlagender Beweis, dass die Studie den Höhepunkt der Schachkunst darstellt. Nicht übertrieben sind die Worte des berühmten tschechoslovakischen Meisters Dr. K. Treybal: «Erst aus der Studie hab' ich die wahre Schönheit und Tiefe des Schachspiels kennen gelernt.» Und diejenigen Spieler, die der Studie ihre Aufmerksamkeit widmen, werden sich bald von der Wahrheit dieser Worte selbst überzeugen können. Durch das Studium der Studien verstärkt man sein Spiel.

Das Turnier um die Meisterschaft von Jugoslawien.

Zwei demi-final-Turniere haben in Belgrad und Lublan stattgefunden. Die 7 Sieger jeder Gruppe haben das Recht erworben, im Finalturnier zu spielen, das in Zagreb vom 12. November bis 3. Dezember 1946 stattfand. Ausser den 14 Siegern der Demifinals haben die bekannten internationalen Meister Dr. Trifunovic, Pirc, Dr. Vidmar, Kostic und Tomvic teilgenommen. Der jugoslawische Landesmeister Dr. Trifunovic gewann wiederum den Titel mit $13\frac{1}{2}$ Punkten aus 18 Partien. Gligoric belegte den zweiten Platz mit 12 Punkten. Dann folgen: Pirc und Tomvic je 11, Vukovic $10\frac{1}{2}$, Dr. Vidmar 10, Tot $9\frac{1}{2}$, Bozic, Markovic, Kostic und Puc je 9, Rabar und Simonovic 8, Bidev, Ing. Kindij und Subaric $7\frac{1}{2}$, Dr. Kalabar und Milic 7, Ing. Tekavcic 5 Punkte.

*

Unser Mitarbeiter Héctor Esteves in Caracas (Venezuela) meldet soeben: Im Wettkampf La Crema gegen Case de Cuba, der an 18 Brettern doppelrundig durchgeführt wurde und als höchst interessanter Kampf galt,

ergaben sich folgende Resultate: 1. Runde gewinnt La Crema mit 11 : 7 Punkten; 2. R. gewinnt La Crema mit $9\frac{1}{2}$: $8\frac{1}{2}$ Punkten. Héctor Esteves spielte am 5. Brett und verlor in der ersten Runde gegen den Vertreter von Casa de Cuba, Hugo Turin, während er in der zweiten Runde gegen S. Ackermann (vermutlich ein Schweizer) gewann. Der cubanische Champion Manuel Tacorente spielte am 7. Brett und verlor in beiden Runden, gegen den Vertreter von La Crema, R. Minaya.

*

An der Meisterschaft von Cuba beteiligten sich 13 Teilnehmer. Manuel Tacorente erreichte mit Ibrahim Guia 18 Punkte, wurde aber dennoch vor Guia als Champion erklärt. Als Dritter folgte Antonio Serna mit 17 Pkt.

*

Der Champion von Venezuela, Sady Loynaz, macht gegenwärtig ein Simultantournee. In der ersten Vorstellung bei Centro Nacional de Ajedrez erzielte er 14 Gewinne, 11 Remis und verlor 3 Partien, nämlich gegen S. Ackermann, Clavijo und Osorio.

Schweizerischer Arbeiter-Schachkalender 1947

Redaktion: Paul Marti, Zürich, Tel. 33 28 49, Birmensdorferstr. 280

Aus dem Inhalt:

I. Allgemeiner Teil

1. Monatskalendarium mit 12 Mattkombinationen
2. 25 Jahre Schweizerischer Arbeiter-Schachbund
3. IASU Internationale Arbeiter-Schachunion, von A. Graf, Arbon
4. Die Schachbewegung in der Tschechoslowakei, von Meister Ludek Pachman, Prag
5. Aus den Jugenderinnerungen eines alten Schachmeisters, von B. M. Blumenfeld, Moskau
6. 3 Weltmeisterschaftsanwärter im Schachteam der UdSSR, von A. Vladimirov, Moskau
7. Der dramatische Schachwettkampf, von G. Martin, Paris

II. Theoretischer Teil

1. Der Gegenstoss „e6—e5“, von Dr. X. Tartakower Paris
2. Die „Spanische Partie“, von P. Marti, Zürich
3. Einblick in die „Französische Partie“, von H. Schürmann, Zürich

III. Problemteil

1. Zweizüger-Wettkampf Dänemark-Schweiz
2. Internationales Dreizüger-Turnier des SASK 1947

Umfang: 128 Seiten - Preis: Fr. 3.20

Bestellungen an:

Buchdruckerei u. Verlag S. J. Berthoud Bern-Bümpliz

Wer dem

Sozialistischen Abstinentenbund der Schweiz

als Mitglied beitrifft, der erntet grossen Gewinn. Auskunft bei

O. Loder, Zentralpräsident, Bern, Monbijoustrasse 12, Telefon 3 08 59

Preise für Inserate

Ganze Seite Fr. 75.—, halbe Seite Fr. 40.— drittel Seite Fr. 27.50,
viertel Seite Fr. 22.50, achte Seite Fr. 12.50, sechzehntel Seite Fr. 7.50 ;
bei zwölffmaligem Erscheinen 20% und bei sechsmaligem Erscheinen 10%
Rabatt. Inseraten-Annahme durch die Geschäftsstelle.

Ein prominenter Mitarbeiter der SASZ

Prof. Ladislaus Prokes, Prag

Unser Mitarbeiter, Prof. Ladislaus Prokes, wurde im Jahre 1884, am 8. Juni, in Prag geboren. Als 28jähriger, im Jahre 1908, ging er aus dem grossen internationalen Schachturnier in Prag als Sieger hervor. Später bestritt Prof. Prokes folgende Turniere: 1922 Pistyan, 1925 Debreen, 1926 und 1929 Pest.

Dreimal vertrat dieser bekannte Meister sein Land an der Schach-Olympiade: 1927 in London, 1928 in Haag und 1930 in Hamburg.

Im Jahre 1928 siegte Meister Prokes in Prag vor den bekannten Meistern Flohr, Dr. K. Treybal, Opocensky, Refjir usw. Seit 1931 widmet er sich fast ausschliesslich den Studien. So gab er im Jahre 1941 in Prag eine Sammlung eigener Kompositionen unter dem Titel «Sachové studie — 150 miniatur» heraus. Noch dieses Jahr beabsichtigt unser Mitarbeiter in Prag eine Sammlung von 750 seiner eigenen Studien herauszugeben.



*

Wir wissen die Mitarbeit von Genosse Prokes sehr zu schätzen und freuen uns, diesen grossen Wissenschaftler zu unseren Mitarbeitern zählen zu dürfen.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

In seiner Sitzung vom 10. Januar 1947 hat der ZV sich einhellig bereit erklärt, für weitere 2 Jahre im Amte zu bleiben. Es sind dem ZV eine grössere Anzahl Zuschriften zugestellt worden, in denen er ersucht wird, weiter im Amte zu bleiben, wobei ihm auch beste Unterstützung und Zusammenarbeit zugesichert worden sind.

Infolge wiederholter schwerer gesundheitlicher Störungen ist unser Materialverwalter, Genosse Alfred Tschumper, vom Amte als Materialverwalter zurückgetreten. Wir wünschen unserm treuen und gewissenhaften Materialverwalter gute Genesung und hoffen, dass er dem Arbeiterschachklub Arbon weiterhin seine Kraft zur Verfügung stellt.

Für Fernschach-Wettkämpfe hat der ZV spezielle Drucksachen-Karten drucken lassen (also 5 Rp. Porto), die beim Materialverwalter bezogen werden können; 10 Stück 35 Rp.

Als Nachfolger für Genosse Alfred Tschumper wurde Genosse Eugen Högger gewählt. Die Adresse für Materialbestellungen ab 1. März lautet: **Eugen Högger, Metropolsstrasse 5, Arbon.**

Paul Habegger teilt uns seine Demission als Regionalobmann mit. Genosse Habegger, der von seiner beruflichen Arbeit sehr beansprucht wird, bleibt noch bis zum DT im Amt. Der Zentralvorstand verdankt ihm an dieser Stelle die vielseitige und intensive Arbeit, die er während seiner Amtszeit erfüllt hat und wünscht ihm auf seiner beruflichen Laufbahn recht guten Erfolg! Wir hoffen, dass die Region Bern recht bald einen ebenso wertvollen Ersatz finden wird. Welche Sektion ist bereit, die Organisation eines Fernschachwettkampfes SASB gegen Kanada zu übernehmen. Mitteilungen an den Zentralvorstand.

Zu den Aufgaben

Um die Löser, denen wir das Studium des «Schweiz. Arbeiter-Schachkalenders» 1947 angelegentlich empfehlen, nicht zu überlasten, sind alle heutigen Probleme mit einer Ausnahme dem Kalender entnommen. Die Einsender von Originalen bitten wir um Geduld.

Die Zweier stammen aus dem Wettkampf gegen Dänemark, den wir Schweizer mit 122:185 Punkten verloren haben. Es sind sowohl in der «Zweier»-, wie in der Meredithabteilung je die beiden besten dänischen und schweizerischen Aufgaben wiedergegeben. Nr. 1302 bis 1304 sind die erstplatzierten Aufgaben aus dem Dreizüger-Turnier des Kalenders. In Nr. 1305 zieht Schwarz an und hilft dem Weissen, den schwarzen König in drei Zügen matt zu setzen.

Die Lösungen zu den Aufgaben von Heft 1 und Heft 2 notiere man bitte je auf ein besonderes Blatt Papier.

Löserliste zu Heft 11 und 12, 1946

Name und Ort	Nov.	Dez.	Total 1946	Rang
A. Fahrni, Wallisellen	36	17	282	1.
E. Storchenegger, Wallis.	36	17	282	1.
J. Mock, Wallisellen	36	17	282	1.
E. Wettstein, Rorsch.	36	17	280	2.
B. Candrian, Sagens	36	17	280	2.
K. Menzer, St. Gallen	36	17	280	2.
K. Rädler, St. Gallen	36	17	280	2.
A. Eggman, Rorschach	36	17	278	3.
J. Zuberbühler, Rorsch.	36	17	278	3.
J. Fehlmann, Goldach	36	17	278	3.
J. Sulser, Zürich	34	17	278	3.
W. Seckinger, Zürich	34	17	278	3.
A. Will, Zürich	34	17	278	3.
E. Büttner, Egg	32	15	276	4.
F. Gunterweiler, Zürich	30	17	272	5.
P. Erlebach, Zürich	30	17	272	5.
J. Huwiler, Zürich	30	17	272	5.
R. Appenzeller, Höngg	30	15	270	6.
W. Dennler, Bubikon	30	15	268	7.
G. Frei, Zürich	30	15	265	8.
U. Tanner, Herisau	36	17	256	9.
A. Hafen, St. Gallen	36	17	230	10.
H. Schertenleib, Wind.	30	15	221	11.
E. Krähenbühl, Bern	30	13	216	12.
J. Lang, Esslingen	32	15	165	13.
A. Schwab, Bern	30	13	91	14.
K. Hafen, Winterthur	—	15	15	15.
A. Bürgler, Hinwil	—	15	15	15.

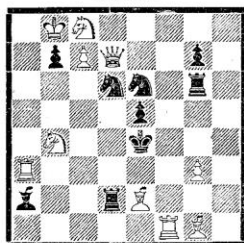
Lösungen zu Heft 11 und 12, 1946

- Nr. 1264, Fehlmann. 1. Ld3! (droht Tf5), S:e5 2. Dh6 matt. «Immer im alten Geleise» (A. H.).
- Nr. 1265, Vissermann. Im Satzspiel folgt auf 1. ..., K:d4† 2. T:a5 matt; nach der Lösung 1. 0—0—0! (droht T:d3) aber 2. Tc5 matt. «... hat mir ganz besonders gut gefallen» (W. D.). «Reizend» (B. C.).
- Nr. 1266, Bornstein. 1. Sd1! (dr. Tf4), L (T)d2 2. Sf2 (Sc3) matt. 1. ..., L(T)f7 2. D:c7 (De5) matt. Doppelt gesetzter Grimshaw. «Wohl einer der besten Zweizüger von Bornstein» (E. B.).
- Nr. 1267, Gunterweiler. 1. T:d5! (droht Tb5 etc.), K:f3 2. Td3 matt. «Nur der Schlüsselzug ist schwach» (K. M.).
- Nr. 1268, van Dijk. 1. Lh5! (droht Tf7), T(L)g6 2. Tf5 (g8S) matt. Ein luftig gebauter Meredith mit feinen Wendungen. «Klein aber hübsch» (K. M.).
- Nr. 1269, van Dijk. 1. Tf3! (droht Lf4†), T:c1 2. Ta5†, Lb5 3. T:b5 matt. 1. ..., d3 2. Lb2† etc. «... machte mir ziemlich Mühe» (E. B.).
- Nr. 1270, Dennler. 1. Sd3! (droht f4 nebst 3. Lg5), Le5 2. S:e5 nebst 3. Sf7 matt. 1. ..., c6 2. S:b2 etc.
- Nr. 1271, Martin und Marti.
 a) 1. Ta1!, b3 2. Sa3! nebst 3. Sc4 matt. Inder.
 b) 1. Th4!, g3 2. f5†, Kg5 3. Sf3 matt.
 c) 1. Kh2! 2. Kh3 3. Kh4, g1 D oder 4. f5 matt.
- Nr. 1272, Dennler. Beabsichtigt war 1. L:b6!, Kd3 2. La5 3. Tc3 nebst 4. Td1 matt. 1. ..., a:b6 2. a7 3. a8 D. Nebenlösungen 1. Th1!; 1. Ted1† und 1. Lf6. «Schade um das Stück» (A. H.).
- Nr. 1273, Dennler. 1. Dg1! Zugzwang. 1. ..., d3 2. De3 matt. 1. ..., Lg3 2. D:d4 matt. Eine Zugwechselaufgabe (White to play) mit 2 Mattwechseln. «Ganz hübsch» (K. M.).
- Nr. 1274, Dr. Ryf. 1. Td7! droht 2. d4, Te7 und Sd3 matt. 1. ..., T:d7 (Dd6, L:c5) 2. S:d7 (L:d6, T:c5) matt. «Das ungarische Thema ansprechend dargestellt» (A. H.). «Gefällt mir nicht so recht» (B. C.).
- Nr. 1275, Postma. 1. Db4! (droht D:c3), Sd5 (Se2) 2. S:c4 (Te4) matt. Diese Au-

11 Nachdrucke aus dem SASK 1947

Nr. 1294

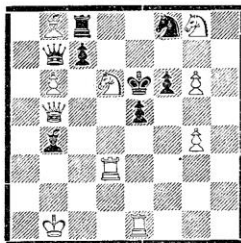
J. P. Pedersen, Aarhus
1. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1295

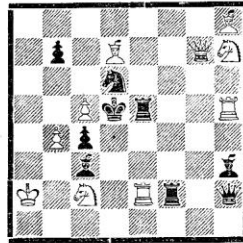
Willy Nielsen, Bogense
2. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1296

Dr. Rud. Ryf, Bern
4. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1297

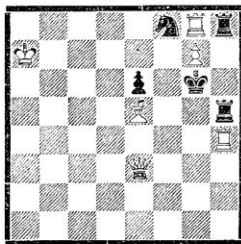
Max Bornstein, Basel
7. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1298

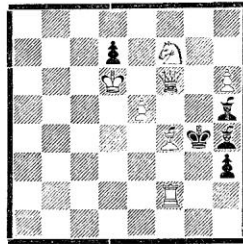
Filip Petersen, Dramstrup
1. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1299

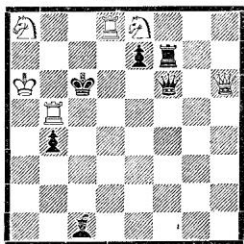
Lars Larsen, Espe
2. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1300

Max Benninger, Dietlikon
3. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1301

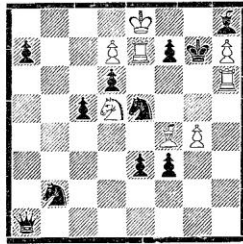
Dr. Rud. Ryf, Bern
6. Platz



Matt in 2 Zügen

Nr. 1302

Eigil Pedersen, Aarhus
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 1303

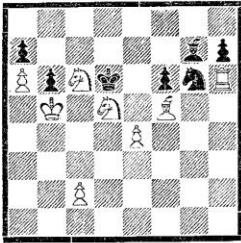
Vlad. Pachman, Prag
2. Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 1304

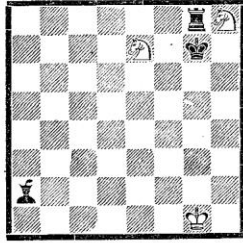
H. v. Beek, Naaldwijk
Ehrende Auszeichnung



Matt in 3 Zügen

Nr. 1305

J. J. v. Sinttruijen, Rotterdam
Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen

torlösung scheitert aber an 1. ..., Le6. Nebenlösung 1. e:f4 †, Kd4 2. Db6 matt. Der Autor verbessert: Bg5 schwarz anstreichen, Lf7 nach g8 versetzen und einen weissen Le7 hinzufügen. (2 Punkte.)

Nr. 1276, Guntersweiler. 1. Sg3! (dr. Se2), Sc3 2. Da7 matt. «... der Schlüsselzug ist offensichtlich» (A. B.).

Nr. 1277, Guntersweiler. 1. Df7! (dr. T:d4), K:d5 2. Db7 matt. 1. Se7? scheitert nur an 1. ..., f3! «der Kampf mit den schw. Bauern ist interessant» (B. C.).

Nr. 1278, Dennler. 1. Dg8! (dr. Sd2), K:b3 2. Te4 †, Se6 3. D:e6 matt. 1. ..., S:b3 2. Te4. 1. ..., S:e6 2. L:e6. 1. ..., Se4 2. Te4. 1. ..., Sd3 2. L:d3. «... schöner Dreier, mit stiller, zweizügiger Drohung» (F. G.).

Nr. 1279, Pachman. 1. Lc6!, e:f5 2. Ta5 †, Kb1 3. Lb4 nebst 4. Lc2 matt. 1. ..., Ka2 2. Sc1, Ka1 3. Le4. 1. ..., e5 2. Ld5, e4 3. Se1. 2. ..., e:d5 3. Tc5. Das Problem ist aber in 4 Zügen nebenlösbar mit 1. Lf3!; 1. f:e6 und 1. Tb6 (b7, b8) und erst noch in 3 Zügen, was eigentlich alle vierzügigen Lösungen ausschaltet; denn die Aufgabe wird ja dadurch zum Dreizüger. 1. Se1! 2. Sc2 nebst 3. Ld5 matt. Also vollkommen verunglückt!

Nr. 1280, Burbach. 1. Le6! (droht Lc4), d5 2. Lf5, e4 3. Lh3! bel. 4. L:g2 matt. 1. ..., Lb5 2. Ld5, e4 3. L:e4. 1. ..., Ld5 2. L:d5. Es scheitert 1. Lf5? an 1. ..., e4 2. Le6, Se5! Das Rückkehrthema. «Einfach und schön» (B. C.). «Listiges Läuferspiel» (A. B.).

Nr. 1281, Will und Schrämmli. Den Autoren schwebte folgendes vor: 1. g4! (dr. L:h6 nebst 3. g5), b:a3 Pattverteidigung 2. Lb5 3. Lf1 4. Lh3 5. g5 matt. Also ein

Herlin Das Thema lässt sich aber umgehen mit 2. Lc6 3. g5 und 4. Le7 und zudem ist die Aufgabe nebenlösig. 1. Lh3 2. g4 mit Matt spätestens im 4. Zuge. Dadurch ist auch dieses Stück, wie Nr. 1279, derart verunstaltet, dass es wie jenes aus dem Löserwettbewerb zurückgezogen werden muss. «Emil hat doch immer Pech» (K. M.).

Mitteilungen

1. Preisverteilung. Durch das Los wurde als Gewinner des ersten Preises A. Fahrni, Wallisellen, ermittelt. Der zweite Preis geht an J. Mock und der dritte an E. Storchenegger, Wallisellen. Anerkennungskarten erhalten alle Löser bis zum 10. Rang und E. Krähenbühl, Bern.

Der Problemwanderpreis ist von der Gruppe Wallisellen errungen worden. Wir gratulieren ihr herzlich und bitten die Rorschacher, die Trophäe zurückzusenden. «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben» werden diese denken. In den folgenden Rängen stehen die Gruppen Rorschach, (Wettstein, Eggmann, Zuberbühler), Zürich «Alte Sektion» (Sulser, Sekinger, Will) und Zürich «Sihlfeld» (Guntersweiler, Erlebach, Huwiler). Um Missverständnissen vorzubeugen, sei erwähnt, dass die Ausschaltung der Probleme Nr. 1279 und 1281 auf die Zuteilung des Wanderpreises gar keinen Einfluss gehabt hat.

Im übrigen seien allen Lösern die im Problem wohnenden Schönheiten der echteste Dank für die gehaltenen Mühen.

2. Lösungsfrist. Man beachte, dass die Frist zur Lösung der vorliegenden Aufgaben gleichzeitig mit jener für die Januarprobleme, nämlich am 10. März abläuft. Zwei separate Blätter verwenden! Genaue Adresse und Sektion bitte angeben.

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Romanshonerstrasse 53, Arbon

Lösungen der Originalstudien von Prof. Lad. Prokes

(Erschienen im Dezember 1946.)

Nr. 150, w. Kd7, Sb6, Bd6, g6 (4); schw. Kb4, Tg8, Be6 (3); Gewinn. 1. Ke7, Tg6: 2. Kf7, Th6 3. Kg7, Th1 (h2, h4) 4. Sd5 †, ed5: 5. d7, Tg1 † 6. Kf7! (6. Kf8?, Th1) Tf1 † 7. Ke7, Te1 † 8. Kd6 und gewinnt.

Nr. 151, w. Kb3, Td7, Bh2 (3); schw. Kh4, Ld2, Bg2 (3); remis. Verführungen: 1. h3?, g1D 2. Th7 †, Lh6! 3. Th6: †, Kg5. Schwarz gewinnt. 1. Td4 †?, Kh5 2. Td5 †, Kg6 3.

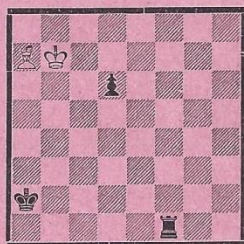
Td3, Le1 4. Td8, Kf7 5. Td7 †, Kf6 6. Td6 †, Kf5 7. Td5 †, Kf4 8. Td4 †, Kf3 9. Td3 †, Ke4 (e2) und Schwarz gewinnt.

Lösung: 1. Th7 †, Kg4! 2. h3 †! (auf 2. h4 mit der Drohung 3. Tg7 † folgt 2. ..., Lg5!!) Kf5! 3. Tg7, Lg5 4. h4 remis.

Besonders Nr. 151 ist ganz hübsch komponiert.

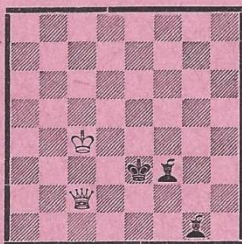
Richtige Lösungen sandte der Leiter des Problemteils, Gen. Benninger.

Nr. 156
Dr. J. Fritz, Prag
«Sach» 1939, 3. Preis



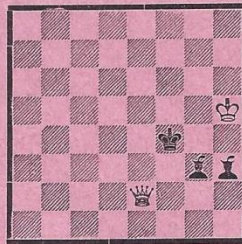
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 157
Fr. Dedrle, •Brünn
«Sach» 1940, 2. Preis



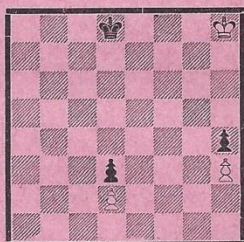
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 158
Fr. Dedrle, Brünn
«Narodny listy» 1940, 1. Preis



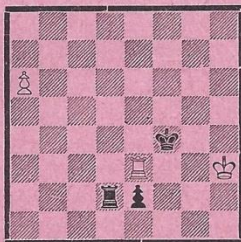
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 159
Jos. Moravec, Kresin
«Sach» 1941, 1. Preis



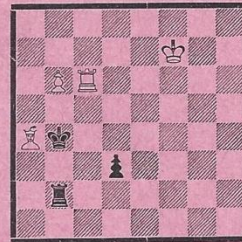
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 160
L. Pachman, Prag
Turnier UJCS zu Ehren von
O. Duras, 1942, 1. Preis



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 161
Prof. L. Prokes, Prag
Turnier UJCS zu Ehren von
O. Duras, 1942, 2. Preis



Weiss am Zuge gewinnt

Die vorliegenden Aufgaben sind von verschiedener Art und Schwierigkeit. Sie geben uns nur ein unvollständiges Bild vom Schaffen der tschechoslowakischen Studienmeister in den letzten Jahren, weshalb wir die Reihe ihrer Kompositionen gelegentlich fortzusetzen gedenken. Nr. 156 sei allen Materialisten gewidmet, die immer nur den Materialvorteil sehen. Die vorliegenden Studien

Dedrles weisen die gleiche Höhe auf wie Rincks Arbeiten über dieses Thema: für Theoretiker sicher interessant. Einen schönen Kampf um die Opposition zeigt Nr. 159, während Prof. Prokes in Nr. 161 einige hübsche Wendungen vorführt. Pachmans Turmendspiel vermag sicher jeden Löser zu bezaubern, der sich in die Stellung vertieft. Wer sendet uns Lösungen?

Aus den Regionen

REGION AARAU.

Jahresprogramm pro 1947:

Am 16. März 1947 Wanderpreisturnier in Brugg, verbunden mit Einzelturnier.

Im September Cupturnier.

Im November Wanderpreisturnier, 2. Runde, in Aarau.

Der Regionalobmann

A. Vonmoos.

REGION BERN

Die Region Bern siegt gegen die Region Biel mit 35:29 Punkten.

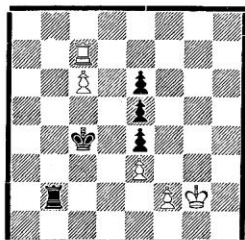
Der II. Regionalwettkampf endigte entge-

gen allen Erwartungen wiederum mit einem Siege der Region Bern. Wiederum sind es 6 Gewinnpunkte (im Vorjahr hiess es 39:33), die zum Erfolg führten. Die Veranstaltung verlief wie im Vorjahr in Biel sehr befriedigend und dürfte einem jeden Teilnehmer in angenehmer Erinnerung haften bleiben. Der Match wurde in den Klassen M/A, B und C durchgeführt. Daneben wurde für die Ueberzähligen (6 Teilnehmer der Region Bern) ein Einzelturnier durchgeführt, welches Iselin Otto, ASV Bern, mit 3 Punkten vor von Allmen und Müller (beide Thun), gewann.

6 Studien von S. Isenegger, Basel

Nr. 162
Prof. L. Prokes in Prag
gewidmet

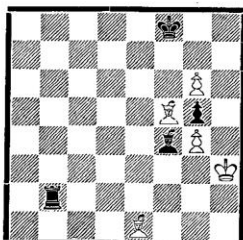
Urdruck



Gewinn

Nr. 163
Edwin Bucher in Arbon
gewidmet

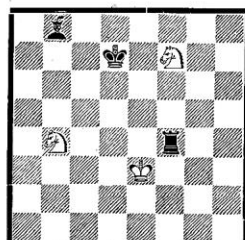
Urdruck



Gewinn

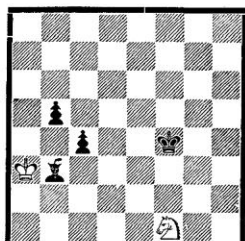
Nr. 164
Dem Basler Arbeiter-Schach-
verein gewidmet anlässlich des
Betttagsturniers 1946

Urdruck



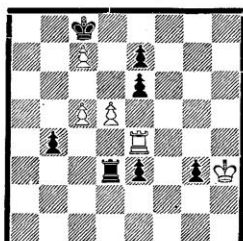
Remis

Nr. 165
«Freie Jugend» XII 1945



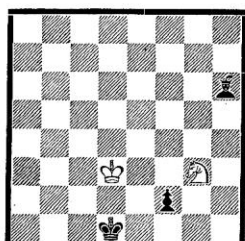
Remis

Nr. 166
«A-Z» Basel, 1939



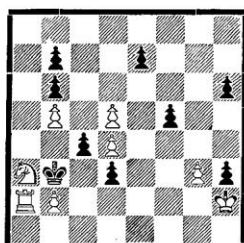
Remis

Nr. 167
«Le monde des échecs» 1946



Remis

Nr. 168
P. Farago
«Magyar Sakkvillag» 1944



Gewinn

Überall Weiss am Zuge.

Der Basler Komponist S. Isenegger ist bei uns kein Unbekannter mehr. Umso mehr freuen wir uns, drei Originalstudien von ihm vorlegen zu können. Wir können den Lesern verraten, dass noch eine schöne Anzahl Ori-

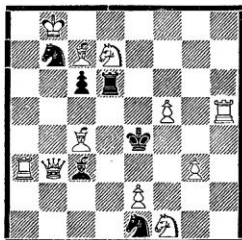
ginale der Veröffentlichung harren. Diese, wie die freundliche Widmung, seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Der Schweizer Studienmeister bringt die Steine fast immer in lockere, gefällige Form und ersinnt dazu immer neue elegante und witzige Wendungen. Man spürt aus seinen Kompositionen geradezu heraus, wie Henri Rincks Arbeiten ihn bezaubern und aneifern.

Nr. 168 war Gegenstand eines besonderen Wettbewerbs der ungarischen Zeitschrift. P. Farago teilt mit, dass nur ein einziger Löser die richtige Lösung, aber nur unvollständig, gefunden hat. Er habe sich entschlossen, die Lösung erst zu veröffentlichen, wenn sie vollständig gefunden werde. Wir setzen diese Studie deshalb dem Feuer der schweizerischen Löser aus. Wer sendet die beste Lösung?

URDRUCKE

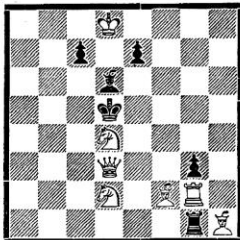
Nr. 1306

Luis A. Garaza, Montevideo H.B.F. Boumeester, Utrecht J.J.P.A. Seilberger, Den Haag



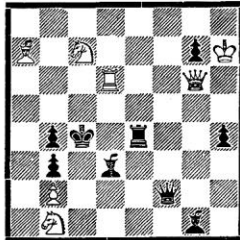
Matt in 2 Zügen

Nr. 1307



Matt in 2 Zügen

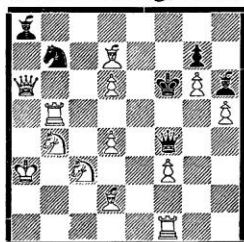
Nr. 1308



Matt in 2 Zügen

Nr. 1309

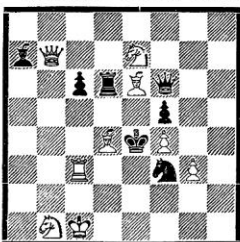
C. Goldschmeding, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1310

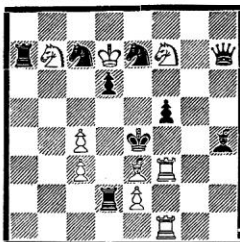
Gottlieb Frei, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1311

Max Bornstein, Basel

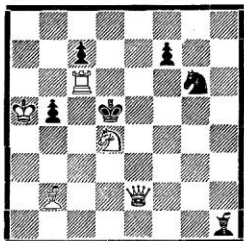


Matt in 2 Zügen

Nr. 1312

Georges Braun, Uster

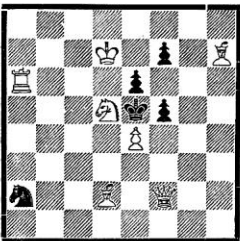
„Edgar Rieder, Uster, gewidmet“



Matt in 2 Zügen

Nr. 1313

Hans Klausner, Zürich

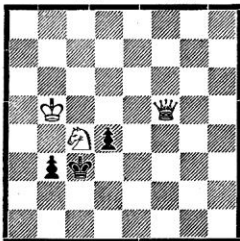


Matt in 2 Zügen

Nr. 1314

A. Bürgler, Hadlikon-Hinwil

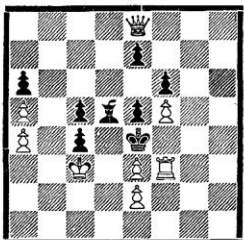
„Herm. Rüegg, Hinwil, gewidmet“



Matt in 3 Zügen

Nr. 1315

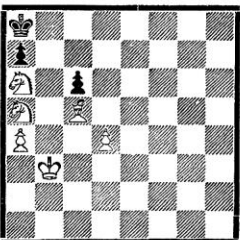
F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 1316

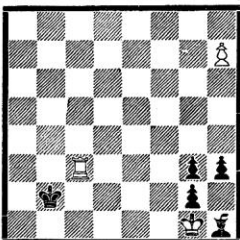
B. Postma, Den Haag



Matt in 6 Zügen

Nr. 1317

Vlad. Pachman, Prag



Selbstmatt in 8 Zügen

Zu den Aufgaben

Die heutigen Aufgaben, von denen die Hälfte aus dem Ausland stammt, sind im allgemeinen nicht schwer zu lösen. Die Nummern 1309 und 1311 enthalten das Barulinthema; in der erstgenannten Aufgabe mit Somoff kombiniert. Ob zu den beiden hübschen Merediths und der «herzigen» Miniatur in der dritten Reihe keine Vorgänger bestehen? Nr. 1316 arbeitet mit Hineinziehungsopfern (und ohne Bauernverwandlung). In der Selbstmattaufgabe handelt es sich natürlich darum, den schwarzen König in 8 Zügen patt zu setzen, sodass Schwarz zu 8. ... h2—h3 gezwungen ist.

Jahresbericht des Problemlleiters

Das Problemschaffen im Jahre 1946 stand, soweit es die Komponisten betrifft, deutlich im Zeichen des Wettkampfes gegen Dänemark. Die Aufgaben, welche überall mit Anerkennung aufgenommen werden, findet man im SASK 1947. In unserer Zeitung erschienen im ganzen 131 Probleme und zwar 75 Urdrucke und 56 Nachdrucke. Etliche davon waren in Artikel eingestreut, von denen «Neues in der fortgesetzten Verteidigung» von G. Martin und «Les subtilités de l'Antidual» von G. J. Nietvelt erwähnt seien. Die Aktivität des Auslandes machte sich in starkem Masse bemerkbar, einerseits durch Problembeiträge und andererseits durch die zahlreichen Turnierausschreibungen. Unsere Komponisten mögen den ausländischen Kameraden vor allem auf dem Gebiete des Dreizügers nacheifern; denn es muss einmal gesagt sein, dass in unsern Kreisen selten ein guter Dreizüger entsteht. Es fehlt hier an Ideen, originellen Problemgedanken und konsequent durchgeführten Motiven. Häufig sind es blossе Mattführungen.

Die Zahl der Löser bewegte sich während des ganzen Jahres zwischen 30 und 40. Die Mit-

arbeit vieler Unermüdlicher sei dankbar anerkannt. Trotzdem darf festgestellt werden, dass die Beteiligung nicht gerade überwältigend ist. Vielleicht fehlt es am Prämiierungssystem, das mit drei Preisen für die drei besten Löser dem schwächeren Problemfreund nie eine «klingende» Anerkennung in Aussicht stellt. Ein solcher äusserer Anstoss zum Mitmachen ist aber in vielen Fällen wichtig. Wir möchten daher einmal unverbindlich alle Löser anfragen (auch gerade den ZV), wie sie sich zu einem Dauerlösungsturnier stellen würden, das z. B. jeden Punkt mit einem Rappen belohnte, sodass also ein Löser, der, sagen wir einmal, 400 Punkte erreicht hat, vier Franken bekäme. Er müsste dann wieder von vorn beginnen mit dem Sammeln der Punkte. So käme auch ein schlechter Löser einmal zum Gewinn; er würde nur mehr Zeit benötigen zum Sammeln der 400 Punkte, als ein guter.

Mitteilungen

1. Liebe Schachfreunde, vergesst nicht bis Ende März die Lösungen zu den Problemen des SASK 1947 an F. Guntersweiler, Erismannhof 8, Zürich 4, zu senden.
2. Die Problemgruppe Wallisellen, die den Wanderpreis errungen hat für 1947, verzichtet auf den 2. und 3. Preis zugunsten der Kollegen im 2. Rang. Diese nette Geste sei herzlich verdankt!
3. Die grosse tschechische Zeitung «PRACE» (Problemleiter: Ludek Pachman) schreibt für das erste und das zweite Halbjahr 1947 je ein Dreizügerturnier aus. Preise 600.—, 400.— und 250 Kcs. in jedem Halbjahr. Richter ist Vlad. Pachman.

Auch ein Studententurnier läuft zu gleicher Zeit.

Einsendungen adressiere man an: Redakce «PRACE», Václavské nám. 15 (Sachová soutez).

(Schluss des Berichtes von Seite 85)

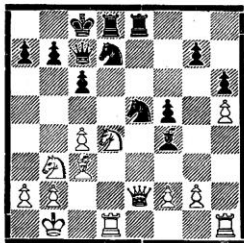
ebenfalls mit Anmerkungen versehen sein sollen, mir zuzustellen; ganz abgesehen davon, dass der betr. Spieler beim Glossieren den grössten Gewinn selbst hat.

An dieser Stelle möchte ich speziell den Genossen Spirig (Romanshorn), Graf (Arbon), Bucher (Arbon), Castagna (Biel), Schürmann und P. Marti (Zürich) für ihre verschiedenen Beiträge für den Partienteil danken.

Bei diesem drängt sich nun auch die Frage auf, ob nicht der Partienteil für einen sol-

chen für ausländische und inländische Partien geteilt werden soll, die selbstverständlich zwei verschiedene Mitarbeiter machen müssen; denn einer allein kann dies nicht machen.

Sonst ist weiterhin für das Jahr 1947 zu bemerken, d. h. bis die Platzfrage genügend gelöst ist, Partien den Partiestellungen den Vorrang zu geben. Selbstverständlich werden auch theoretische Abhandlungen, so weit solche zu erhalten sind, weiterhin im bisherigen Rahmen veröffentlicht. eh.



24. Lc3—a5 b7—b6
25. Sd4 : f5 !

Weiss kann es sich nicht leisten, den La5 stehen zu lassen, denn er hat die Möglichkeit

zur Rückgewinnung der Figur durch g3 nebst f4.

25. . . . b6 : a5
26. Sf5—d6 † Td8 : d6

Noch das Beste. 26. ..., Kd7 geht nicht, wie leicht ersichtlich, wegen g3, f4 usw. Auf 26. ..., Kb8 folgt einfach 27. S : e8 nebst g3 und f4.

27. c5 : d6 Dc7 : d6
28. g2—g3 Dd6—c7

29. Td1 : d5 ! Schwarz gibt auf !
denn nach c : d5 30. g : f4 verliert er eine weitere Figur.

Diese Partie erhielt einen Schönheitspreis. eh.

Studienteil

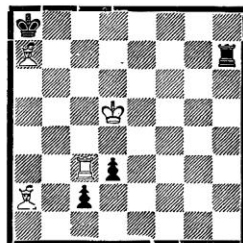
Leiter : Edwin Bucher, Romanshornestrasse 53, Arbon

Was ist wohl die Ursache für das geringe Interesse, das der Endspielstudie entgegengebracht wird? Ist es die allgemeine Unkenntnis der Endspieltheorie oder die Schwierigkeit in der Forderung «Weiss gewinnt» oder «Weiss hält remis», die keine feste Zügezahl angibt? Vielleicht lieben die Schachspieler deshalb das Problem mehr, weil die notwendige Zügezahl zur Erreichung des Zieles jeweils bekannt ist. Und doch steht die Endspielstudie der praktischen Partie viel näher als das Problem und vereinigt ebenso Schwierigkeit, Schönheit und Kunst. Der grosse Vorzug der Endspielstudie liegt darin, dass sie einerseits den Wert und die richtige Führung jedes einzelnen Stückes lehrt und anderseits Anreiz gibt, die Feinheiten jeder Stellung zu suchen und zu erforschen. Möglicherweise finden die Studien mehr Interesse, wenn ihre Gesetze etwas besser bekannt sind. So wollen wir in der Folge diese zu erläutern suchen. Ueber die Studienkompositionsmethode sagte der berühmte tschechische Meister Réti: «Es gibt zwei Arten von Endspielkompositionen. A) Man untersucht interessante, einfache Stellungen und sucht solche, welche es wert sind, heraus, gibt ihnen eine künstlerische Form, ökonomisch, zweckrein; B) man geht von einer Pointe, von einem Matt, Patt oder Zugzwangsstellung aus und konstruiert dazu ein Vorspiel.» Mit der nachfolgenden Studie von Troitzky wollen wir ein hübsches Stück des Typus B betrachten.

(Siehe Diagramm Nr. 169)

Im lehrreichen Artikel von Prof. Lad. Prokes «Die Schachstudie im Lichte der Geschichte und ihr Wert für das praktische Spiel»

Nr. 169
A. A. Troitzky
«Chess studies» 1937



Weiss zieht und gewinnt

(«SAS» Nr. 1/1947) finden wir unter Nr. 16 die berühmte Saavedra-Studie: w. Kb6, Bc6; schw. Ka1, Td5. In Troitzkys Studie wird ebenfalls deren Schlussbild angestrebt (w. Kb3, Tc8; schw. Ka1, Ta4):

1. Le3, um die Drohung 1. ..., d2 zu parieren.
1. ..., d2 !

Falls 1. ..., Td7 † 2. Kc6, d2, so gewinnt
3. Ta3 †, Kb8 4. Lf4 †.

2. Ld2 ; Td7 3. Kc6, Td2 : 4. Kc7 !

Nicht 4. Ld5 wegen 4. ..., Kb8 und Schwarz hält remis.

4. ..., c1-D ! Schwarz spielt auf remis, das er nach 5. Tc1 : erreicht, aber er erfährt eine böse Ueberraschung :

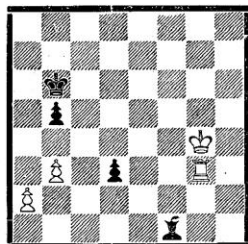
5. Ld5 † !, Td5 : 6. Tc1 ;, Ta5 7. Kb6 !
und gewinnt durch Matt oder Turmge-
winn. Jetzt liegt der Zweck des Manövers
5. Ld5 † klar. In der Nebenvariante wird
die andere Wirkung dieses Zuges demon-
striert :

5. ..., Ka7 6. Tc1 ;, Ka6 7. Kc6, Ka5 8. Kc5
und Weiss gewinnt durch die freigelegte
a-Linie.

Nr. 170

Prof. L. Prokes, Prag

S. Isenegger, Basel, gewidmet E. Bucher, Arbon, gewidmet
Urdruck

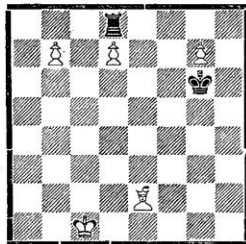


Weiss zieht und hält remis

Nr. 171

Prof. L. Prokes, Prag

S. Isenegger, Basel, gewidmet E. Bucher, Arbon, gewidmet
Urdruck

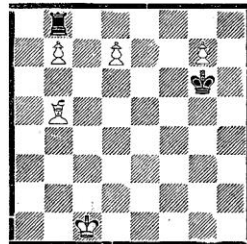


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 172

Prof. L. Prokes, Prag

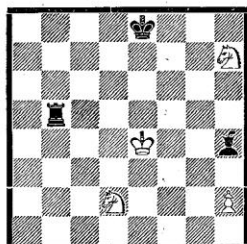
E. Bucher, Arbon, gewidmet
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 173

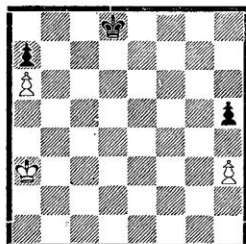
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 174

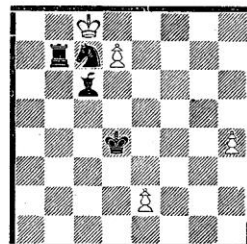
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 175

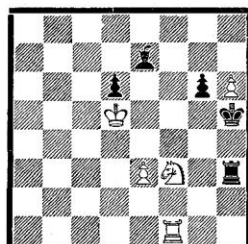
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 176

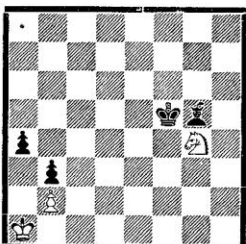
M. Marysko, Zlata Olesnice
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 177

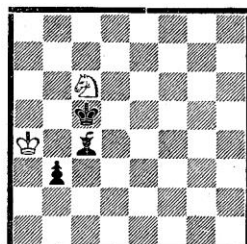
M. Marysko, Zlata Olesnice
«Sach» 1946



Weiss zieht und hält remis

Nr. 178

Prof. L. Prokes, Prag
«Sach» 1946



Weiss zieht und hält remis

Herzlichen Dank an Prof. Lad. Prokes für die Widmungen! Hübsch, wie in Nr. 170 der weisse König dem Läufer und Bauer ein Schnippchen schlägt. Der Zwillling, Nr. 171 und Nr. 172, wo der Läufer über den Turm triumphiert, kann sicher ungeteilte Freude bereiten. S. Iseneggers vielseitiges Schaffen wird auch aus den vorliegenden Studien sichtbar. In Nr. 176 und Nr. 177 dürfen wir einen neuen tschechischen Studienkomponist vorstellen, auf dessen weitere Entwicklung wir gespannt sein dürfen.

Dürfen wir von der bunten Auswahl einige

Lösungen erwarten?

Korrektur

In der Studie Nr. 151 von Prof. Lad. Prokes, Prag, ist eine interessante Nebenlösung möglich: 1. Td4 †, Kh5! 2. Td3!, Le1 3. Td8 usw.

Der Autor verbessert die Studie durch Veränderung der Turmstellung: Tc7 anstatt Td7. Die Studie Nr. 151a erhält somit folgende Stellung: w. Kb3, Tc7, Bh2 (3); schw. Kh4, Ld2, Bg2 (3); remis.

Lösung siehe S. 62 («SAS» Nr. 2/1947).

Lösungen der Februarstudien

Nr. 156, Dr. J. Fritz : w. Kb7, La7 (2) ; schw. Ka2, Tf1, Bd6 (3) ; remis.

1. Kc6, Td1 2. Lb8, d5 3. Kc5 (droht 4. Le5 und 5. Ld4 remis) 3. ..., d4! 4. Kc4, d3 5. Kc3 (droht 6. Lf4 und 7. Ld2) 5. ..., Tb1 6. Le5!, Tb3† 7. Kd2 nebst 8. Lc3 remis.

Nr. 157, Fr. Dedrie : w. Kc4, Dc2 (2) ; Kc3, Lf3, g1 (3) ; Gewinn.

1. Db2! (droht 2. Dd4†) 1. ..., Kf4 (Lf2 2. Dd4†, Ke2 3. Dd3†) 2. Db8†, Ke4 (Kg4 3. Dg3†; Kf5 3. Dg3, Le7† 4. Kc3, Lb6 5. Dg2, La5† 6. Kb2, Lc4 7. Dc2†, La7 5. Dh2 gewinnt) 3. Db7†, Kf4 4. Dc7†, Ke4 5. Dc6†, Kf4 6. Dd6†, Ke4 7. Dg6† gewinnt.
1. ..., Le2† 2. Kd5, Kf3! 3. Df6, Kg3 4. Ke4, Kg2 5. Dg5†, Kf2 6. De3†, Kf1 7. Dg3 gewinnt.

Nr. 158, Fr. Dedrie : w. Kh5, De2 (2) ; schw. Kf4, Lg3, h3 (3) ; Gewinn.

1. Dd2†, Ke4 2. Kg5, Kf3 (Le5 3. De1†) 3. Dc3†!, Kf2 (Kg2 4. De3, Lf2 5. De2) 4. Df6†!, Ke2 5. Df8!!, Ke3 6. Df7!!, Lg2 (Ke2 7. Dh5†) 7. Db3†, Kf2 8. Kg4, Lh2 (Le5 9. Dc2†; Ld6 9. Db2†) 9. Db2†, Kg1 10. Dd4†, Kf1 (Kh1 11. Dd1†) 11. Dd2 gewinnt. 5. ..., Lf2 6. De8†! (6. Kf4?, Le3† 7. Kg3, Le6 remis) 6. ..., Le3† 7. Kh4, Lf1 8. Kg3, Kd2 9. Dd8†! (9. Db7†?, Ld3 10. Kf3, Lc5! remis) Kc2! 10. Dc7†, Kd2 (Kb3 11. Df7†, Lc4 12. Df3 nebst Kb1) 11. Dd6, Kc2 12. Dc6†, Kd2 13. Dd5†, Ke1 14. Dh1, Ke2 15. Df3† gewinnt.

Nr. 159, J. Moravec : w. Kh8, Bd2, h3 (3) ; schw. Kd8, Bd3, h4 (3) ; Gewinn.

1. Kh7!, Kd7 A) 2. Kh6, Kd6 3. Kh5, Ke5 Kg5, Ke4 5. Kg4, Ke5 6. Kf3, Kf5 7. Ke3, Ke5 8. Kd3, Kf4 9. Ke2, Kg3 10.

d4, Kh3 : 11. d5, Kg4 12. d6, h3 13. Kf2 gewinnt. A) 1. ..., Ke7 2. Kg7, Ke6 3. Kg6 gewinnt.

Nr. 160, L. Pachman : w. Kh3, Ba6, Te3 (3) ; schw. Kf4, Td2, Be2 (3) ; remis.

1. Te7!!, Kf3 2. Tf7†!, Ke3 3. Te7†, Kf2 4. Tf7†, Ke1 5. a7, Td8 6. Kg2!, Kd2 (d1) 7. Td7†!!, Td7 : 8. a8D remis, z. B. nach 8. ..., e1D 9. Da5†, Ke2 10. De5†!, Kd1 11. Da1† ewiges Schach. Oder 1. ..., Td7 2. Td7! (2. Te2:?, Kf3 und Schwarz gewinnt) 2. ..., e1D 3. Tf7†, Kg5 4. a7 remis. 1. ..., Ta2 2. Tf7†!, Ke3 3. Te7†, Kd2 4. Td7†, Kc1 (Ke1 5. a7) 5. Te7†, Kd1 6. Td7†, Td2 7. Td2:† remis.

Nr. 161, Prof. L. Prokes : w. Kf7, Tc6, La4, Bb6 (4) ; schw. Kb4, Tb2, Bd3 (3) ; Gewinn.

1. b7, Ka5 2. Lb5!, Tb5 : 3. Tc5, Tc5 : 4. b8D gewinnt. 1. ..., Ka3 2. Lb3!, Tb3 : 3. Tc3, Tc3 : 4. b8D gewinnt, nach z. B. 4. ..., Tb3 5. Df4 und Dd2 oder 4. ..., Ka2 5. Db5, Ka3 (Tb3 6. Da5† nebst Dd2†) 6. Db1 gewinnt.

Richtige Lösungen sandte :

Gen. R. Appenzeller, Zürich.

Korrigenda :

Die Anmerkung zum 22. Zuge der Partie Botwinnik—Smyslov (SAS 3/4, S. 75) muss heissen :

Auf das von Panov vorgeschlagene Springeropfer 22. ..., Sg4 : wäre gefolgt : 23. Sg4 : , Dh4 24. Kh2, Tb2 : 25. Lc2! (oder 25. Tc2, Sb4 26. De6 : , Sc2 : 27. De8 :†, Tf8 28. De6†, Kh8 und auf 29. Dg4?, Dh2 :† 30. Kh2 : , Se3 :† mit Gegenspiel) und Schwarz hat keine befriedigende Angriffsfortsetzungen.

In freundlicher Weise hat Meister Samarian, Bukarest, auf diesen Fehler aufmerksam gemacht. eba.

Jubiläums-Standarten des SASB

in prächtiger, farbiger Ausführung, in Seide (Stickerei),
20 x 35 cm, nach Entwurf der Jubiläumsmarke
Name der Sektion wird aufgestickt. Preis Fr. 30. —

Bestellungen an :

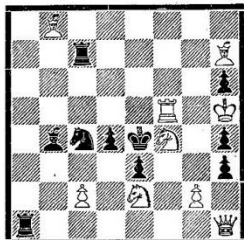
Geschäftsstelle des SASB

St. Gallerstrasse 83, Stachen/Arbon

NB. Die Bestellungen bis spätestens Ende Mai einsenden

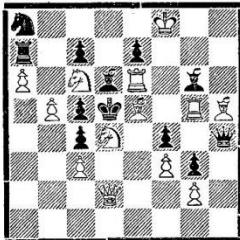
URDRUCKE

Nr. 1318
 Georges Braun, Uster



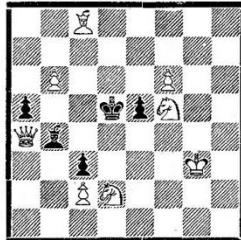
Matt in 2 Zügen

Nr. 1319
 B. Postma, Den Haag



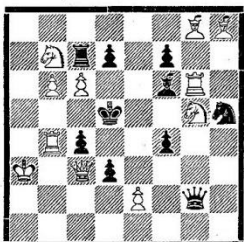
Matt in 2 Zügen

Nr. 1320
 C. Goldschmeding, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1321
 S. Pituk, Banska-Stiavnica



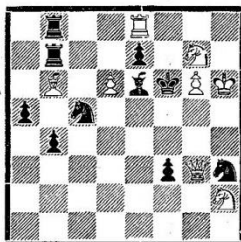
Matt in 2 Zügen

Nr. 1322
 A. Ellerman, Buenos Aires



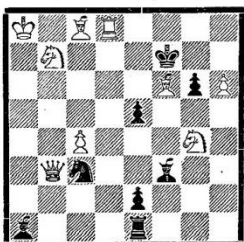
Matt in 2 Zügen

Nr. 1323
 Hans Klauser, Zürich



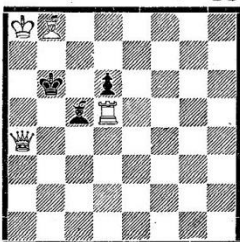
Matt in 2 Zügen

Nr. 1324
 E. Visserman, Rhenen



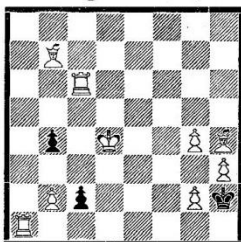
Matt in 2 Zügen

Nr. 1325
 Ernst Büttner, Egg



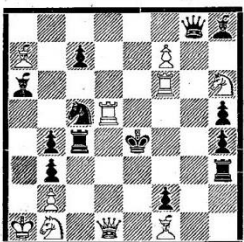
Matt in 2 Zügen

Nr. 1326
 Godefroy Martin, Paris



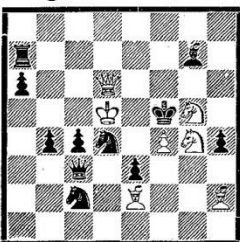
Matt in 3 Zügen (Siehe Text!)

Nr. 1327
 F. Guntersweiler, Zürich



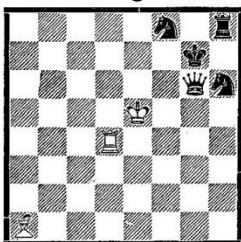
Matt in 3 Zügen

Nr. 1328
 Georges Braun, Uster



Matt in 3 Zügen

Nr. 1329
 J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



Hilfsmatt in 2 Zügen

Zu den Aufgaben

In Nr. 1320 und 1329 beachte man die Veränderungen des Satzspiels durch die Lösung. Nr. 1321 enthält feine schwarze Selbstfesselungen und Ausnützung schwarzer Verbaue. Arnaldo Ellerman ist wohl der genialste zeitgenössische Zweizügerkomponist. Seine Aufgabe Nr. 1322 ist das 3387ste Problem, das er komponierte. Er hat also mehr als doppelt so viele Aufgaben verfasst, als in allen Jahrgängen unseres SAS stecken. Kürzlich gab er eine prächtige Sammlung seiner besten Stücke unter dem Titel «1001 Problemas» heraus. Nr. 1323 von H. Klausner zeigt die Fortgesetzte Verteidigung und Nr. 1324 von E. Visserman eine Weiterentwicklung davon, genannt «Third degree». Das Thema soll im nächsten Heft an Beispielen näher erläutert werden. Nr. 1325 ist eine Zugwechselminiatur. Solche kleine Stücke sind so selten und nett, dass das vorliegende trotz einer Unreinheit im Nebenspiel Gnade fand beim Redaktor und — hoffentlich bei den Lösern auch. Nr. 1326 enthält noch den Dreizüger Nr. 1326a. Man erhält ihn durch Weglassen des Turmes c6. Die Lösung wird ebenfalls mit drei Punkten bewertet.

Lösungen zu Heft 1 und 2, 1947

Nr. 1282, Thomsen. 1. Lb8! (dr. Sf4), Sb5 (Sf5) 2. d8S (Sg5) matt. Eine zweiwendige fortgesetzte Verteidigung in Meredithform. «Sehr geschickt dargestellt» (G. B.).

Nr. 1283, Frei. 1. Te1! Zugzwang, K bel. 2. e3 matt. Ein netter, kleiner Einfall.

Nr. 1284, Benninger. 1. S:e4! (dr. Lb3), Kd5 2. Sf6 matt. Das Thema lautet: Weiss fesselt eine eigene Figur und gibt ein Fluchtfeld. Betritt der s. K. dieses Feld, so entfesselt er diese Figur wieder und fesselt einen eigenen Stein. «Wohlgelungen» (G. B.).

Nr. 1285, Dr. Ryf. 1. Da5! (dr. Db6), Sce4 (Sge4) 2. Te5 (Lh3) matt. Die prächtig gelungene Vereinigung von doppelt gesetzter FV mit dem Herpaithema.

Nr. 1286, Bornstein. 1. Sf7! (dr. D:e5), Sb3 (Sc6, S:e6) 2. c4 (Sc7, Sf6) matt. Eine dreiwendige Darstellung der FV. Schön sind in zwei Varianten Block und darauf folgende Selbstausschaltung weisser Figuren.

Nr. 1287, Appenzeller. 1. Db8! (dr. D:d6) Ke5 2. d4 matt. 1. ..., Te6 (f6) 2. Sf5

(L:f6) matt. «Zweiwendige FV... vorzügliches Stück» (F. G.).

Nr. 1288, Postma. 1. S:c4 (dr. D:e5) mit der Kreuzschachvariante 1. ..., Ke4† 2. S:d6 matt. Ein schwarzer Bauer h5 behebt die Nebenlösung 1. D:g4† (4 Punkte).

Nr. 1289, Bornstein. 1. Dg1! (dr. Te3), Sc4 (Sd5) 2. Sd4 (Sg5) matt. Die gleichzeitige Verstellung zweier schwarzer Figuren ermöglicht erst die Mattzüge. Eine feine Aufgabe.

Nr. 1290, Pedersen. 1. Dc8! droht 2. D:d7†, Kc5 3. Ta5 oder Dc6 matt. 1. ..., c6† 2. Sc7†, Sd5† 3. L:b4 matt. 1. ..., Kc5 2. L:b4† 1. ..., Ke6 2. D:d7† 1. ..., L:d5† 2. T:d5† 1. ..., B:f6 2. Df8† etc. «Sehr schön! Schade, dass die schwarzen Selbstfesselungen nach Ke6 und Kc5 sich als solche nicht auswirken.» (H. K.).

Nr. 1291, Guntersweiler. 1. T1d5! (dr. Dc1 oder Dc2), Da7 2. Dc2†, Tc3 3. D:a4 matt. 1. ..., Db4 2. B:b4 1. ..., Sb3 (c6) 2. De4† 1. ..., Sd3 2. Dc2† 1. Se and. 2. Df1 etc. Eine ziemlich schwierige Aufgabe.

Nr. 1292, Pachman. 1. Lf8! (dr. Sc5†), Kf6 2. Sd6! (dr. Df5), Ke6 (Kg5) 3. Df7 (Df5) matt. «Ein echter Böhme. Sehr schön.» (K. M.) «Musterhaft.» (G. B.).

Nr. 1293, Dennler. 1. Lb6! (dr. Ld4), T:b6 2. Lc6!, Tb:c6 3. Sc4†, T:c4 4. Sg6 matt. 2. ..., Tc:c6 3. Sg6†, T:S 4. Sc4 matt. 1. ..., Tc5 2. L:c5 1. ..., Td6 2. Te7† etc. Eine gut gelungene Darstellung des Plachutta-Themas.

Nr. 1294, Pedersen. 1. Td3! (dr. S:d6), Sc4 (Sf5) 2. Dd5 (Lf3) matt. Wie P. Toft, Kopenhagen, mitteilt, hat die prächtige Aufgabe leider einen Vorgänger.

Nr. 1295, Nielsen. 1. Sf5! (dr. Sg7), c6 (c5, c:b6) 2. Dc4 (Td6, Sd4) matt. Die Rolle des Bc7 ist sehr hübsch. Trotzdem hätte mancher unserer Löser die Aufgabe hinter der folgenden plazierte.

Nr. 1296, Dr. Ryf. 1. Dg6! (dr. D:d6), Tf5 (Sf5) 2. De6 (Sf6) matt. Die Aufgabe wurde von unsern Lösern sehr gerühmt.

Nr. 1297, Bornstein. 1. De7! (dr. Se3), Se6 (Se2) 2. Df7 (Dg5) matt. Man beachte, dass auf beide schwarzen Springerzüge Satzspiele vorhanden sind.

Nr. 1298, Petersen. 1. Df3! (dr. B:h8D) Th6 2. g:f8S matt. Ein reichhaltiger und origineller Meredith.

Nr. 1299, Larsen. 1. Lh2! droht 2. Df5, f4, f3, Tf3 matt. Also vier Drohungen. «Das Fleck-Thema. Von der mehrfachen Drohung kommt nach der schwarzen Verteidigung nur eine zur Ausführung» (E. B.). Wer nicht begreift, warum dieses Stück an zweiter Stelle steht, versuche einmal das Fleck-Thema in Meredithform (ohne Duale) selbst darzustellen.

Nr. 1300, Benninger. 1. Sb6! (dr. Tc8), e5 (e6, Lf4) 2. D:c1 (Td6, Dh1) matt. In der Variante 1. ..., e5 überschneidet sich das Gamage- mit dem Bi-Valvethema. «Von klassischer Einfachheit» (H. K.).

Nr. 1301, Dr. Ryf. 1. 0—0—0! (dr. Lb4), L:c4 2. Dd6 matt. Der L fesselt sich auf c4 in Erwartung einer Entfesselung durch Lb4.: Das Schiffmann-Thema.

Nr. 1302, Pedersen. 1. g5! droht 2. L:e5+ nebst 3. T:f7 matt. 1. ..., Sa4 2. d8S (2. ..., Da4+ ist verhindert) nebst 3. Se6 matt. 1. ..., Sc4 (Sd3, Sd1) 2. Sc7 (S:e3, Sf6) etc.

«Ein Kunstwerk. Jede Variante ist durch ein Probespiel belegt. Durch den Vorplan wird jeweils durch den schwarzen S der schwarzen D ein Weg versperrt.» (E. B.). «Prachtvoll.» (K. M.). «Eine Augenweide.» (H. K.).

Nr. 1303, Pachman. 1. Ld6! droht allein 2. Sc5 nebst 3. Ta6 matt. 1. ..., Lf2 2. Le7! nebst 3. Ld8 matt. 1. ..., f2 2. Lb4. 1. ..., Sb2 2. a5+. Wieder ein gutes Beispiel böhmischer Problemerkunst.

Nr. 1304, v. Beek. 1. c3! Ein Grenzfall zwischen Zugzwang und Drohung, denn Schwarz hat keinen rein abwartenden Zug. 1. ..., L:h6 (h8) 2. S:f6 nebst 3. Se8 matt. 1. ..., Lh8 2. Sd8 1. ..., Se5 2. Sd8 1. ..., S and. 2. e5+ etc. 1. c4! scheitert allein an 1. ..., Lh8.

Nr. 1305, Sinttruijen. Schwarz zieht an: 1. Kh7+!, Shg6 2. Th8, Sf5 3. Lg8, Sf8 matt. «Chaibe luschtig.» (K. M.).

Jubiläums-Löserwettbewerb

Für die sechzehn Löser mit 31 Punkten standen 10 Preise bereit. Das Los musste also entscheiden. Die Verlosung, die anlässlich des Delegiertentages in Winterthur von einem Mitglied des ZV vorgenommen wurde, ergab folgendes Bild:

Spezialpreis des Zentral-Präsidenten: «Entdecker und Entdeckungen» aus der Büchergilde Gutenberg: E. Wettstein, Rorschach

3 erste Preise von je Fr. 5.—:

J. Sulser, Zürich
W. Seckinger, Zürich
A. Will, Zürich

3 zweite Preise: Je ein Grob: «Eröffnungen in der Schachpartie».

A. Fahrni, Wallisellen
B. Candrian, Sagens
F. Guntersweiler, Zürich

3 dritte Preise: Je ein Grob: «100 ausgewählte Fernpartien».

E. Büttner, Egg
R. Bretscher, Uster
J. Lang, Esslingen

Die Buchpreise sind bereits versandt. Die Barpreise wird der Zentralkassier nach erscheinen der Zeitung ausrichten.

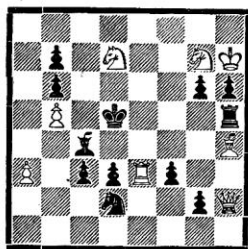
Löserliste zu Heft 1 und 2, 1947

	Jan.	Febr.	Total
A. Fahrni, Wallisellen	31	28	59
E. Storchenegger, W'sellen	31	28	59
J. Mock, Wallisellen	29	28	57
E. Wettstein, Rorschach	31	28	59
J. Zuberbühler, Rorschach	31	28	59
J. Fehlmann, Rorschach	31	28	59
B. Candrian, Sagens	31	28	59
K. Menzer, St. Gallen	29	28	57
J. Sulser, Zürich	31	28	59
W. Seckinger, Zürich	31	28	59
A. Will, Zürich	31	28	59
H. Klauser, Zürich	29	28	57
F. Guntersweiler, Zürich	31	28	59
R. Appenzeller, Höngg	29	26	55
W. Dennler, Bubikon	29	28	57
G. Frei, Zürich	29	28	57
U. Tanner, Herisau	27	28	55
H. Schertenleib, Windisch	29	28	57
E. Büttner, Egg	31	28	59
G. Braun, Uster	31	28	59
S. Cossalter, Uster	31	28	59
R. Bretscher, Uster	31	28	59
J. Lang, Esslingen	31	28	59
A. Schwab, Bern	27	22	49
A. Bürgler, Hinwil	29	28	57
J. Boos, Hinwil	29	—	29
E. Mächler, Hinwil	29	—	29
H. Melchior, Herisau	24	28	52
E. Pedersen, Aarhus	27	—	27
A. Ringger, Wallisellen	31	28	59
H. Gerhard, Burgdorf	16	14	30
H. Ritter, Olten	25	22	47
A. Hafen, St. Gallen	29	28	57

Konrad-Erlin-Gedenkturnier

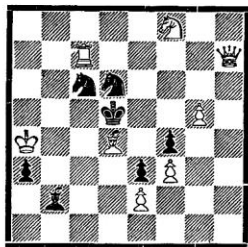
Das neuerstandene Organ des österreichischen Schachbundes «Schach-Magazin» führt zum Andenken an den grossen österreichischen Aufgabendichter Konrad Erlin (Pseudonym für K. Erlinger, Wien) ein internationales Problemturnier für Dreizüger aller Richtungen durch. Bei der Beurteilung der Beiträge wird auf Oekonomie und Idee besonderer Wert gelegt. (Erlin komponierte im Stil der klassischen Schule, aus der sich dann die böhmische Schule abspaltete. Siehe die beiden Beispiele.)

1./2. Preis: «Aftonblad» 1904



- | | | |
|---------|-------|-----------|
| 1. Ld2! | droht | 2. Te6 |
| 1. ... | T:h2 | 2. Te6 |
| 1. ... | L:b5 | 2. S:b6 † |
| 1. ... | Lb3 | 2. Te4 |
| 1. ... | Se4 | 2. T:d3 † |

1. Preis: «Good Companion» 1921



- | | | |
|---------|-------|------------|
| 1. De7! | droht | 2. D:d6 †! |
| 1. ... | S:D | 2. Tc5 † |
| 1. ... | S:L | 2. De5 † |
| 1. ... | L:L | 2. De6 † |
| 1. ... | Se4 | 2. D:S † |
| 1. ... | Sb7 | 2. T:c6 |
| 1. ... | Kc4 | 2. D:S |

Preise: 120, 100, 80, 60 und 40 Schillinge; dazu Ehrende Erwähnungen mit Trostpreisen.

Richter: Dr. E. Palkoska, Prag, und R. Mayer, Wien.

Bewerbungen: mit genauer Lösung und dem Vermerk «Erlin-Gedenkturnier» auf dem

Umschlag, sind bis 31. Oktober 1947 zu richten an Joh. Vikt. Ulehla, WienXXI/141, Karl-Benz-Weg 87, Oesterreich.

Das Urteil wird im März 1948 jedem Bewerber zugehen.

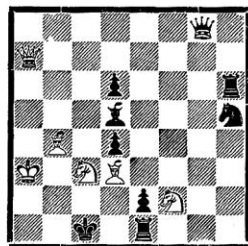
Emil Plesnivý †

Im vergangenen Februar ist der grosse tschechische Problemkomponist Emil Plesnivý gestorben. Er zählte zu den «Meistern des Problems» in der Tschechoslowakei.

Er wurde im Juni 1893 geboren und veröffentlichte in der Zeit von 1926 bis 1947 über 700 Probleme von einer Schönheit und Ausgewogenheit, die das hier angeführte Beispiel andeuten möge. Es sind denn auch über 100 Stücke in Turnieren prämiert worden. Ist der Meister auch abgetreten von der grossen Bühne des Lebens; seine Kinder werden den Platz behaupten.

Emil Plesnivý

1. Preis: Karl-Trachslers-Gedenkturnier
Wiener Schachzeitung 1937



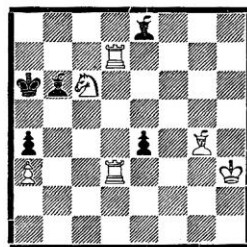
Matt in 3 Zügen

- | | | |
|--------------|-----------------|--------------------|
| 1. Da5! | (dr. 2. Sa2 †), | La2 (Opferbahnung) |
| 2. Dg5 † | 1. ... | Dg5 2. Dc7 1. ... |
| 2. L:c3 etc. | d:c3 | |

Internationales Problemturnier

der Arbeiterzeitung Basel und der
Berner Tagwacht

1. Burkhardtsches Matt (vergl. Diagramm).
Zweizüger/Meredith.



2. Gleiches Material. (Schwarz und Weiss gleichviel und gleiche Steine.) Zweizüger

(nicht Meredith, nicht Miniatur). Das gleiche Material muss natürlich begründet sein.

3. Dreizüger-Meredith. Thema frei.

4. Dreizüger. Thema frei (nicht Miniatur, nicht Meredith).

Preise und Preisrichter werden später in der Schweiz. Arbeiterschachzeitung (SASZ) bekannt gegeben. Sämtliche Komponisten haben ihre Arbeiten im Doppel, wovon das eine ohne Namensangabe, bis 31. August 1947, zu

richten an: A. Lindenmaier, Eugen Wullschleglerstrasse 41, Basel. — Die Aufgaben werden ab 15. Oktober 1947 in den beiden genannten Zeitungen publiziert. Desgleichen wird die Sammlung im Arbeiter-Schachkalender 1948 veröffentlicht.

Wir hoffen im Jubiläumsjahr des SASB auf die Beteiligung sämtlicher Komoponisten des SASB, sowie auf eine rege Mitwirkung aus dem In- und Ausland!

Arbeitsgemeinschaft Basel/Bern.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Allgemeine Turniere

Neu begonnen haben Gruppe B 30

K. Baranzelli, Basel : F. Sager, Wald/Zürich

Teilresultat : Gruppe B 8

A. Bisegger $\frac{1}{2} \frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2} \frac{1}{2}$ P. Graber, Rebstein
P. Graber 0 — 1 H. Würzler, O'Entfelden

2. Fernschach Einzelmeisterschaft 1947

Teilresultat : Gruppe B 1

B. Candrian 1—0 J. Bürgi.

Diese Gruppe arbeitet zeitlich sehr muster-
gültig. (Zur Nachahmung empfohlen.)

J. Bürgi, St. Gallen, führt und B. Candrian
steht wiederum im Kampf um den 1. Platz.

1. SASB-Fernschach-Einzelmeisterschaft 1946

Dieser Wettkampf gehört nun der Vergangen-
heit an. Es starteten 3 Gruppen A, B und
B1. Reglementarisch beendet haben A und
B1, womit die 4 Teilnehmer der Gruppe B
ausser Konkurrenz fallen. Für das Preiskol-
legium hat in verdankenswerterweise Genosse
E. Bucher Bericht erstattet. Nachdem er
alle 24 Partien durchgesehen hat, kommt er
zum Schluss: dass gerade im Fernschach
Zeit, Kraft ist, und gute Partien zu erwarten
seien. Schönheitspreise kämen nicht in Frage,
da teilweise allzuviel von Fall zu Fall und
nicht nach festem Plan gearbeitet wurde.
Persönlich kann ich mich dieser Kritik an-
schliessen mit dem Wunsch; alle Fernschach-
spieler mögen dies beachten. Die Partien
Schnorf—Weber sind ausgeglichen und ich
hätte dem jungen Bieler Genossen den Sieg
gegönnt. In Gruppe B 1 ist das Resultat sehr
wechselvoll. Erwähnt sei, dass B. Candrian,
Sagens, und E. Besio, Engadin, die Möglich-
keit nicht haben, einer Sektion anzugehören.
Candrian führte von Anfang an, hart verfolgt
von Ramsauer. Dank seiner unverwundlichen
Initiative und stetem Training im Fernschach
konnte Candrian mit 5 Punkten die Spitze
halten und trägt nun den Meistertitel der

Gruppe B1 für 1946. Auf Grund der Aus-
schreibung der 1. Fernschach-Einzelmeister-
schaft und des Turnierreglements erhalten
den Meistertitel pro 1946:

Gruppe A : Th. Weber, Biel, und J. Schnorf,
Wetzikon/Zürich

Gruppe B1 : B. Candrian, Sagens/Grb.

Gesamtresultat :

Th. Weber, Biel, 3 Punkte, geteilter Rang,
geteilter Preis, Meister-Titel

J. Schnorf, Wetzikon 3 Punkte, geteilter
Rang, geteilter Preis, Meister-Titel

V. Squöder, Zürich 0 Punkte, 3. Rang

Gruppe B 1

B. Candrian, Sagens 5 P. 1. Rg. 1. Pr. MT

J. Ramsauer Uster 3 P. 2. Rg. 2. Pr.

E. Besio, Susch $2\frac{1}{2}$ P. 3. Rg. 3. Pr.

O. Egli, Baden $1\frac{1}{2}$ P. 4. Rg. 4. Pr.

Möchte den Schlussstrich nicht machen, ohne
allen Teilnehmern für ihre Beteiligung und
ihr kameradschaftliches Verhalten im Namen
Aller meinen besten Dank auszusprechen.
Aber auch Gen. Bucher für seinen belehren-
den Bericht und zeitraubende Durchsicht
aller Partien. Freischach.

Mitteilungen

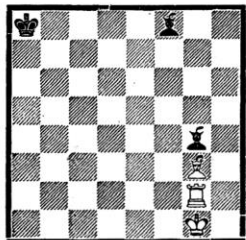
Diejenigen Fernschachkameraden, die Mili-
tärdienst absolvieren, sind gebeten, ihren
Partnern davon Kenntnis zu geben, damit
nicht unnötige Anfragen und Portiauslagen
entstehen. An Lehmann, Biel. Besten Dank
für deine Meldung. Ist bewilligt.

Welche Sektion tritt in einen Sektions-Fern-
schachwettkampf mit der Sektion Chur ein?
Anmeldung an den Unterzeichneten erbeten.
Anmeldung und Anfragen für alle Turniere,
sowie Einsatz für die allgemeinen Turniere
sind zu richten an

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur

Nr. 179

M. Havel

 1. Preis im Turnier des
Tschechischen Schachbundes 1926


Weiss am Zuge gewinnt

Hier haben wir es mit einer typischen Partiestudie zu tun, die nach Typus A (siehe «SAS» Nr. 5/1947, p. 110) entstanden ist. Bei dieser Gelegenheit wollen wir uns die vom holländischen Studienkomponisten J. Selman stammende Definition merken:

«Partiestudien oder natürliche Endspielstudien sind komponierte Endspielstellungen, wobei der Verfasser vom Stand (des Materials) zur Idee der Studie gekommen ist. Bei diesen Stellungen, deren Ergebnis nicht zum vornherein feststeht, da sie Ausnahmen der Endspieltheorie darstellen und die in dieser Theorie aufgestellten Regeln auf verfeinerte Weise angewandt werden müssen, wird alles aus den Schachsteinen anhaftenden Eigenschaften und aus der Eigenart der Stellung herausgeholt. Diese Sorte Studien zeichnet sich durch besondere Oekonomie aus (die Steine werden für die Lösung hundertprozentig gebraucht), durch eine natürliche Anfangstellung, welche einer Partie entlehnt sein könnte und durch überraschende Schlüsselzüge und (oder) auffallenden und tiefsinnigen Wendungen bei der Lösung.»

M. Havels Studie ist eine Stellung ohne Bauern. Weiss besitzt den Vorteil der Qualität und muss einen Läufer erobern, um gewinnen zu können. Ueber diese Sorte Stellungen sagt die Theorie trocken: «Gegen die zwei Läufer wird der Turm in Verbindung mit einem Läufer oder einem Springer nur selten gewinnen, und es wird in der Regel eine Randstellung sein, in welcher die Entscheidung noch möglich ist.» (J. Berger in «Theorie und Praxis der Endspiele.») Nun wollen wir sehen, wie hübsch M. Havel diese Aufgabe löst:

1. Lg3—f2; der Schlüsselzug ist nicht aussergewöhnlich: Weiss verhindert ein lästiges Schach und droht zugleich Läufergewinn durch 2. Tg8. 1. ..., Lg4—e6 2. Tg2—g6, Le6—d5! Das Einzige: auf 2. ..., Lf7 folgt 3. Tf6; oder 2. ..., La2 3. Ta6† 2. ..., Lc4 3. Tc6 nebst 4. Tc8†; 2. ..., Lb3 3. Ta6†, Kb8 (7) 4. Tb6†. 3. Tg6—g5, Ld5—c4. Nach 3. ..., Le6 gewinnt Weiss durch 4. Te5, Ld7 5. Td5 nebst 6. Td8† einen Läufer. 4. Tg5—g4, Lc4—b3; Oder anders, siehe oben. 5. Tg4—g3, Lb3—a2; Eine andere Möglichkeit ist 5. ..., Lc4 6. Tc3, La6 (um Feld c8 zu decken; auf 6. ..., Le6 folgt 7. Te3, Ld7 8. Td3 usw.) 7. Tc6!, Lb7 (oder A) 8. Te6, Lf8 bel. 9. Te8† und gewinnt. A) 7. ..., Kb7 8. Tb6†, Ka7 9. Tf6† und gewinnt. Nach 5. ..., La2 ist der weissfeldrige Läufer von Schwarz endlich sicher, denn 6. Ta3† kann wegen der Anwesenheit von Lf8 nicht gespielt werden. Darum beginnt Weiss eine Treibjagd gegen diesen Verteidiger: 6. Tg3—f3, Lf8—e7; Der Läufer ist stets an die Deckung von a3 gebunden. 7. Tf3—e3, Le7—d6; Schwarz versucht, durch La2 das neben dem schwarzfeldrigen schwarzen Läufer liegende Feld unter Kontrolle zu halten, wodurch das Manöver 8. Te6 und 9. Ta6† verunmöglicht wird. 8. Te3—d3, Ld6—b4; Oder 8. ..., Le7 9. Td7 nebst 10. Ta7† und gewinnt La2. Auch um diese Abspiele zu ermöglichen, musste der Läufer im 1. Zuge nach f2 gehen. 9. Td3—d4, L beliebig 10. Td4—a4† und gewinnt endlich einen Läufer und damit die Partie.

Zu den Aufgaben:

Nr. 180 und 181 werden dem Löser sicher keine grossen Schwierigkeiten bereiten. Er wird auch Vergleiche anstellen zwischen Bau und Lösungsverlauf und selber ein Urteil fällen über den Wert, bezw. die Schönheit der Studien. In Nr. 182 sehen wir das gut gelungene Erstlingswerk eines SASB-Komponisten. Das darin dargestellte Thema gedeiht besonders gut in Basel. Das knifflige Turmendspiel Nr. 183 ist der bedeutenden französischen Wochenzeitung «parallèle 50» entnommen, deren grosse Schachspalte von unserem Freunde Godefroy Martin betreut wird. (Viel Probleme, neueste Partien und Schachnachrichten aus aller Welt, instruktive Partiestellungen und interessante Studien finden sich darin. Daneben bietet die Zeitung allerlei Wissenswertes aus der Tsche-

choslowakei und ihren Nachbarstaaten: Wirtschaft, Politik, Literatur, Kunst, Sport, etc. Das Abonnement kann bestens empfohlen werden. Adresse: 18, rue Bonaparte, Paris 6e.) Wird es Weiss gelingen, seinen Bauern zur Verwandlung zu führen? Das ist auch in Nr. 184 die Frage, die der Studienredaktor der «Tijdschrift des K.N.S.B.» auf hübsche Art löst. Nr. 185 verdient, wie alle Studien des verstorbenen Holländers, die Bezeichnung «überraschend, lehrreich und interessant».

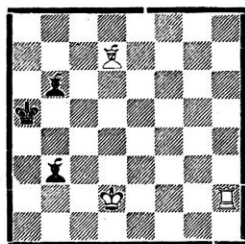
Lösungen bis 10. Juli an den Spaltenleiter. Die Lösungen zu den März-Studien erscheinen im nächsten Heft. Dürfen wir davon noch einige Lösungen erwarten?

Briefkasten

An B.P., Den Haag:

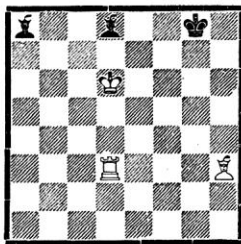
Herzlichen Dank! Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit; unser Brief an Ihre bisherige Adresse kam mit dem Vermerk «Nader adres in de wijk onbekend» zurück.

Nr. 180
M. Marysko, Zlata Olesnice
Urdruck



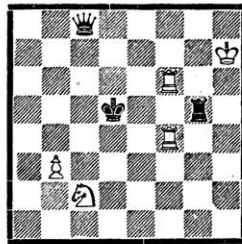
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 181
S. Isenegger, Basel
Urdruck



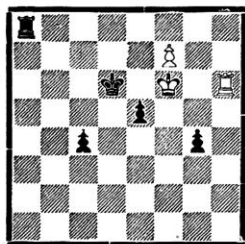
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 182
J. Berger, Basel
«Nationalzeitung» 1943



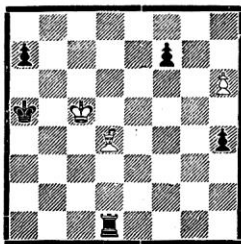
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 183
S. Isenegger, Basel
«parallèle 50» 1947



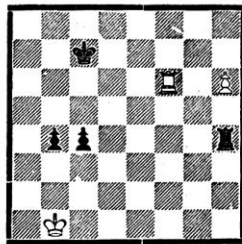
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 184
C. J. de Feijter, Deventer
«Schackvärlden» 1937.



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 185
H. Weenink
«Chess Amateur» 1923



Weiss zieht und hält remis

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. Juli an den Spaltenleiter

Zu den Aufgaben

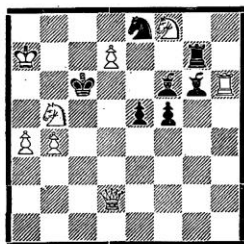
Das Thema von Nr. 1330 wurde kürzlich in einem spanischen Thematurier gestellt. Nr. 1332 enthält drei weisse Läufer. Das Thema von Nr. 1334 ist verwandt mit jenem von Nr. 1242: Bivalve mit der schwarzen Dame dargestellt. Nr. 1336 vergleiche man mit dem 1. Preis von Emil Plesnivý, Wiener Schachzeitung 1937 (Seite 116 im letzten Heft SAS). In Nr. 1337 stehen als Satzspiele

auf 1. ..., Kh2 2. g3† und auf 1. ..., g3 2. Df1† bereit. Nr. 1341 bildet mit zwei verwandten Stücken ein Terzett. In beiden Fällen vom Diagramm ausgehend erhält man Nr. 2, indem man den Sg1 durch einen wLh1 ersetzt und Tal sowie Ba3 weglässt, und Nr. 3, indem man wieder den Sg1 durch den wLh1 ersetzt und dazu den Bc4 nach a4 versetzt. Immer: Selbstmatt in 7 Zügen. Die

URDRUCKE

Nr. 1330

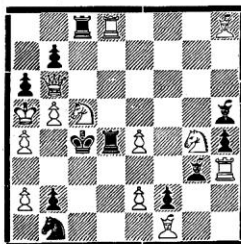
C. Goldschmeding, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1331

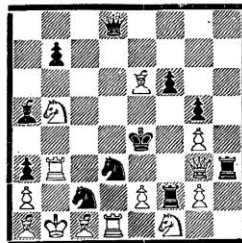
S. Pituk, Banska-Stiavnica



Matt in 2 Zügen

Nr. 1332

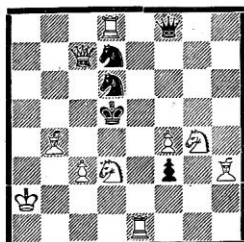
E. Visserman, Rhenen



Matt in 2 Zügen

Nr. 1333

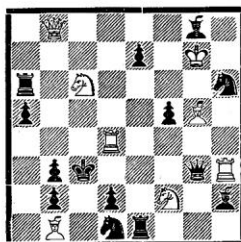
B. Postma, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1334

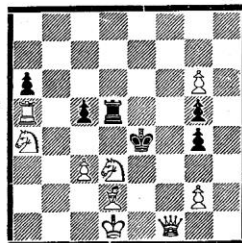
M. Wrobel, Krakau



Matt in 2 Zügen

Nr. 1335

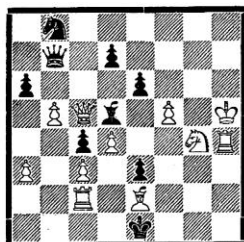
Willi Dennler, Bubikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1336

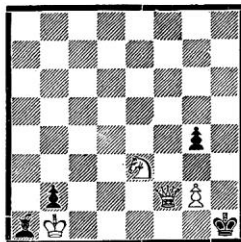
B. Postma, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 1337

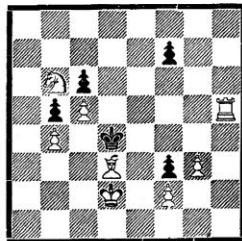
Vlad. Pachman, Prag



Matt in 3 Zügen

Nr. 1338

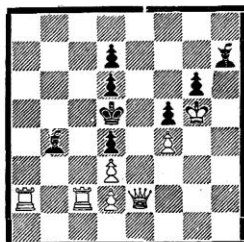
A. Bürgler, Hinwil



Matt in 3 Zügen

Nr. 1339

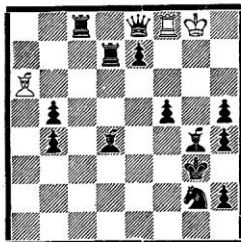
Hans Klauser, Ossingen



Matt in 3 Zügen

Nr. 1340

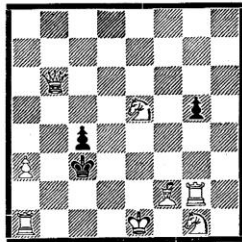
Z. Zilahi, Budapest



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 13 41

Georges Braun, Uster



Selbstmatt in 7 Zügen

beiden letzten Stücke zählen nicht mit im Löserwettbewerb. Wer aber die richtigen Lösungen aller drei Siebenzüger einsendet, soll speziell erwähnt werden.

Lösungen zu Heft 3/4, 1947

Nr. 1306, Garaza. 1. Ta4! (dr. 2. Ld3, d5), T(L)d4 2. Sf6 (Sd2) matt. Grimshawstellungen, verbunden mit weisser Linienöffnung. «Eine ansprechende Aufgabe». A. H.

Nr. 1307, Boumeester. 1. Kd7! (dr. Sc6, f3), Lc5(e5) 2. De4(c4) matt.

Nr. 1308, Seilberger. 1. Td5! (dr. Da6), Td4(e3) 2. Tc5(d4) matt. Fortgesetzte Verteidigung. «Schöne Abspiele.» A. B. «1308 und 1310 sind die besten Zweier dieses Heftes.» E. B.

Nr. 1309, Goldschmeding. Ueberraschend steht Schwarz nach 1. Db6! im Zugzwang. 1. ..., D:f3(:d6) 2. Sbd5(Scd5) matt. Die Kombination von Barulin mit Somoff. «Sehr guter Schlüssel.» F. G.

Nr. 1310, Frei. Nach 1. Db2! (dr. Te3) kann der Ld4 auf vier Arten geschlagen werden, und jedesmal folgt ein anderes Matt. «Gefällt mir sehr gut.» E. B. «... gefällig dargestellt.» A. H.

Nr. 1311, Bornstein. 1. Lf4! (dr. Te3), Scd5 (Sed5) 2. Sf:d6 (Sb:d6) matt. Barulinthema mit Verstellung eines schwarzen Turms. «Originell.» A. H.

Nr. 1312, Braun. 1. Sf5! Zugzwang 1. ..., Le4 (K:c6) 2. D:b5 matt. «... wirklich sehr hübsch.» F. G. «Zierlich.» A. B.

Nr. 1313, Klauser. 1. Sf6! Zugzwang. 1. ..., K:f6 2. Dd4 matt. «... mit starken Verführungen.» F. G. «Ueberraschende Matts.» A. B.

Nr. 1314, Bürgler. 1. Dh7! Zugzwang. 1. ..., d3 2. Dh2!, Kd4 3. De5 matt, 2. ..., d2 3. D:d2 matt. 1. ..., b2 2. Db1. Wie befürchtet, hat das feine Stück einen Vorgänger, der im November 1946 in «Schweizer Magazin» nachgedruckt wurde mit den Angaben «Verfasser und Quelle unbekannt.» Der Autor hat jenes Stück aber nicht zu Gesicht bekommen, obwohl er zeitweise Löser jener Schachspalte war.)*

*) Nach H. Diggelmann ist der Verfasser des Vorgängers L. H. Jokisch. In der Sammlung von Blumenthal ist als Quelle angegeben G. (Gottschall?) Problemsammlung 1897.

Nr. 1315, Guntersweiler. 1. Dd7!, e6 2. Dc8! L bel. 3. D:L matt, 2. ..., e:f5 3. D:f5 matt. 1. ..., Lf7(e8) 2. Db7†. Schade, dass nach 1. ..., La8 ein Dual entsteht: 2. K:c4 und 2. Tf4†; ebenso nach 1. ..., Le6 2. Db7† und 2. Tf4†. «... hübsch und verführungsreich.» H. K. «Interessante Abspiele.» A. H.

Nr. 1316, Postma. 1. Ld6!, c5 2. S:c5, a6 3. Sd7, Ka7 4. Sb6!, K:b6 5. Lb8!, K:a5 6. Lc7 matt. Zwei aufeinander folgende Hineinziehungsoffer. Das Stück ist leider vorweggenommen durch A. d'Orville, «Palamede» 1837: Kf4, Lc4, Sc8, f6, Bg3; Kh8, Bg7, 5 Züge 1. Sh5! (Mitteilung von A. Hafen).

Nr. 1317, Pachman. 1. h8L!, Kb1 2. Tc4 (aber auch 2. Tc6, c7, c8) 3. Tb4 4. Lc3 5. Le1 6. Ld2! 7. Lc1 8. Tb2, h3 matt. 1. ..., Ka2 2. Td3 etc. (aber auch 2. Te3). Eine Verbesserung des Autors behebt nicht alle Duale; deshalb sei sie hier nicht wiedergegeben. Auf 1. h8D? folgt 1. ..., h3† 2. D:h3 (erzwungen) und Weiss wird nicht mehr matt.

Lösungen der Probleme des SASK 1947

Zweizüger:

Nr. 1, J. P. Pedersen. 1. Td3! dr. 2. S:d6 m.

Nr. 2, Nielsen. 1. Sf5! droht 2. Sg7 matt.

Nr. 3, Petterson. 1. Dg8! droht 2. Sb6 matt.

Nr. 4, Dr. Ryf. 1. Dg6! droht 2. D:d6 matt.

Nr. 5, Rasmussen. 1. Sg6! droht 2. Se7 matt.

Nr. 6, Andersen. 1. Lg7! droht 2. Dc4 matt.

Nr. 7, Bornstein. 1. De7! droht 2. Se3 matt.

Nr. 8, Petersen. 1. Df8! droht 2. Sh4 matt.

Nr. 9, Benninger. 1. Sf2! dr. 2. T:e4 matt.

Nr. 10, Jensen. 1. Dc6! droht 2. Sc4 matt.

Nr. 11, M. Thomsen. 1. Dd7! dr. 2. Sf6 matt.

Nr. 12, Kummer. 1. Th4! droht 2. Le6 matt.

Nr. 13, Mortensen. 1. Sb:d5! dr. 2. Db6 matt.

Nr. 14, Larsen. 1. Lb3! droht 2. Sa4 matt.

Nr. 15, P. B. Thomsen. 1. Dg7! droht 2. D:g5 matt.

Nr. 16, Schrämmli. 1. Sb5! dr. 2. S:c7 matt.

Nr. 17, Appenzeller. 1. De3! dr. 2. Db6 matt.

Nr. 18, Büttner. 1. Lg8! droht 2. D:e4 matt.

Nr. 19, Braun. 1. L:f7! droht 2. Sc4 matt.

Merediths :

- Nr. 1, Petersen. 1. Df3! dr. 2. g:h8D matt.
 Nr. 2, Larsen. 1. Lh2! droht 2. Df3, 4, 5, Tf4 matt.
 Nr. 3, Banninger. 1. Sb6! droht 2. Tc8 matt.
 Nr. 4, Nielsen. 1. Dd2! Zugzwang.
 Nr. 5, E. Pedersen. 1. Lh3! dr. 2. Le6 matt.
 Nr. 6, Dr. Ryf. 1. 0—0—0! dr. 2. Lb4 matt.
 Nr. 7, Bornstein. 1. Sg8! droht 2. Te7 matt.
 Nr. 8, Braun. 1. Sc3! droht 2. De5 matt.
 Nr. 9, Frei. 1. Dh2! Zugzwang.
 Nr. 10, Mortensen. 1. Ld6! Zugzwang.
 Nr. 11, Appenzeller. 1. Tb3! Zugzwang.
 Nr. 12, Andersen. 1. Da8! dr. 2. D:a3 matt.
 Nr. 13, P. B. Thomsen. 1. Dg3! droht 2. Dh4 matt.
 Nr. 14, Jensen. 1. Th5! droht 2. Te5 matt.
 Nr. 15, Rasmussen. 1. Db1! Zugzwang.
 Nr. 16, Büttner. 1. Df8! dr. 2. D:c5 matt.
 Nr. 17, Schrämmli. 1. c4! dr. 2. Se6 matt.
 Nr. 18, Germiquet. 1. La8! Zugzwang.

Dreizüger :

- Nr. 1, E. Pedersen. 1. g5! droht 2. L:e5 †
 nebst 3. T:f7 matt.
 Nr. 2, Pachman. 1. Ld6! droht 2. Sc5 nebst
 3. Ta6 matt.
 Nr. 3, van Beek. 1. c3! Zugzwang.
 Nr. 4, Braun. 1. Lg2! droht 2. Td7 †, Ke6
 3. L:d5 matt.
 Nr. 5, Burger. 1. f4! droht 2. T:e5 matt.
 Nr. 6, Dennler. 1. Tb4! droht 2. Sd3 †, Kd5
 3. Td4 matt.
 Nr. 7, Eggmann. 1. d7! droht 2. Ke4 und K:
 d4 nebst 3. d8S matt.

- Nr. 8, Germiquet. 1. Lh5! droht 2. Lf3 †,
 Ke5 3. d4 matt.
 Nr. 9, Guntersweiler. 1. Dc2! droht 2. Tde3
 matt.
 Nr. 10, Guntersweiler. 1. Db5! Zugzwang.

Löserliste zum SASK 1947

Allein das Notieren der 47 Lösungen stellte schon eine ordentliche Arbeit dar, geschweige denn das Lösen selbst. Den 14 Einsendern sei deshalb ihre Mühe herzlich verdankt. Die Bewertung geschah so: Für den richtigen Schlüssel wurden Punkte gleich der Zügezahl erteilt. War die verlangte Variante falsch, so wurde $\frac{1}{2}$ Punkt abgezogen. Ebenso, wenn eine vorhandene Drohung falsch oder gar nicht angegeben wurde. Alle Löser im ersten, zweiten und dritten Rang werden mit einem Buchpreis belohnt.

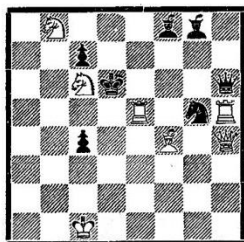
	Schlüssel	Abzüge	Total	Rang
R. Appenzeller, Zch. 11	104	—	104	1.
B. Candrian, Sagens	104	—	104	1.
H. Schertenleib, Wind.	104	—	104	1.
E. Wettstein, Rorschach	104	—	104	1.
G. Braun, Uster	104	$\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	2.
K. Menzer, St. Gallen	104	$\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	2.
W. Dennler, Bubikon	104	1 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	3.
E. Haemiker, Zürich	98	—	98	4.
H. Melchior, Herisau	98	1 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	5.
U. Tanner, Herisau	98	2	96	6.
A. Schwab, Bern	96	2 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	7.
G. Frei, Zürich	102	16 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	8.
K. Felber, Wangen	84	1	83	9.
E. Andrist, Thun	82	4	78	10.

Third degree

In der amerikanischen Schachzeitschrift «The Chess Correspondent» erschien in der Februarnummer 1947 das Urteil über ein Zweizügerturnier über das Thema: Third degree. Dieses Thema ist eine Weiterentwicklung der fortgesetzten Verteidigung in dem Sinne, dass bei der Abwehr der primären Drohung nicht nur eine sekundäre Drohung auftritt, sondern bei der Verhinderung der sekundären noch eine tertiäre Drohung erscheint. Die Ausschaltung dieser «drittrangigen» Drohung durch den Themastein ermöglicht dann erst das Schlussmatt. Für den Leser wird es nun so aussehen, wie wenn dieser Mechanismus in einem Zweizüger gar nicht verwirklicht werden könnte. Es ist aber

doch möglich! Der Ablauf solcher Aufgaben sieht im allgemeinen so aus: Die primäre Drohung wird durch den beliebigen Wegzug des schwarzen Themasteins pariert. Zwecks Parade der Sekundärdrohung stehen dem Themastein mindestens zwei Felder zur Verfügung. Dabei wird aber die Linie eines andern schwarzen Steines verstellt, was die tertiäre Drohung erlaubt. Der Themastein wählt nun von den «verstellenden» Feldern das richtige aus, sodass auch die tertiäre Drohung pariert ist. Darauf erfolgt das Schlussmatt. Am praktischen Beispiel wird der Leser diesen Mechanismus rasch begreifen. Wählen wir als erste Aufgabe jene, die mit dem dritten Preis bedacht wurde:

A. Ellerman, Buenos Aires
3. Preis « Chess Correspondent » 1947



Matt in zwei Zügen 1. Ld2!

Hier stellt Ellerman, der König des Zweizügers, das Thema «Third degree» in wundervoller Eleganz, sparsam und gelockert dar. Schon der Schlüssel, der die mächtige Batterie aufgibt (man beachte auch die Verführung 1. Le3?) ist ein Genuss. Die primäre Drohung ist 2. Lb4. Die sekundäre nach einem beliebigen Zug von Sg5 heisst 2. Dd8. Sie mit dem S verhindern heisst den Lg8 verstellen, was die tertiäre Drohung 2. Dd4 ermöglicht. Das zwingt den S auf das Feld e6. Nun nützt aber 2. Td5 matt ausser der Läuferverstellung auch die Blockwirkung des Springers aus.

Der zweite Preisträger von Comins Mansfield stellt das Thema mit dem Läufer dar:

Comins Mansfield, Glasgow
2. Preis « Chess Correspondent » 1947



Matt in zwei Zügen 1. Th1!

Die primäre Drohung 2. h:g4 wird durch den beliebigen Wegzug von Lg6 abgewehrt. Sekundäre Drohung ist 2. Le8. Sie wird behoben durch Turmverstellung 1. ..., Lf5 und 1. ..., Lf7. Verstellung des Tf8 ermöglicht aber ein Springer matt von f4 aus (Tertiärdrohung). Von den beiden turmverstellenden Zügen muss der schwarze Läufer also 1. ..., Lf7 auswählen, weil das den Se6 fesselt. Das Schlussmatt gibt die Dame von f5 aus. Das Spiel des sSg4 ist gewöhnliche fortgesetzte Verteidigung, aber nicht Third degree.

Der vierte Preis ging an eine Doppelsetzung mit einer einzigen schwarzen Figur als Themastein:

G. Unwin, Milford (Engl.)
4. Preis « Chess Correspondent » 1947

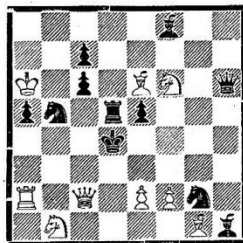


Matt in zwei Zügen 1. Dh7!

Nach 1. Dh7 lautete die primäre Drohung 2. Df5 matt. Durch den Wegzug des Sd3 wird sie pariert und es taucht die sekundäre Drohung 2. Lc4 auf. Um auch diese unschädlich zu machen, hat der Springer vier Züge zur Auswahl, wovon aber zwei den Tb1 und zwei den Lg3 verstellen (Sb2, Sb4; Sf4, Se5). Diese Verstellungen erlauben Abzugschachs des Tb6 als tertiäre Drohungen. Um auch noch diese zu verunmöglichen, wird der schwarze Springer in die Nähe der Batterie gezwungen, also nach b4 oder e5 und es folgen die Schlussmatts 2. S:c5 bzw. 2. Sd4 matt.

Der erste Preis wurde einer Doppelsetzung des Themas mit zwei Themasteinen zugesprochen:

R. Tump, Milwaukee (USA)
1. Preis « Chess Correspondent » 1947



Matt in zwei Zügen 1. D:c6!

Die primäre Drohung ist 2. D:T matt. 1. ..., T bel. führt die sekundäre Drohung 2. Dc4 ein. Die tertiäre entsteht durch Verstellung des Lf8. Geht der Turm nach c5 statt nach d6, so ist sie trotz der Läuferverstellung verunmöglicht, weil der Turm nun nach 2. Ta4 zwischenstellen könnte. Die Blockwirkung des Turms auf c5 führt dann zum Schlussmatt 2. De4. Das Spiel des Sg2 erlaubt sekundär den Bauernzug f4 matt. Verstellung der D durch den S führt tertiär zu Td2 matt. Von den beiden Damenverstellungen verhindert jene auf f4 auch dieses Turmmatt, um aber die originelle L-B-Batterie — diesmal mit f3 — wieder triumphieren zu lassen.
Max Benninger.

soll. — An der am 3. Mai durchgeführten Generalversammlung waren 15 Mitglieder anwesend. Im Berichtsjahr ist die Mitgliederzahl um ein Mitglied auf 19 gesunken.

Spielbetrieb 1946: In einem zweirundigen Preisturnier siegte bei 11 Beteiligten 1. Ernst Weber, 2. Stalder Hans, 3. Weber Karl, Coiffeur, 4. Dubach Max usw. Das Cupturnier konnte Karl Weber, Coiffeur, für sich entscheiden und dadurch den neu geschaffenen Wanderpreis für ein Jahr entgegennehmen. Die Kasse schliesst dank des Unterhaltungsabends recht gut ab. Als Vorstandmitglieder wurden gewählt: Präsident: Ernst Weber; Kassier: Max Dubach; für den zurückgetretenen Vizepräsident und Aktuar Paul Haller wurde Karl Weber, Schreiner, gewählt. Als Abschluss der Versammlung spendete unser Lokalwirt noch den obligatorischen Schüblig, welcher auch an dieser Stelle bestens verdankt sei. E. Weber.

USTER. An der am 8. März 1947 stattgefundenen Generalversammlung in der «Post», die von 14 Mitgliedern besucht war, wurden erstmals wieder seit dem Kriege unsere Frauen eingeladen. Das Jahr 1946 war eines der regsten seit der Gründung. Die üblichen Traktanden wurden in gewohnter, rascher Weise erledigt. Durch die Neugründungen von Nänikon, Wetzikon und Hinwil, verbunden mit Freundschaftsturnieren, der ZOM,

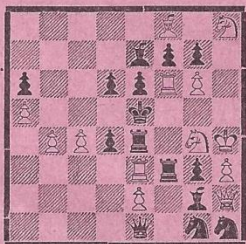
den Schweiz. Meisterschaften in Zürich, wurden unsere Mitglieder sehr stark in Anspruch genommen. — Vereinsresultate: Pfäffikon—Uster 1:7, Wallisellen—Uster 11:7, Oerlikon—Uster 5½:14½, Nänikon—Uster 5:15, Wetzikon—Uster 3:17. Jubiläumsturnier in Rüti (B- u. C-Spieler) 2. Uster I, 3. Uster II. Klubmeister 1946: Gisler Hans, 2. Minet Ad. Klasse B: Ramsauer Jakob, 2. Merki Fritz. Klasse C: Bretscher Robert, 2. Aebersold O. Zürcher-Oberländer-Meister: Minet Adolf, (3. Mal!). A-Reserven: 3. Rang Meier Hans, B) Bähler Jakob. Simultan von Meister Christoffel 44½:9½ für den Meister. Simultan von Minet in Esslingen 10½:1½.

Die Wahlen gaben mehr zu reden, da Minet Dölf amtsmüde geworden ist und nicht mehr zu bewegen war, nochmals eine Amtsdauer zu übernehmen. Er tritt nun nach 19jähriger Vorstandstätigkeit, davon in Uster 15 Jahre, zurück. Wir möchten nicht unterlassen, ihm auch an dieser Stelle für seine geleisteten Dienste den Dank auszusprechen. Ebenfalls nach vielen Jahren im Vorstand tritt Kull Hans zurück, auch ihm gebührt den wärmsten Dank. Der Vorstand setzt sich nun zusammen wie folgt: Präsident: Ramsauer Jakob, Seestrasse 118, Nieder-Uster; Vizepräsident und Spielleiter: Braun Georg; Kassier: Cossalter Siegfried; Aktuar: Bretscher Robert; Beisitzer und Materialverwalter: Aebersold Otto. J. Ramsauer.

Lösung zur Retro-Analyse von Godefroy Martin, Paris

(Siehe Seite 57 SASK 1947)

Schlussstellung



82. Sf2—g4 matt

Schwarz:

82. matt
81. g4—g3 †
80. Kf6—e5 †
79. Se5—g6 †!!

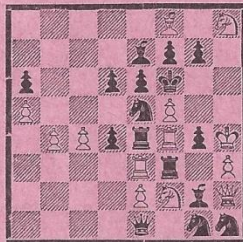
Weiss:

- Sf2—g4 matt
Tf4—f6 †
f5: Sg6 †

Dies ist die Pointe der ganzen Kombination! Schwarz war im Besitze von 3 Springern. Schwarz kam durch Verwandlung seines b-Bauern, der auf c2 den weissen Königsläufer

schlug, zum 3. Springer. Es ist natürlich auch zu analysieren, dass der b-Bauer den Läufer auf a4 schlug, um von a1 aus über b3—c5—d3 nach e5 zu gelangen.

Verlangte Stellung:

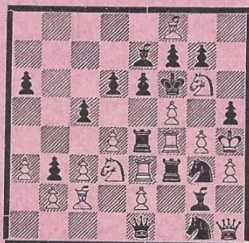


79. ..., Se5—g6 †

Für die Untersuchung der Verwandlung des schwarzen b-Bauern auf c1 hat sich ganz besonders der bekannte holländische Komponist B. Postma, s-Gravenhage, verdient gemacht. Seine Analyse lautet:

Schwarz :	Weiss :
79. . . .	Sg6—h8
78. Sd3—e5	a4—a5
77. Sc1—d3	a3—a4
76. c2—c1=S	b3—b4
75. h5 : g4	c3—c4
74. c5 : d4	b2—b3
73. b3 : Lc2 !!	Sd3—f2
72. Sg3—h1 †	Dh1—h2

Die Ausgangsstellung von B. Postma



Mit dieser Retro-Analyse hat unser Mitarbeiter Godefroy Martin, Paris, eine grossartige Leistung vollbracht und dem Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1947 einen bleibenden Wert verschafft. Wir gehen mit der Kritik von Dr. M. Henneberger, der in der Nationalzeitung Basel folgendes schrieb, völlig einig: « Der dramatische Schachwettkampf enthält ein Meisterwerk der Retro-Analyse von Godefroy Martin, das zum Besten gehört, was auf diesem Gebiete geschaffen worden ist. »

In der Partie geschah also : 72. Dh1—h2, Sg3—h1 † 73. Sd3—f2, b3 : Lc2 74. b2—b3, c5 : d4 75. c3—c4, h5 : g4 76. b3—b4, c2—c1=S 77. a3—a4, Sc1—d3 78. a4—a5, Sd3—e5 79. Sg6—h8, Se5—g6 † 80. f5 : Sg6 †, Kf6—e5 † 81. Tf4—f6 †, g4—g3 † 82. Sf2—g4 matt.

Die Redaktion des SASK : P. Marti, Zürich.

Praktische Schachstrategie

Dieses wertvolle Handbuch für jeden Schachspieler, verfasst von Hans Müller, erschienen im Verlag « Die Brücke », Wien 1947, kann demnächst beim Materialverwalter des SASB, Eugen Högger, Metropolstrasse 5, Arbon, bezogen werden, Umfang 132 Seiten. 50 Partien sowjetischer Meister.

In einfacher, leichtfasslicher Form erläutert der bekannte Wiener Schachmeister Hans Müller die wichtigsten Prinzipien des Schachspiels. Unter besonderer Berücksichtigung der strategischen Ideen werden 50 Glanz-

Partien sowjetischer Meister erläutert., wobei auch die Probleme der modernen Eröffnungslehre eingehend erörtert werden. Das hervorragende neue Werk, das jeden Schachfreund begeistern wird, macht uns mit den tiefsten Gedankengängen der führenden Schachmeister vertraut und vermittelt ausserdem einen Querschnitt durch die Schachkultur der Sowjetunion, der führenden Schachnation der Welt. Der Verlag « Die Brücke » hat die Schachwelt mit dieser Neuerscheinung wesentlich bereichert. Albert Graf.

„REVISTA ROMANA DE SAH“

Schachzeitung des Rumänischen Schachbundes

Bestellungen an Revista Romana de Sah,

Farm. Miliescu, Calea Vacaresti 39, Bukarest. Preis jährlich 2 Dollars

„PARALLELE 50“

In Paris erscheinende Wochenzeitschrift des tschechoslowakischen Informationsdienstes. — Bedeutendste und aktuellste Schachrubrik der Welt. In allen Ländern verbreitet. Jahresabonnement sFr. 14.— (Bestellungen an die Redaktion der SASZ)

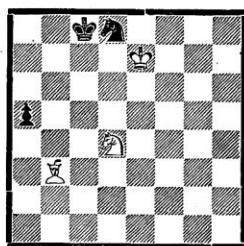
Rorschach „Café Jdyll“

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

Druck und Versand : S. J. Berthoud, Bern 18

Nr. 186

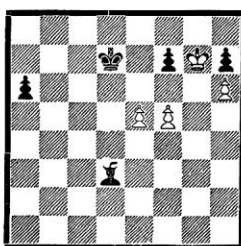
Ing. P. Farago, Gluj
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 187

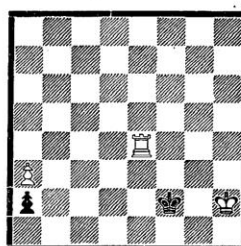
J. Berger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 188

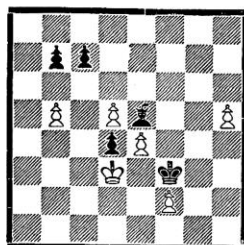
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 189

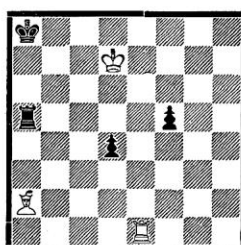
J. Berger, Basel
«Vorwärts» 1947



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 190

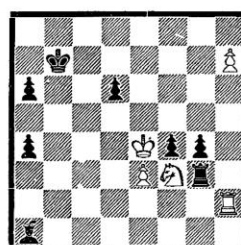
Prof. L. Prokes, Prag
«Sachove umeni» 1947



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 191

M. Marysko, Zlata Olesnice
«Sachove umeni» 1947



Weiss zieht und hält remis

Mit Vergnügen veröffentlichen wir die erste für das «SAS» bestimmte Originalstudie des bekannten rumänischen Komponisten Paul Farago, der ausser dem Studienteil der «Revista Romana de Sah» auch denjenigen der «Magyar Sakkvilag» redigiert. Wir benutzen gerne die Gelegenheit, unsern Freunden in Rumänien zu sagen, wie wir ihre Mitarbeit schätzen und dass sie unsere volle Sympathie geniessen. Möge es ihnen gelingen, die Wunden des Krieges bald zu heilen und auf neuer Basis den Wiederaufbau zu vollenden. Wir wünschen ihnen hiezu vollen Erfolg. Im Laufe dieses Jahres wird im «Magyar Sakkvilag» eine Sammlung von Paul Farago's Studien erscheinen. Bei jener Gelegenheit wollen wir näher auf seine zahlreichen Arbeiten eingehen. Mit ebensolcher Freude dürfen wir erstmals eine Originalstudie des SASB-Komponisten Jakob Berger vorlegen, der bald weitere folgen werden. Während in Nr. 186 der Bauer als schädlich erkannt werden muss, triumphieren in Bergers Studien die Bauern: in Nr. 187 mit Hilfe des Königs, in Nr. 189 durch gegenseitige Unterstützung.

Nr. 188 zeigt ein interessantes Verteidigungsmanöver. Wer erkennt sofort die Verwandte der Nr. 190, die erst kürzlich im «SAS» erschienen ist? Eine witzige Wendung, unter dem Namen «Mühle» bekannt, enthält die artistische Studie unseres geschätzten tschechischen Mitarbeiters Milos Marysko.

Lösungen bis 10. September an den Spaltenleiter. — Wer macht mit?

Lösungen zu den Studien in Heft 3–5

Nr. 162, S. Isenegger: w. Kg2, Tc7, Bc6, e3, f2 (5); schw. Kc4, Tb2, Be6, e5, e4 (5); Gewinn.

1. Tb7, Tc2! 2. Tb2!, Tc1 3. Tb1!!, Tc2 4. c7, Kd3 5. Tb3†, Kd2 6. Tb2, T:T 7. c8D und gewinnt. 1. ..., Ta2? 2. c7, Ta8 3. Tb8 usw. 1. Te7?, Tb8! 2. Te6: Kd5 3. Tg6, Tc8 4. Kg3, Tc6: 5. T:T, K:T 6. Kg4, Kd6! 7. Kg(h)5, Kc(d,b)5 remis. Ohne T-Tausch ist die Sache auch nicht besser, da der w. K durch s. Tf6 abgeschnitten wird. Eine hübsche Darstellung einer bekannten Wendung.

Nr. 163, S. Isenegger : w. Kh3, Le1, f5, Bg4, g6 (5) ; schw. Kf8, Tb2, Lf4, Bg5 (4) ; Gewinn.

1. g7 †, K : B 2. Lc3 †, Le5 ! 3. L : L †, Kh6 4. Ld6 ! (dies muss sofort geschehen, da die Drohung sonst erfolgreich durch den schw. T abgewehrt werden kann.) Kg7 5. Le7 und gewinnt den B und das Spiel sicher, wenn auch auf etwas langwierige Art. Oder 1. ..., Ke7 2. Lb4 †, T : L 3. g8D usw. Hier ist interessant 2. ..., Kf7 3. Le6 †, K : B 4. Lc3 †, Kg8 5. L : T und der K wandert unbehindert nach e8, wo er im 12. Zuge eintrifft. Ein L-Tausch auf f6 kommt inzwischen nicht in Frage. Nach 12. Ke8, Ld6 (c5, b4) 13. Lf5 †, Kh8 14. Lf6, Le5 15. Le7, Lg7 16. Kf7 und gewinnt resp. 15. ..., L bel. 16. Lf8 †, Lg7 17. L : L † und gewinnt ; oder 15. ..., Kg7 16. L : B usw. ; 14. ..., Lf8 (b4) 15. Le7 usw. ; 14. ..., Lf4 15. Kf7, Le5 16. Le7, Lg7 17. Ld6 (auch L : g5 †) und gewinnt. Geht der K aber im 4. Zug mit 4. ..., Kf8 heraus, so folgt 5. L : T, Ke7 6. Lb3 und der w. K erreicht bald das Feld f5, mit Hilfe des L den Bg5 erobernd. Sehr lehrreich !

Nr. 164, S. Isenegger : w. Ke3, Sb4, f7 (3) ; schw. Kd7, Tf4, Lb8 (3) ; remis.

1. Se5 † !, L : S 2. Sd3, Tf5 3. Ke4, Ke6 (erzwungen) 4. Sc5 †, Kf6 5. Sd7 †, Ke6 6. Sc5 † usw. remis. Eine überzeugende Darstellung des Gedankens, dass nicht das materielle Verhältnis allein entscheidet, sondern auch die Stellung, d. h. das Zusammenwirken der Figuren eine grosse Rolle spielt.

Nr. 165, S. Isenegger : w. Ka3, Sfl (2) ; schw. Kf4, Lb3, Bb5, c4 (4) ; remis.

1. Kb2 !, b4 2. Sd2, c3 † 3. K : L, B : S 4. Kc2, Ke3 5. Kd1, b3 oder Kd3 patt. 1. Kb4 ?, Lc2 ! 2. Sd2, Ld3 ! 3. Kc3, Ke3 u. gewinnt.

Nr. 166, S. Isenegger : w. Kh3, Te4, Bc7, c5, d5 (5) ; schwarz Kc8, Td3, Bb4, e7, e6, e3, g3 (7) ; remis.

1. d6, ed6 : 2. cd6 : , b3 ! 3. Tb4 !, Td6 : 4. Tb8 † ! Kc7 : 5. Tb3 : , e2 6. Tc3 † !, Kb7 ! 7. Tb3 †, Kc6 ! 8. Tc3 †, Kb5 9. Te3, Td2 10. Te5 † ! Deshalb die lenkenden Schachgebote vom 4. Zuge weg. 10. ..., Kc6 11. Kg3 : !, Kd6 12. Te3 ! nebst 13. Kf2 remis.

Nr. 167, S. Isenegger : w. Kd3, Sg3 (2) ; schw. Kd1, Lh6, Bf2 (3) ; remis.

1. Ke4, Lf8 2. Kf3, Ke1 3. Kg2, Ld6 4. Sfl, Lf4 5. Kh1, Kd1 6. Kg2, Ke2 7. Kh1, Kf3 8. Sg3, L : S oder K : S patt ! Hübsch !

Nr. 168, P. Farago : Nach einer Mitteilung des Verfassers ist diese Studie unlösbar.

Nr. 170, Prof. L. Prokes : w. Kg4, Tg3, Ba2, b3 (4) ; schw. Kb6, Lf1, Bb5, d3 (4) ; remis.

1. Tg1, Le2 † 2. Kf4 !, d2 3. Ke3, d1D 4. Td1 : , Ld1 : 5. Kd2, Lh5 6. b4 !, Lf7 7. a4 ! (7. a3 ?, Lb3 !) ba4 : 8. Kc2(c1), a3 9. Kb1 remis. Fehlerhaft wäre 2. Kg3 ?, d2 3. Kf2, d1D 4. Td1 : , Ld1 : 5. Ke1, Lh5 6. b4, Lf7 7. a4 : , ba4 : 8. Kd2, a3 9. Kc2, La2 und Schwarz gewinnt. 1. Kf4 geht nicht : 1. ..., d2 2. Tg6 †, Kc5 3. Tg5 †, Kd4 4. Tg8, Lg2 und Schwarz gewinnt ; oder 3. b4 †, Kc4 4. Td6, Ld3 und gewinnt. (Eine feine, sehr tief-sinnige Studie ! J. B.)

Nr. 171, Prof. L. Prokes : w. Kc1, Le2, Bb7, d7, g7 (5) ; schw. Kg6, Td8 (2) ; Gewinn.

1. La6 (droht 2. b8D, Tb8 : 3. Lc8) 1. ..., Tb8 ! 2. g8D †, Tg8 : 3. b8D, Tb8 : 4. Lc8 gewinnt.

Nr. 172, Prof. L. Prokes : w. Kc1, Lb5, Bb7, d7, g7 (5) ; schw. Kg6, Tb8 (2) ; Gewinn.

1. d8D, Td8 : 2. Ld7 (droht 3. Lc8) Tb8 ! 3. g8D †, Tb8 : 4. Lc8 und gewinnt. Fehlerhaft wäre 1. Lc4 wegen Kg7 : 2. Le6 (droht 3. d8D nebst 4. Lc8) Td8 remis ! (Sehr nett ! J. B.)

Nr. 173, S. Isenegger : w. Ke4, Sd2, h7, Bh2 (4) ; schw. Ke8, Tb5, Lh4 (3) ; remis.

1. Kf4, Th5 2. Sg5, Tg5 : 3. Sf3, Th5 4. Kg4 remis. Oder 2. ..., Lg5 : † 3. Kg4, Th2 : 4. Sf3, Tg2 † 5. Kh3 remis.

Nr. 174, S. Isenegger : w. Ka3, Ba6, h3 (3) ; schw. Kd8, Ba7, h5 (3) ; remis.

1. Kb4, h4 2. Kc4 ! Kc8 3. Kd4 usw. remis. 1. ..., Kc7 (andere K-Züge sinnlos) 2. Kb5 ! Kd6 3. h4 !, Kd5 4. Kb4, Kc6 5. Kc4, Kb6 6. Kd5, K : B 7. Kc6, Ka5 8. Kc5, Ka4 9. Kc4, a6 10. Kc5, a5 11. Kc4, Ka3 12. Kc3, a4 13. Kc2, Kb4 14. Kb2, Kc4 15. Ka3, Kd4 16. K : B, Ke4 17. Kb4, Kf4 18. Kc4, Kg4 19. Kd3, K : B 20. Kc2, Kg3 21. Kf1 remis. Falls 8. ..., a6 9. Kc4, Kb6 10. Kb4, Kc6 usw. remis. Ein Grenzfall, da Schwarz mit Bauer auf a7 gewinnen würde. Es wäre also 7. Kd5—c5 (anstatt Kc6) falsch, da Ka6—b7 Gewinn bedeuten würde. da der w. K nicht mehr nach f1 gelangen könnte. Wertvoll für die Praxis ! Dieses mehr theoretische Endspiel hat viele « Opfer » auf dem Gewissen.

Nr. 175, S. Isenegger : w. Kc8, Bd7, e2, h4 (4) ; schw. Kd4, Tb7, Lc6, Sc7 (4) ; remis.

1. d8S !, Tb6 2. K : S, Kc5 3. Se6 †, Kb5 4. Sd4 † usw. remis. 1. ..., Tb1 2. S : L †, Kd5

3. K : S! , Tc1 4. e4 † remis. 1. d8D † ? , Sd5 und Schwarz gewinnt ohne Schwierigkeit.

Nr. 176, M. Marysko : w. Kd5, Tf1, Sf3, Be3, h6 (5) ; schw. Kh5, Th3, Le7, Bd6, g6 (5) ; Gewinn.

1. h7! Kg4 2. Sh4, Lh4 : 3. h8D oder 2. ..., Th4 : 3. Th4 † und gewinnt. Oder 1. ..., Lf6 2. Ke6 (2. Sd4 ?, Te3 : † : neben Te8 remis) 2. ..., Lc3 3. Sd4, Te3 : † 4. Kd5, Te5 † (4. ..., Te8 5. h8D † 6. Th1 † und gewinnt) 5. Kc4, Tc5 † 6. Kd3! , L : S 7. K : L und gewinnt. 2. ..., Lh8 3. Kf7, g5 4. Kg8, Lf6 5. e4, g4 6. Sh4, Th4 : 7. Tf6 : , Kg5 8. Td6 : gewinnt ; oder 6. ..., Lb2 7. Sf5 (droht Sg7 und h7—h8 D) Kg6 8. Tg1, Kh5 9. Sg7, Lg7 : 10. Kg7 : , Kg5 11. h8D gewinnt. (Zeigt drastisch die Stärke eines vorgerückten Bauern. Sehr nett! J. B.)

Nr. 177, M. Marysko : w. Ka1, Sg4, Bb2 (3) ; schw. Kf5, Lg5, Ba4, b3 (4) ; remis.

1. Sf2, Le3 2. Sd3, Ke4 3. Sb4, Le5 4. Sc6, Kd5 5. Sd8, Le7 6. Sf7, Ke6 7. Sh6, Lg5 8. Sg4, Kf5 9. Sf2 usw. remis. Originelle « Mühle » des weissen Springers.

Nr. 178, Prof. L. Prokes : w. Ka4, Sc6 (2) ; schw. Kc5, Lc4, Bb3 (3) ; remis.

1. Sa5, b2 2. Sb3 † , Lb3 : † 3. Ka3! b1D oder T und Weiss ist patt! Oder 2. ..., Kd5

3. Sd2, Kd4 4. Sb1, Kd3 5. Kb4, Kc2 6. Sa3 † remis. Nicht so schwierig, wie manche Löser glaubten, dafür aber ganz hübsch.

In erfreulicher Zahl sind Lösungen und Lösungsversuche zu den im Mai-Heft erschienenen Studien eingegangen. Ebenso zahlreiche Zuschriften, die erkennen lassen, dass die Studien in vielen Sektionen stark beachtet und gelöst werden, obwohl keine Lösungen eingesandt werden. Vielen Dank hierfür! Für die Verfasser der Studien bedeutet es aber einen Ansporn und eine Genugtuung, wenn ihre Studien sichtbar Löser gefunden haben. Darum bitten wir alle, auch in Zukunft die Lösungen einzusenden. Eine besondere Bitte möchten wir an alle jene Löser richten, denen diesmal die Pointen entgangen sind oder die sonstwie ungenau fortgesetzt haben. Sie mögen ihre Lösungen nochmals überprüfen und bei den heute vorliegenden Aufgaben wiederum teilnehmen.

Richtige Lösungen sandten : M. Benninger, Dietlikon, Nrn. 170—72, 178 ; J. Berger, Basel, 170—72, 174, 176 ; G. Bickel, Arbon, 163—165, 167, 170—72, 174, 177, 178 ; E. Högger, Arbon, 171, 172 ; A. Lang, Männedorf, 171, 172 ; H. Nyffenegger, Birsfelden, 171, 172, 178 ; X. Schwager, Zürich, 170—172, 175—177.

Laufende Studentturniere

Prace. Die tschechische Gewerkschaftszeitung « Prace » organisiert ein internationales Turnier für Originalstudien. Schluss der Einsendefrist : 30. November 1947. Preise : 1000, 700, 500 und 300 Kronen. Preisrichter : Jaroslav Gentner. Studien im Doppel mit vollständiger Lösung, senden an « Prace » (sachove soutez), Praha II, Václavské nám. 15.

Ceněk Kainer Gedenkturnier. Die tschechoslowakische Problemisten-Vereinigung organisiert ein Turnier für Endspiele, veröffentlicht in « Sachove umění » während 1947. Schluss der Einsendefrist : 30. Nov. 1947. Preise : 1000, 600, 400 und 200 Kronen ; vier ehrende Erwähnungen à je 100 Kronen. Preisrichter : Jaroslav Gentner. Adresse : Prof. Ladislav Prokes, Praha XVI, Premyslova 13.

Revista Romana de Sah. Internationales Turnier, mit drei Preisen für die drei besten Studien, die im Laufe des Jahres 1947 ver-

öffentlicht werden. Schluss der Einsendefrist : 1. Dezember 1947. Studien mit ausführlicher Lösung an Ing. Paul Farago, str. Vacarescu 1, Cluj, Rumänien.

Tijdschrift van den K. N. S. B. Jahresturnier für Studien, eingesandt bis 1. Dez. 1947. Adresse : C. J. de Feijter, Snijpelingsdijk II, Deventer, Niederlande.

Le Problème. Graf Jean de Villeneuve-Esclapon Gedenkturnier. Schluss der Einsendefrist : 1. Dezember 1947. Endspielstudien auf Diagramm und mit Lösung versehen an M. R. Aumont, 13, rue Maurice Barrès, Compiègne (Oise).

Tidskrift för Schack. Internationales Turnier für Originalstudien, veröffentlicht während 1947. Preise : 30, 20, 10, 5 und 5 Kronen. Adresse : A. Werle, Krukmakargatan 38, 1 tr., Stockholm 4. Schluss der Einsendefrist : Ende August 1947!

Adressänderungen und Mutationen unbedingt direkt an Jak. Zuberbühler

Zu den Aufgaben

Amerika ist diesmal gut vertreten; im nächsten Heft wird es vor allem Rumänien sein. Der Dreizüger Nr. 1349 kombiniert Dualvermeidung nach schwarzer Verstellung mit Modellmatts. Schwierig zu konstruieren! Für die Widmung des netten Vierzügers Nr. 1353 sei auch hier herzlich gedankt.

Mitteilungen

Dr. Rudolf Ryf hat den Entwurf einer Problemsammlung fertiggestellt, in dem alle namhaften Komponisten des SASB mit den besten ihrer bisher veröffentlichten Probleme vertreten sein werden. Sobald der Zentralvorstand über die Art der Herausgabe definitive Stellung bezogen hat, darf die Veröffentlichung erwartet werden. Viele Problemfreunde sind gespannt auf das interessante Werklein.

Zweizügerturnier „Het Dagblad“ Holland

Bewerbungen direkter Originalaufgaben vorzugsweise auf Diagramm bis zum 31. August 1947 an Herrn Wijnand van der Leeden, Notenplein 29, Den Haag (Holland) post Loosduinen.

Richter: Die Herren H. H. Kamstra und Dr. D. H. Brummelman, Den Haag. Drei schöne Preise. Thema frei. Es darf nur ein Zweier eingesandt werden.

Lösungen zu Heft 5, 1947

Nr. 1318, Braun. 1. K:h4! droht 2. Sg3 matt 1. ..., Lel(e7) † 2. g3(Tg5) matt. Ein schönes Stück mit guten Verführungen z. B. 1. Sd5, T:h7!! 1. Lg6, Se5! 1. Sd3, T:h7.

Nr. 1319, Postma. 1. T:e7! (dr. Sf5), L:e5 2. Td7 matt. Eine gute Aufgabe, wenn auch etwas kompakt gebaut. Schiffmannthema mit Selbstfesselung und Entfesselung des weissen Turms.

Nr. 1320, Goldschmeding. 1. Se4! Zugzwang 1. ..., Lc5 2. Sc3. 1. ..., L and. 2. Se3 matt. In der Satzstellung folgen auf die Läuferzüge Damenmatts. Der teilweise Planwechsel ist ein beliebtes Motiv moderner Zweier, ohne dass es sich um Zugwechselaufgaben handelt.

Nr. 1321, Pituk. 1. S:f7! (dr. D:c4), K:c6 (Ke4, Ke6) 2. Sfd8 (D:d3, De5) matt. Die Beweglichkeit des schwarzen Königs,

die Fesselungen und die Blockvarianten stempeln die Aufgabe zu einem Meisterwerk.

Nr. 1322, Ellermann. 1. Dg8! (dr. D:h7), Se5(Sf6, Sf4) 2. Sd6(Te5, D:g5) matt. Eine schöne Darstellung der Halbfesselung zweier Springer.

Nr. 1323, Klauser. 1. Del! (dr. Da1), Lc8 (Ld7, Lf5) 2. Tf8(D:e7, Sh5) matt 1. ..., L and. 2. Sg4 matt. Etliche (auch gute!) Löser haben diese Hauptspiele gar nicht gesehen. Diese dreiwendige Darstellung der FV ist durchaus originell (B-L-Batterie).

Nr. 1324, Visserman. 1. Lg5! (dr. S:e5), bel. 2. D:f3 (Sek. Drohung) 1. ..., Sd5 2. Sd6 (Tertiäre Drohung) 1. ..., Se4 2. c5 matt. Also das Neueste im Zweier: Fortgesetzte Verteidigung in der Fortgesetzten Verteidigung oder — wie der Amerikaner sagt — Third degree. Das Stück ist aber vorweggenommen durch Eric M. Hassberg «3. Lob» in «American Chess Bulletin» 1946: Kg8, Df3, Ta8, c8, Ld8, Sb6, f7, Be4; Kb7, Tc1, Lb3, g1, Se3, Bc2; c5. Matt in 2 Zügen. 1. Sa4!

Nr. 1325, Büttner. In Ermangelung eines Tempozuges muss Weiss zwei Fluchtfelder geben. 1. Dc4!, Ka5(Kc6) 2. Lc7(T:d6) matt. Die beiden Läuferfesselungen (in einem Miniaturzugwechselzweier!!) sind brillant. Leider existiert, wie E. Bucher, Arbon, mitteilt, ein symmetrischer Vorgänger (wKh8) von F. v. Wardener, 2. Pr. «L'Echiquier Marseillais» 1925/26 (In Palatz: «Miniatures stratégiques» als Nr.193 wiedergegeben.).

Nr. 1326, Martin. 1. Tel!, K:g2 2. Tg6 † (Leider auch 2. Tc3 †), Kh3 3. Th1 matt 1. ..., b3 2. Tc3 1. ..., c1D 2. Tc:D etc. Reine Mattstellungen.

Nr. 1326a) 1. Tc1!, b3 2. Le1, Kg1 3. Lg3 matt Ein Andersen.

Nr. 1327, Guntersweiler. 1. Tdf5! dr. 2. Dd5 †, Ke3 3. Dd3 matt. 1. ..., Dg3 2. Dd5 †. 1. Da8, d8, D:f7 2. Tf4 †. 1. ..., Lb7 2. De2 †, Kd4 3. De5 matt. 2. ..., Te3 3. D:c4 matt etc.

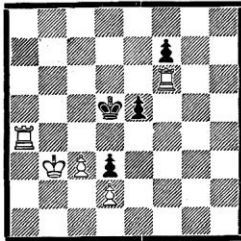
Leider gibt es gegen den naheliegenden Versuch 1. D:h5 keine ausreichende Parade. Es drohen 2. De5 matt und 2. Df5 † nebst 3. T oder Dd3 matt und erst noch 2. Sd2 †. Also nebenlöslich.

Nr. 1328, Braun. 1. Sf3! (dr. S:h4), Del 2.

URDRUCKE

Nr. 1342

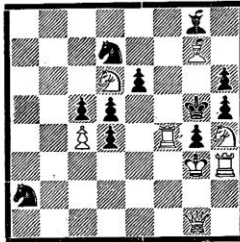
P. ten Cate, Bloemendal (Holl.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1343

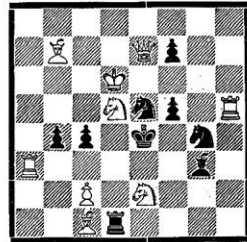
Gottlieb Frei, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1344

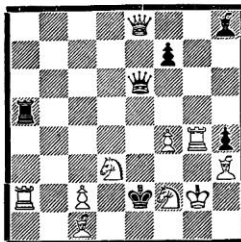
B. Postma, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1345

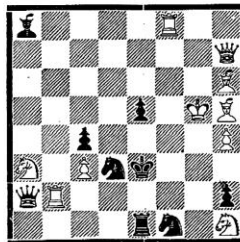
Julius Buchwald, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1346

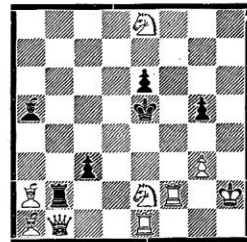
Julius Buchwald, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1347

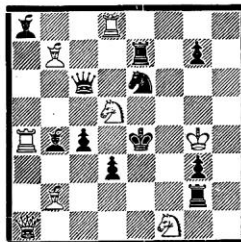
Eric M. Hassberg, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1348

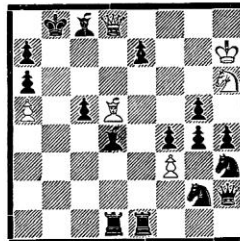
O. Oppenheimer, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1349

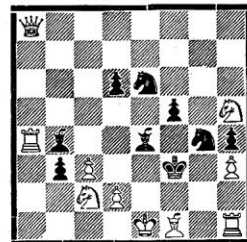
Marian Wrobel, Krakow



Matt in 3 Zügen

Nr. 1350

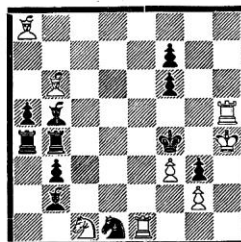
Emil Andrist, Thun



Matt in 3 Zügen

Nr. 1351

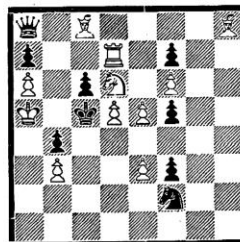
Georg Braun, Uster



Matt in 3 Zügen

Nr. 1352

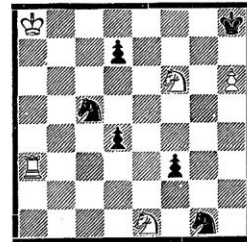
Jakob Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen

Nr. 1353

André Germiquet, Bern
„Max Benninger gewidmet“



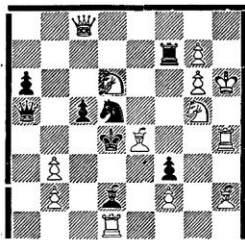
Matt in 4 Zügen

S: d4 †, S: S 3. S: e3 matt. 2. ..., L: d4
3. De6 matt. 1. ..., Lf6 2. S: h4 † 1. ...,
K: g4 2. Dg6 †.
Schöner Schlüssel, gute Abspiele. K. M.

Nr. 1329, Seilberger. Satzspiel: 1 Kf4, Tg8
2. Td7 matt. Lösung (Schwarz zieht an!)
1 Df7!, Kd6 2 Th7, Tg4 matt
Nebenlösung: 1. Sg8, Kf4 2. Th6, Td7 matt

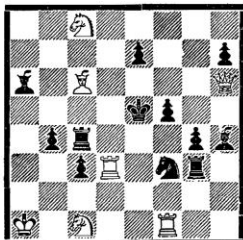
PROBLEME, die man gesehen haben sollte

Nr. 1
P. Dujardin



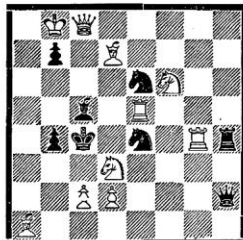
2 Züge 1. Dc6!

Nr. 2
Eugène Klar, Ermenonville



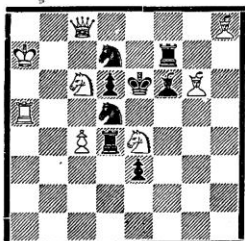
2 Züge 1. Td6!

Nr. 3
E. Visserman, Rhenen



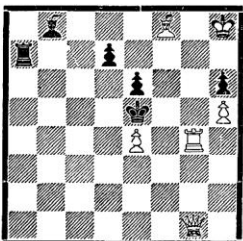
2 Züge 1. Le8!

Nr. 4
A. P. Eerkes u. J. J. Rietveld B. J. de C. Andrade, London
Holland



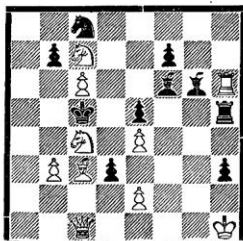
2 Züge 1. Dc7!

Nr. 5
B. J. de C. Andrade, London
1. Preis
«American. Chess Bull.» 1946



3 Züge 1. Kg8!

Nr. 6
L. Loschinsky, Moskau
1. Pr. ex aequo «Przepiorka-
Gedenkturnier» in Polen



3 Züge 1. La5! (dr. Sb6)

Es tauchen immer wieder im In- und Aus-
lande Probleme auf, die es verdienen, nach-
gedruckt zu werden, auch wenn der Platz
knapp ist. Da aber immer viele Originale
auf den Löser harren und mancher an diesen
genug zu beissen hat, wollen wir ihm jene
samt dem Schlüsselzug vorlegen und hoffen,
dass er wenigstens die Abspiele suche und
sich an ihnen erfreue.

Nr. 1 erhielt den ersten Preis von 174 (!)
Problemen, die an einem Turnier zum Ge-
denken des belgischen Schachpioniers F. de
Vleschouder in «Echiquier Belge» 1946 teil-
nahmen. Es ist eine vierwendige Fortgesetzte
Verteidigung, wobei die beiden Varianten
1. ..., Se3 (f4) Third degree zeigen.

Nr. 2, eine Doppelsetzung der FV, teilte den
zweiten Preis mit einem Stück von Charles
Pelle, Paris.

Nr. 3 und 4 sind die Erstplatzierten in einem
Turnier zu Ehren einer andern belgischen
Schachgrösse: J. de Waepenaere. Die Stücke
wurden 1945/46 in «Amusement Magazin»
und «Revue belge des Echecs» publiziert.
55 Bewerbungen. Beide Aufgaben zeigen die
Fortgesetzte Verteidigung. In Nr. 3 beachte
man die Entfesselung des Te5 und die Her-
stellung der schwarzen Halbfesselungen. Nr. 4
zeigt dazu noch das Daltonthema: Entfes-
selung des sS durch die D, die seinerseits vom
S gefesselt wird.

Nr. 5. Feine Wendungen mit wenig Material.
Vor allem überrascht, dass die Lösung auf
Zugzwang beruht. Es sind also auch mit
Wenigsteinern noch Preise zu gewinnen!

Nr. 6. Achtet auf die Verteidigungszüge der
beiden schwarzen Läufer (1. ..., Lg5 und
1. ..., Lf5).

Internationales Problemturnier der AZ Basel und der Berner Tagwacht

Als Preisrichter stellten sich zur Verfügung:
Die Herren Dr. M. Henneberger (Basel),
W. Henneberger (Ennenda/Glarus), H. Hen-

neberger (Bern) und Max Bornstein (Basel).
Diese bestbekannten Namen bedürfen wohl
keiner weiteren Empfehlung mehr!

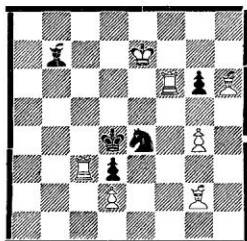
Die Preise wurden wie folgt bestimmt :

4 erste Preise zu Fr. 15.—	Fr. 60.—
4 zweite Preise zu Fr. 7.—	Fr. 28.—
4 dritte Preise zu Fr. 3.—	Fr. 12.—
Spezialpreis R. R. für den besten	
2-Züger « Gleiches Material »	Fr. 15.—

Total Fr. 115.—

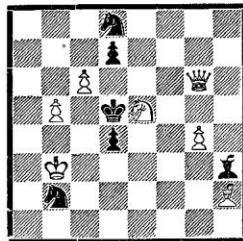
nebst Urkunden und Anerkennungskarten für ehrende Erwähnungen (Ausland Buchpreise).

Max Benninger, Dietlikon
« Zeitbilder » 1941



Matt in 2 Zügen (1. Lg7!)

D. Abragam, Paris
« Bulletin ouvr. des Echecs » 1947



Matt in 2 Zügen (1. Df5!)

Man beachte aber, dass Meredithform verlangt ist!

Arbeitsgemeinschaft Basel/Bern.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Der FL stellt mit Freuden fest, dass trotz Hitze und « Fünflibertröckene » die Anmeldungen zahlreich eingehen. Es gereicht diesen allen zur Anerkennung, denn sie haben erfasst, um was es geht — Fortschritt — Kameradschaft. Schreibt da ein Genosse: « Unser Gruppenkampf ist zu Ende. Der Kampf war sehr interessant und habe liebe Kameraden gefunden. Wenn mein Spiel nicht 100%ig war, so habe ich mir dies hinter die Ohren geschrieben. Bitte, zwei neue Partner, denn ohne Schachkorrespondenz fehlt mir einfach etwas. » — Kommentar überflüssig.

Zur Orientierung: Die FL führt keine Partien; sie organisiert die Gruppen möglichst nach Stärkeverhältnis, und wohnörtlich weit auseinander. Damit kein Zeitverlust entsteht, bitte den Einsatz von Fr. 2.— (auch Briefmarken) der Anmeldung beilegen. Die Einsätze werden zur Hauptsache für Preise verwendet. Verlangt beim Vorstand Fernturnier-Reglemente. Anmeldungen werden laufend entgegengenommen. Ich wünsche allen recht schöne Ferien und falls Unterbruch entsteht, vergesst nicht, euern Kameraden davon Mitteilung zu machen.

Hallo! Linz (Oesterreich)—SASB!

Für Einzel-Fernschachwettkampf suchen vier Genossen in Linz/Donau vier Schweizerpartner. Anmeldungen mit Angabe der Stärkeklasse bitte sofort an A. Ittensohn, Chur.

SASB-Fernschachmeisterschaft 1947

Teilresultate: Gruppe A 1: A. Kunz, Horgen 1 ½ — 0 ½ J. Ramsauer.

J. Ramsauer 1 1 — 0 0 Hans Würzler.

Gruppe B: K. Bertschinger 1 — 0 P. Jost, P. Jost 1 — 0 P. Graber.

Allgemeine Turniere

Abgeschlossen hat Gruppe B 28: A. Spirig, 4 P. 1. Rang; A. Lang, 2 P. 2. Rang; A. Mühlebach 0 Punkte (Zeitüberschreitung).

Neu begonnen haben Gruppe A 9: J. Berger, Basel, J. Ramsauer, Uster, M. Puff, Chur. Gruppe B 33: F. Sager, Wald (Zch), R. Glanzmann, Luzern, J. Huwiler, Chur.

Briefkasten: P. Jost, bitte Partien einsenden. A. Kunz, besten Dank, ist in Ordnung.

Anmeldungen, Zuschriften und Einsatz, nur für Inlandturniere an

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Zur Gründung des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes

Von A. Michel und Chr. Lengacher, Bern.

Am 17. September 1947 ist der 25. Jahrestag der Gründung des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes, so lohnt es sich wohl, zum Jubiläum einen kurzen Rückblick auf die Grundsteinlegung des SASB zu halten.

Zwar reichen die Anfänge einer schweiz. Arbeiter-Schachbewegung bedeutend früher zurück. Schon im Jahre 1910 wurde in Zürich wohl der erste Arbeiter-Schachklub gegründet in der Schweiz. Aus den am 11. Januar

3. Mitgliedschaft.

Der Klub besteht aus gewerkschaftlich oder politisch organisierten Arbeitern.

Es werden jedes Jahr eine im Verhältnis zur Mitgliederzahl entsprechende Anzahl deutsche Arbeiter-Schachzeitungen bestellt und an die Mitglieder verabfolgt.»

Da damals selbstverständlich weder ein SASB noch eine schweiz. Arbeiter-Schachzeitung existierten, sah man sich für die erste Zeit



Die Gründer des SASB, Olten 1922

Stehend von links nach rechts: A. Michel, Bern; E. Meyer, Zürich; C. Wangeler, Basel; Chr. Lengacher, Olten. Sitzend von links nach rechts: J. Steiger, Winterthur; W. Diggelmann, Zürich; O. Brotschi, Olten

1912 von der Generalversammlung angenommenen Statuten entnehmen wir folgende Bestimmungen:

«1. Sitz und Zweck.

Der Klub hat seinen Sitz in Zürich und der Zweck desselben ist, das Schachspiel in Arbeiterkreisen zu pflegen und zu verbreiten.

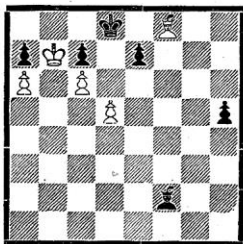
gezwungen, die geistige Kost vom deutschen Arbeiter-Schachbund (DAS) zu beziehen. In den nächsten Jahren fanden nun auch Einzelgründungen von Arbeiter-Schachklubs in Basel, Bern, Olten und Winterthur statt, welche Vereine aber zunächst nur lose Beziehungen zueinander pflegten, obwohl das Bedürfnis einer Organisation vorhanden war,

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon

Nr. 192

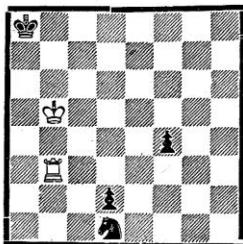
Jak. Berger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 193

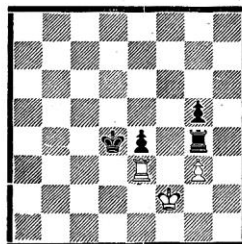
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 194

Jos. Hasek, Prag
«Sach» 1946



Weiss zieht und gewinnt

Bibliographie

Sergiu Samarian, Cartea Jucatorului de Sah.
2. Auflage; Editura de Sta. 274 Seiten,
broschiert. Preis: 30'000 Lei (Rumänisch).

Eine erstaunliche Fülle von Material ist in diesem wohlfeilen Werk unseres rumänischen Mitarbeiters vorhanden. Einleitend werden die Regeln des Spiels, Gängart der Steine, usw. erläutert. Den grössten Raum nehmen die systematisch geordneten Eröffnungen ein, deren wichtigste Varianten bis weit ins Mittelspiel geführt werden. Oft ergänzen kurze Partien die Anmerkungen aufs trefflichste. Ausserdem geben 17 ausführlich glossierte

Partien einen guten Einblick in die moderne Schachtechnik. Eine Perle des Buches sind die sorgfältig ausgewählten Endspiele. Jede Art ist mit mindestens einem besonders typischen und instruktiven Beispiel vertreten.

Aus dem durchwegs gut geschriebenen Buch werden Anfänger und Fortgeschrittene reichen Nutzen ziehen. Wer Kenntnisse der italienischen oder französischen Sprache besitzt und über einiges Sprachtalent verfügt, wird auch die rumänischen Anmerkungen ziemlich mühelos verstehen können. Wir wünschen dem Buche eine möglichst grosse Verbreitung.

Edwin Bucher.

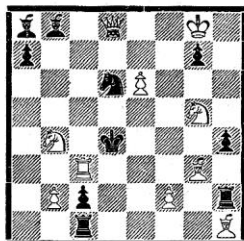
Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. November an den Spaltenleiter

URDRUCKE

Nr. 1354

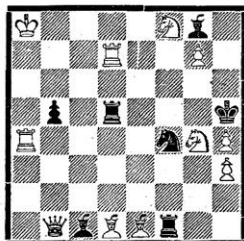
B. Postma, Den Haag
„Max Benninger gewidmet“



Matt in 2 Zügen

Nr. 1355

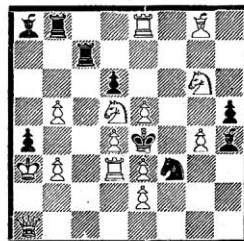
B. Postma, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1356

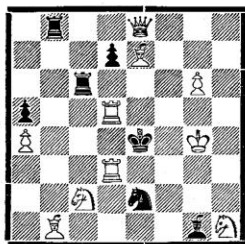
Willi Dennler, Bubikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 1357

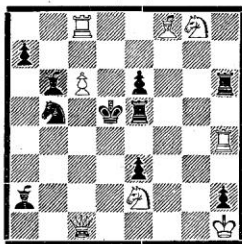
Julius Buchwald, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1358

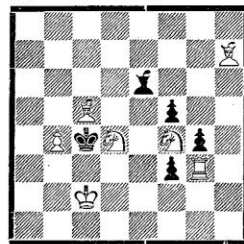
Julius Buchwald, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1359

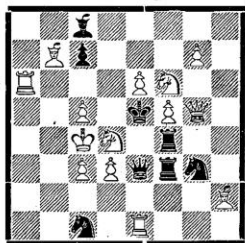
O. Oppenheimer, New York



Matt in 3 Zügen

Nr. 1360

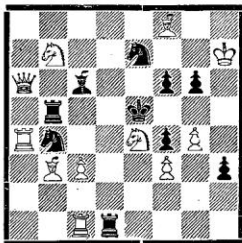
Eric M. Hassberg, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1361

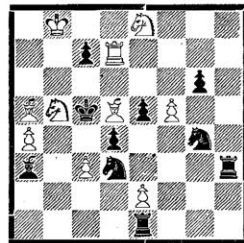
L. Lacny, Banska-Stiavnica



Matt in 2 Zügen

Nr. 1362

S. Pituk, Banska-Stiavnica

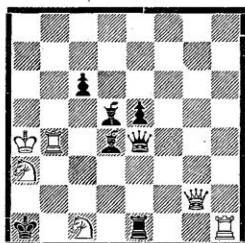


Matt in 3 Zügen

6 Probleme, Albert Graf-Bourquin gewidmet

Nr. 1363

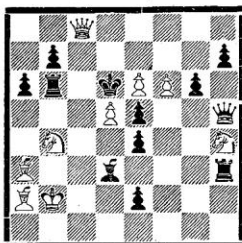
Marin Niculescu, Bukarest



Matt in 2 Zügen

Nr. 1364

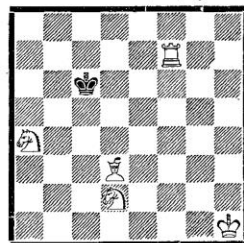
Victor Cuciuc, Bukarest



Matt in 2 Zügen

Nr. 1365

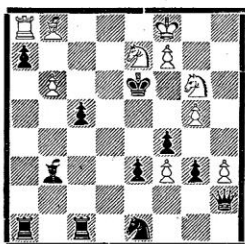
Paul Leibovici, Jassy



Matt in 3 Zügen

Nr. 1366

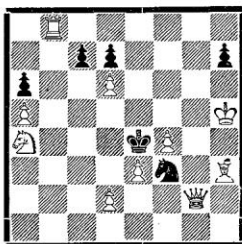
Eugen Rusenescu, Rumänien



Matt in 3 Zügen

Nr. 1367

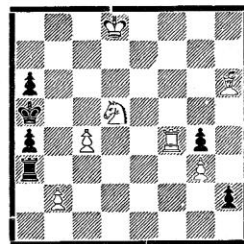
S. Herland, Bukarest



Matt in 3 Zügen

Nr. 1368

Gh. Gosman, Tântari-Brasov



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben

Holland, Amerika und Rumänien bestreiten den heutigen Problemteil. Nr. 1354 ist wiederum eine feine Darstellung der Fortgesetzten Verteidigung. Für die Widmung danke ich auch hier dem Autor recht herzlich. Nr. 1355 zeigt das gleiche Thema; die Hauptvariante bezeichnet der Autor als «Niederland-Thema». Nr. 1356 zeigt Halbfesselung in Verbindung mit neuer Fesselung und neuer Halbfesselung. Wo liegt die Ueberraschung der Aufgabe 1357? Die sechs rumänischen Widmungsprobleme stammen von bekannten Verfassern. S. Herland ist Grossmeister und trotz seiner 83 Jahre noch ein gefürchteter Kämpfer. Paul Leibovici (ob seine schöne Miniatur keinen Vorgänger hat?) und Gh. Gosman sind Redaktoren am Problemteil der immer sehr reichhaltigen «Revista Romana de Sah».

Lösungen zu Heft 6, 1947

Nr. 1330, Goldschmeding. 1. Dd3! (dr. Dc4), Lf7 (Le7) 2. d8S (d:e8L) matt. Der ziehende L verstellt den Turm, entfesselt den wB und lässt den andern L gefesselt zurück. All dies erlaubt dem Bd7 sich zu verwandeln und Matt zu geben. Prachtvoll!

Nr. 1331, Pituk. 1. Sb3! (dr. D:d4), Kc3 2. T:c8 matt. «Wunderbar» (K. M.) 1. ..., Td3 (e4:) 2. e:d3 (e3) matt. 1. ..., T and. 2. Se3 Fortgesetzte Verteidigung.

Nr. 1332, Visserman. 1. Dd6! (dr. Ld5), Scb4 (Sdb4) 2. Sc3 (Sd2) matt. «Recht gefällig» (A. H.)

Nr. 1333, Postma. 1. La3! (dr. Sb4), Sc4 (e4, f7) 2. Db7 (Se3, Sf6) matt. 1. ..., Sd6 and. 2. Te5 matt. Eine schöne dreiwendige Darstellung der Fortgesetzten Verteidigung. Leider nebenlösig mit 1. Sge5! 1. La5? scheitert nur an 1. ..., Sc4.

Nr. 1334, Wrobel. 1. De5! (dr. Te4), De3 (Dd3) 2. Tf4 (Th:d3) matt. 1. ..., D and. 2. Ld2 matt. Fortgesetzte Verteidigung mit der sD oder auch Bi-Valve mit der schwarzen Dame. Der Autor nennt diesen Problemvorwurf Warschauthema.

Nr. 1335, Dennler. 1. Df7! Zugzwang. 1. ..., Te5 (Tf5) 2. Sf2 (Dc4) matt. Eine Mattbilderaufgabe. «Fein ausgearbeitet» (G. B.)

Nr. 1336, Postma. 1. De7! dr. 2. Th1† nebst 3. Dh4 matt. 1. ..., Lh1 2. Db4! dr. 3. Db1 matt. 2. ..., D:b5 3. T:h1 matt. Opferbahnung. «Gefällt mir gut» (W. D.) «Viel Material, wenig Inhalt» (K. M.) «Ein ganz hervorragendes Stück, Schlüsselzug und Spiel von bestechender Eleganz» (Dr. S. E.)

Nr. 1337, Pachman. 1. Dg3! Zerstört die beiden Satzspiele. Zugzwang. 1. ..., Kg1 2. S:g4 nebst 3. Df2 (Dh2) matt. «Etwas mager für Meister Pachman» (A. W.) «Klein, doch hübsch» (K. M.)

Nr. 1338, Bürgler. 1. Lb1?, f5! 2. T:f5 patt. Daher 1. Lh7!, f5 2. T:f5, Ke4 3. Td5 matt. Also ein Inder. 1. ..., f6 2. Th4† etc. «Eine gefällige Aufgabe» (G. B.) «Sehr hübsch» (Dr. S. E.)

Nr. 1339, Klauser. 1. Tc7! dr. 2. De8 nebst 3. Df7 matt. 2. ..., Lg8 3. D:g8 matt. 1. ..., Lg8 2. De8, Le6 3. Da8 matt. 1. ..., L:d2 2. Ta5†?, L:a5 3. Da2 matt. Man füge einen sBg7 hinzu, um die Nebenlösung 1. Tc8 2. Kf6 nebst 3. Df3 oder Dg2 matt, gegen die es gar keine Parade gibt, auszumerzen.

Nr. 1340, Zilahi. Schwarz zieht an: 1. Td5!, L:c8 2. Dc6, T:f5 3. Kh3, Tf3 matt. «Ueberraschend» (W. D.)

Nr. 1341, Braun.

a) 1. 0—0—0!, g4 2. Lh4, g3 3. Td3†, c:d3 4. Tc2†, d:c2 5. Sh3, g2 6. Sf4, 6. ..., g1D oder T 7. Le1†, D oder T:e1 matt. 6. ..., g1L 7. De3†. 6. ..., g1S 7. Se2† «Ein grosser Wurf» (A. W.) «Schwierig und schön» (B. C.)

Die Aufgabe ist aber nebenlösig mit 1. Ke2 auf mehrere Arten und mit 1. Tg4 z. B. 1. Ke2 2. Tf1 3. Le3 4. Ke1 5. Se2 6. D bel. 7. Ld2 oder 1. Ke2 2. Ld4 3. Tf1 4. Ke1† 5. Se2† 6. Le3 7. Ld2 etc. 1. Tg4 2. Se2 3. S z. B. d3 4. Tad1† 5. Tg1 6. Tf1 7. Td2†. Niemand hat mehr als eine Lösung zu diesem Stück eingesandt.

b) 1. Lg3! 2. Db5 3. Tc2 4. Dd5 5. Sf3 6. Te2† 7. Dd2†

c) 1. Lg1! 2. Tc2! 3. Le4† 4. 0—0—0 5. Lc2! 6. Db3† 7. Lb1!

Der Verfasser verbessert die Stellung a), indem er den Sg1 nach f6 versetzt. Wer die Lösungen aller drei Stellungen einsandte, erhielt in der Löserliste ein *.

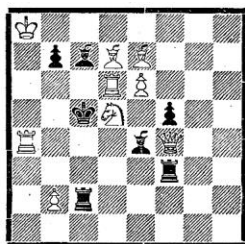
Knacknüsse

Die beiden folgenden Aufgaben behandeln das gleiche Thema. Sie sind so entstanden: Die Verfasser haben mir eine Gemeinschaftsarbeit zugeschickt, die ich ihnen wieder zurücksandte, da sie unkorrekt war. Die Beiden haben nun, unabhängig voneinander, je eine Verbesserung ausgearbeitet. Die zwei Stücke sind äusserlich recht ungleich ausgefallen. Die Knacknuss besteht weniger im Lösen der Probleme, sondern vielmehr darin zu sagen: Welches ist das bessere? Die Komponisten konnten sich nämlich nicht auf eine Fassung einigen und rufen deshalb unsere Löser an.

Nr. 1369

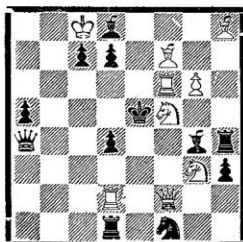
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag
und K. Th. Boersma, Oudwoude

Urdrucke



Matt in 2 Zügen

Nr. 1369a



Matt in 2 Zügen

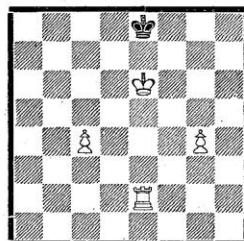
Die beiden folgenden Stücke sind Zwillinge. Der Verfasser, ein bekannter Mitarbeiter der rumänischen Schachzeitung, bemerkt dazu: «Schwarz hat beide Türme vorgegeben.» Es sei dem nichts weiter beigefügt. Unsere Leser werden schlaue genug sein, sich zurecht zu finden!

Saul Segenreich, Bukarest

Urdrucke

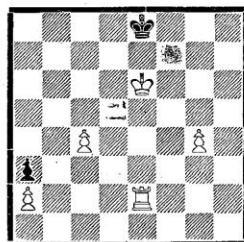
«Albert Graf-Bourquin gewidmet»

Nr. 1370



Matt in 3 Zügen

Nr. 1370



Matt in wieviel Zügen?

Diese Aufgaben zählen auch mit im Löserwettbewerb.

Löserliste zu Heft 3/4, 5 und 6, 1947

	März/April	Mai	Juni	Total
A. Fahrni, Wallisellen	36	34	38	167
E. Storchenegger, Wallis.	36	34	38	167
J. Mock, Wallisellen	36	34	35	162
E. Wettstein Rorschach	36	32	36	163
J. Zuberbühler, Rorsch.	36	32	36	163
J. Fehlmann, Rorschach	36	32	36	161
B. Candrian, Sagens	36	32	36	163
K. Menzer, St. Gallen	36	30	36	159
J. Sulser, Zürich	36	30	36	161
W. Seckinger, Zürich	36	30	36	161
A. Will, Zürich	36	30	36	161
H. Klauser, Ossingen	36	28	—	121
F. Guntersweiler, Zürich	36	30	36	161
R. Appenzeller, Höngg	36	30	36	157
W. Dennler, Bubikon	36	32	38*	163
G. Frei, Zürich	36	30	36	159
H. Schertenleib, Windisch	27	30	22	136

Rorschach „Café Jdyll“

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

G. Braun, Uster	36	32	38*	165
S. Cossalter, Uster	36	32	38*	165
R. Bretscher, Uster	36	32	38*	165
A. Ringger, Wallisellen	36	34	38	167
H. Gerhard, Burgdorf	22	—	13	65
H. Ritter, Olten	27	30	26	130
A. Hafen, St. Gallen	36	30	29	152
B. und E. Elmgreen, Schweden	26	—	—	26
U. Tanner, Herisau	19	—	—	74
A. Schwab, Bern	16	—	—	65
A. Bürgler, Hinwil	36	—	—	93
P. Mäder, Uster	—	32	38	70
Dr. St. Eberle Lienz (Oesterreich)	—	—	27	27

Mitteilungen

Scharenweise kommen die Originale für unsern Problemteil angefliegen. Natürlich freuen wir uns darüber und bitten Löser und Verfasser auf die Folgen Rücksicht zu nehmen: Für den Löser heisst das: Trotz des heissen Wetters und der Ferienzeit keine Reduktion der Probleme, im Gegenteil. Für den Komponisten: Trotz guten Willens lange

Wartezeit bis zur Publikation der Stücke. Im Notfall soll eventuell durch Zuweisung von Problemen an den «Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1948» Platz geschaffen werden.

Problemwettbewerb. Die Association Belge de Problémistes veranstaltet in der Zeitung «Echec et Mat» ein Turnier für orthodoxe Zweizüger (keine Zugwechselprobleme).

Thema: Die schwarzen Verteidigungen öffnen weisse Linien (eine oder mehrere) und erlauben dem Weissen mindestens zwei Verstellungen eigener Figuren im Mattzug. Einsendungen mit Motto, vollständiger Lösung, Name und Adresse des Autors bis 15. Januar 1948 an M. Albert Servais, 46, rue Mercator, Gent (Belgien).

Komponisten! Das gediegene Organ unseres franz. Bruderverbandes «Bulletin ouvrier des Echecs» bittet um Originale.

Adresse: F. S. G. T., — Echecs, 132, Rue du Faubourg St. Denis, Paris Xe.

Berichtigung: In Problem Nr. 6, Seite 167, muss der Be4 schwarz sein.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Wir schreiben nun September, nach Reglement geht die diesjährige FEM dem Ende entgegen. Möchte die Teilnehmer dringend ersuchen, die Resultate sofort zu melden. In der 2. SASB-FEM 1947 hat die zweite Gruppe B abgeschlossen. Hier waren die Favoriten Bürgi, St. Gallen und Candrian, Sagens, der letztjährige Sieger im B. Bereits im Frühling war das Resultat der Obgenannten mit 3:3 unter Dach. Eine Entscheidungspartie konnte sofort begonnen werden und Bürgi schwang mit kleinem Vorteil obenauf. Die Partien sind gut angelegt und es mangelt nicht an guten Varianten. Ausgesprochen mustergültig ist die Spieldisziplin und damit die Kameradschaft. Es bestätigt sich somit, dass mit Disziplin auch im Fernschach zeitlich viel erreicht werden kann, auch wenn es Partien mit 46 u. 50 Zügen sind. Eine spezielle Anerkennung und Dank an Bürgi wie Candrian.

ALLGEMEINE TURNIERE.

Neu begonnen haben: Gruppe A: A. Lang, Landstrasse 525, Männedorf (Zch); Ad. Gysi b. Ed. Bron, Veytaux-Chillon-Vaud; Hs. Sagiori b. Bachofen, Wallisellen (Zch).

Abgeschlossen haben: Gruppe A 8:

Hs. Würzler, 3 P., 1. Rang; P. Graber, 2 P., 2. Rang; A. Bissegger, 1 P., 3. Rang.

2. SASB-Fernschach-Einzelmeisterschaft 1947.

Abgeschlossen haben: Gruppe B 1: J. Bürgi, St. Gallen, 4 P., 1. Rang; B. Candrian, Sagens 3 P., 2. Rang; A. Spirig, Romanshorn, 0 P., 3. Rang.

Bericht siehe oben. Genosse Spirig scheint hier unter die Räder geraten zu sein.

Teilresultate: Gruppe M: J. Schnorf 2 — 0 Gousenberg; Dr. Jenni 2 — 0 Gousenberg.

Damit hat unser Genfer-Schachkamerad sein Pensum erfüllt und steht im 4. Rang.

Gruppe B: Lehmann 1 — 0 Graber; Lehmann 1 — 0 Jost.

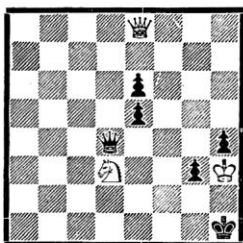
Gruppe C: R. Glanzmann 1½ — ½ Besio; Glanzmann 1 — 0 Schnorf, jun.

AUSLAND

Linz (Oesterreich): Auf den Aufruf im letzten Heft haben sich gemeldet: J. Huwiler, Zürich; R. Glanzmann, Luzern; B. Candrian-Mark, Sagens (Grb.). Ihr werdet nun von Linz Bericht erhalten.

Nr. 195

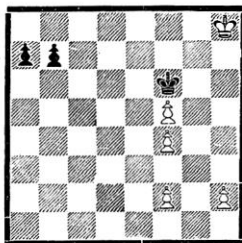
Prof. L. Prokes, Prag
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 196

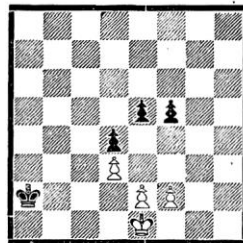
M. Marysko, Zlata Olesnice
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 197

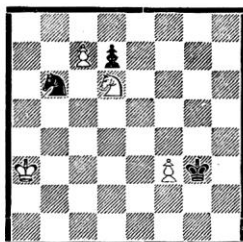
S. Isenegger, Basel
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 198

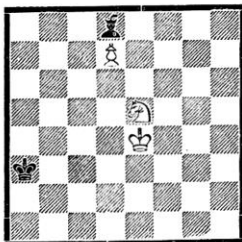
V. Halberstadt, Paris
4. Preis « UJCS » 1930



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 199

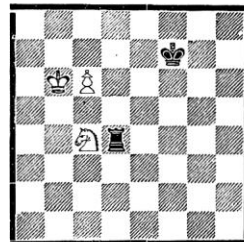
V. Halberstadt, Paris
1. Preis « La Stratégie » 1936



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 200

V. Halberstadt, Paris
Bulletin Ouvrier d. Echecs 1936



Weiss zieht und gewinnt

Zu den Aufgaben:

Die vorliegenden Urdrucke dürften den Lösern keine grossen Schwierigkeiten bereiten. In Nr. 195 ist die Schlussstellung bemerkenswert. Eine subtile Ausnützung der Stellung wird in Nr. 196 demonstriert, während Nr. 197 einer Partie entnommen sein könnte. Die Nachdrucke sind typische Beispiele für das Schaffen des Studienredaktors an unserem französischen Bruderorgan. V. Halberstadt ist ein Meister der feinen Tempostudien und weiss mit minimalstem Material reizende Wendungen hervorzuzaubern.

Errata. Nr. 194 von Jos. Hasek, Prag, ist in « Le monde des échecs », 1946 erschienen. Nr. 170 von Prof. L. Prokes ist unkorrekt: Im 5. und 6. Zuge sind Duale vorhanden, die sich nicht ausmerzen lassen. Schade.

Lösungen zu den Studien in Heft 6—8.

Nr. 180, M. Marysko: Kd2, Th2, Ld7 (3); Ka5, Lb3, b6 (3); Gewinn.
1. Kc3, Ld1 2. Th1; 1. ..., Lg8 2. Th8, Ld5

3. Th5; 1. ..., Lf7 2. Th7, Lg6 (La2 3. Th1) 3. Th6, Lf7 (Le4 4. Th4) 4. Tf6 u. gewinnt.
Nr. 181, S. Isenegger: Kd6, Td3, Lh3 (3); Kg8, La8, d8 (3); Gewinn.

1. Ke6, Lb6 (!) 2. Tb3, La7 3. Ta3, Lb7 4. T: Lc8† 5. Kf6, L: L 6. Ta1! und gewinnt.
Nr. 182, J. Berger: Kh7, Tf4, f6, Sc2, Bb3 (5); Kd5, Dc8, Tg5 (3); Gewinn.

Nach 1. Se3†, Ke5 2. Sc4† erreicht Schw. mit 2. ..., D: S! 3. bc4: eine Pattstellung. Der weisse König steht vor der schwierigen Aufgabe, sich vor dem aufdringlichen Turm retten zu müssen. 3. ..., Tg7 (3. ..., Th5 4. Kg6, Tg5, h6 5. Kf7 kürzt das Hauptspiel wesentlich ab) 4. Kh6, Th7 5. Kg5, Th5 6. Kg4, Tg5, h4 7. Kf3, Tg3, h3 8. Ke2, Te3! 9. Kf2, Te2 10. Kg3, Tg2 11. Kh4, Th2 12. Kg5, Tg2 13. Kh6, Th2 14. Kg6, Tg2, h6 15. Kf7, Tg7, h7 16. Kf8, Tg8, h8 17. Ke7, Te8 18. Kd7, Td8, e7 19. Kc6, Tc7, c8 20. Kb5, Tc5 21. Kb4 oder Kb6 und gewinnt, weil der schwarze Turm kein Schach mehr geben kann ohne die Pattstellung aufzuheben. Ganz hübsch!

Nr. 183, S. Isenegger: Kf6, Th8, Bf7 (3); Kd6, Ta8, Bc4, e5, g4 (5); Gewinn.

1. Tg6, Tf8 2. Kg7 †, Ke7 3. Te6 †, K: T 4. K: T, g3(c3) 5. Ke8, g2 (c2) 6. f8D, g1(c1)D 7. Df7 †, Kd6 8. Dd7 †, Kc5 9. Da7(c7) † und gewinnt. Oder 1. ..., c3 2. Tg8 †, c2 3. T: T, c1D 4. f8D †, Kd5 5. Dg8 †.

Nr. 184, C. J. de Feijter: Kc5, Ld4, Bh6 (3); Ka5, Td1, Ba7, f7, h4 (5); Gewinn.

1. h7, Tc1 † 2. Kd6, Tc8 3. Kd7, Ta8! 4. Lf6 (droht mit 5. Ld8 † die 8. Reihe abzuschliessen) 4. ..., Tf8 5. Lg7, Tb8 6. Le5, Tf8 7. Ke7, Tc8 8. Lc7 †, Tc7: 9. Kd8, Tb7 10. Kc8 und gewinnt, da 11. h8D nicht mehr zu verhindern ist. Ein eindrucksvoller Kampf um die Felder.

Nr. 185, H. Weenink: Kb1, Tf6, Bh6 (3); Kc7, Th4, Bb4, c4 (4); remis.

1. h7, Th7: 2. Tf4, Th1 † 3. Kb2, c3 † 4. Ka2, Th2 † 5. Ka1, Tb2 6. Tf7 †, Kd6 7. Tf6 †, Ke5; remis durch ewiges Schach oder Patt.

Nr. 186, P. Farago: Ke7, Lb3, Sd4 (3); Kc8, Sd8, Ba5 (3); Gewinn.

1. La4, Sb7 2. Se6, Kb8 3. Kd7, Ka7 4. Kc7!, Ka6 5. Lc6, a4 6. Lb7: †, Kb5 7. Ld5, a3 8. Kd6, Kb4 9. Sc5 und gewinnt. Der Springer erreicht das Feld b4 rechtzeitig.

1. ..., Kc7 2. Sb5 † (A), Kc8 3. Sd6 †, Kc7 4. Se8 †, Kc8 5. Ld7 †, Kb7 6. Kd8:.

A. 2. ..., Kc6 3. Kd8, Kc5 4. Sc7, Kb4 5. Le8 (d7), a4 6. Lf7, a3 7. Kd7, Kc3 8. Sa6 und gewinnt.

Nr. 187, J. Berger: Kg7, Be5, f5, h6 (4); Kd7, Ld3, Ba6, f7, h7 (4); Gewinn.

1. e6 † †, fe6: 2. f6, Lg6 3. f7!, Lf7: 4. Kh7: (4. K: L?, a5 und Schwarz gewinnt)

Ke7 5. Kg7, Lg6 6. K: L, Kf8 7. h7 und gewinnt.

Nr. 188, S. Isenegger: Kh2, Te4, Ba3 (3); Kf2, Ba2 (2); remis.

1. Tf4 †, Ke2 2. Te4 †, Kd2 3. Td4 †, Kc2 4. Tc4 †, Kb2 5. Tg4!, a1D 6. Tg1, Da3: 7. Tg2 † usw. remis. Hübsche Miniatur! 5. Tb4 †?, Kc3! und nicht Ka3: ? wie verschiedene Löser angaben.

Nr. 189, J. Berger: Kd3, Bb5, d5 e4, f2, h5 (6); Kf3, Le5, Bb7, c7 d4 (5); Gewinn.

1. b6!, cb6: 2. h6, b5! 3. h7, b4 4. d6, b3 5. d7, b2 6. Kc2, d3 †! 7. Kb1, Ke2 8. d8D, d2 9. f4! d1D † 10. D: D †, K: D 11. fe5: und gewinnt.

Nr. 190, Prof. L. Prokes: Kd7, Te1, La2 (3); Ka8, Ta5, Bd4, f5 (4); Gewinn.

1. Ld5 †!, usw. Man vergleiche hiezu Nr. 169 im Maiheft des «SAS». Während Troitzkys Stellung künstlich erscheint, mutet die Studie von Prof. Prokes ansprechend natürlich an.

Nr. 191, M. Marysko: Ke4, Th2, Sf3, Be3, h7 (5); Kb7, Tg3, La1, Ba4, a6, d6, f4, g4 (8); remis.

1. Sd4, droht h8D. Schwarz hat keine andere Verteidigung als ewiges Schach. Die vorliegende Wendung ist unter dem Namen «Mühle» bekannt: 1. ..., Te3: † 2. Kd5, Te5 † 3. Kc4, Tc5 † 4. Kd3, Tc3 † 5. Ke4, Te3 † usw.

Löserliste:

R. Appenzeller, Zürich-Höngg: 187, 189, 190; M. Benninger, Dietlikon: 180, 181; G. Braun, Uster: 192; W. Eppe, Eisenerz, Oesterreich: 186, 187, 189—191; A. Lang, Männedorf: 187, 189, 190; X. Schwager, Zürich: 186—188, 190., 191.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. Januar 1948 an den Spaltenleiter

Zu den Aufgaben

Die vorliegende Nummer enthält 18 Probleme. Das ist sicher nicht zu viel um den Tatendurst unserer Löser während zweier langer Wintermonate zu stillen. Mit diesen Aufgaben schliesst das Jubiläumsturnier zum 25jährigen Bestehen des SASB ab.

Die sechs Widmungsprobleme stellen einen Dank dar für die Unterstützung der rumänischen Schachbewegung. Bei den beiden Miniaturen sind Vorgänger zu befürchten.

Die sechs holländischen Zweizüger sind zum Teil einfache, zum Teil aber recht hübsche Sachen. Hervorzuheben sind die Verstellungen in Nr. 1379, das Hauptspiel in Nr. 1380,

der kühne Schlüssel und die Selbstfesselungen in Nr. 1381.

In Nr. 1383 gefallen die stillen Fortsetzungen in den beiden Hauptvarianten. Nr. 1384 zeigt Black correction im Zugzwang. Nr. 1385 vergleiche man mit Nr. 12 der «Probleme, die man gesehen haben sollte»: Das Werk des Anfängers mit dem des erfahrenen Meisters. Von den Vierzügern lasse sich niemand abschrecken; sie sind nicht schwierig und zum Teil recht drollig.

Lösungen zu Heft 7/8, 1947

Nr. 1342, ten Cate. 1. Kb4!, Ke4 2. Kc5 matt. White to play mit einer Mattvermehrung. «Eine nette Kleinigkeit.» (A. H.)

URDRUCKE

6 Probleme, Albert Graf-Bourquin gewidmet

Nr. 1371

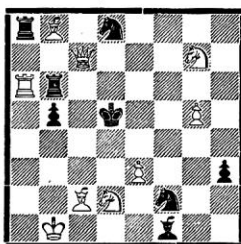
Victor Cuciuc, Bukarest



Matt in 2 Zügen

Nr. 1372

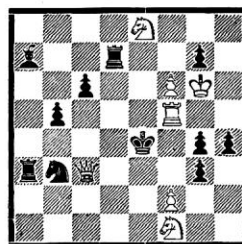
Gh. Gosman, Tântari-Brasov



Matt in 2 Zügen

Nr. 1373

Gh. Gosman, Tântari-Brasov



Matt in 2 Zügen

Nr. 1374

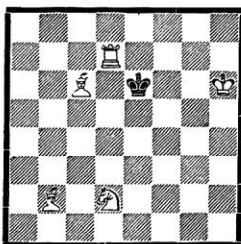
Anatole F. Janovic, Sibiu



Matt in 2 Zügen

Nr. 1375

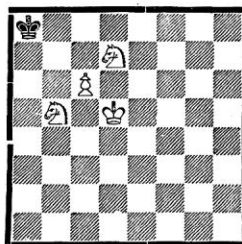
S. Segenreich, Bukarest



Matt in 3 Zügen

Nr. 1376

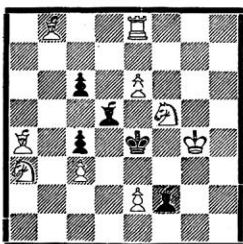
S. Segenreich, Bukarest



Matt in 4 Zügen

Nr. 1377

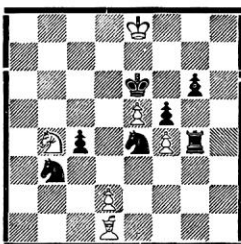
J. van Vloodorp, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1378

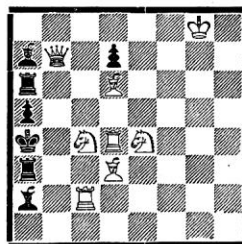
J. van Vloodorp, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1379

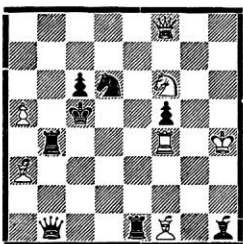
W. Hoek, Delft



Matt in 2 Zügen

Nr. 1380

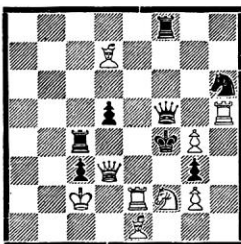
C. Goldschmeding, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1381

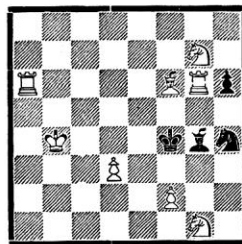
C. Goldschmeding, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1382

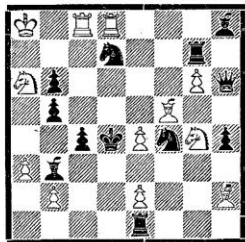
W. Hoek, Delft



Matt in 2 Zügen

Nr. 1383

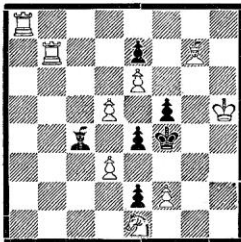
Julius Buchwald, New York



Matt in 3 Zügen

Nr. 1384

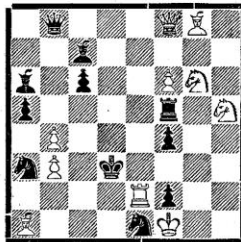
B. Postma, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 1385

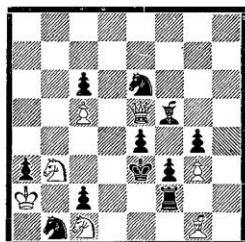
A. Bürgler, Hadlikon-Hinwil



Matt in 3 Zügen

Nr. 1386

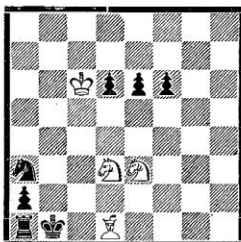
Julius Buchwald, New York



Matt in 4 Zügen

Nr. 1387

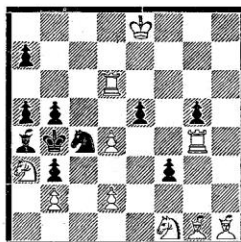
Vladimir Pachman, Prag



Matt in 4 Zügen

Nr. 1388

Adolf Hafen, St. Gallen



Matt in 4 Zügen

Nr. 1343, Frei 1. Tf3! Zugzwang. 1. ..., g:f3 (g:h3) 2. K:f3 (K:h3) matt. «Schöner Schlüssel mit acht Varianten». (Dr. St. E.)

Nr. 1344, Postma. 1. Df6! (dr. D:f5), Sed3 † 2. Sd4 matt. 1. ..., Se bel. † 2. S:g3 matt. Fortgesetzte Verteidigung kombiniert mit Schachprovokation und gegenseitiger Entfesselung einer Batterie. «Sehr schön». (K. M.)

Nr. 1345, Buchwald. 1. Tg3! (dr. Lg4), Te5 (Le5) 2. c4 (Te3) matt. «Hat mir sehr gut gefallen.» (K. M.) «Hervorragend.» (Dr. St. E.)

Nr. 1346, Buchwald. 1. Sf2! (dr. Sg4), S:b2 (S:f2) 2. Kg6 (Kf6) matt. Zwei weisse Bi-Valves. «Eine Variante schöner als die andere.» (Dr. St. E.)

Nr. 1347, Hassberg. 1. Tf4! (dr. De4), c2 (Tb4) 2. Sc3 (Sd4) matt. Von zwei schwarzen Figuren, die eine weisse Batterie bewachen, wird die eine von Schwarz, die andere von Weiss verstellt.

Nr. 1348, Oppenheimer. 1. Lf6! (dr. De5), Dc7 2. Sc3 matt. «Es fehlt ein Hauptthema.» (Dr. St. E.)

Nr. 1349, Wrobel. 1. Sf5! droht 2. Sd6, e:d6 3. D:d6 matt. 1. ..., Se3! 2. Le6!, Sf5 3. Dc8 matt (2. S:e7?, Dc2 †!) 1. ..., Le5!

2. S:e7!, Td5 3. Dc8 matt (2. Le6?, Td8!). «Interessant, aber der schwarze Figurenblock auf dem Königsflügel stört.» (A. H.)

Nr. 1350, Andrist. Geplant war 1. Dd3! mit der Drohung 2. 0-0 † nebst 3. T:f2 matt. Die Aufgabe ist aber schon in zwei Zügen nebenlösig mit 1. Tg1! Sie scheidet daher aus dem Löserwettbewerb aus.

Nr. 1351, Braun. 1. Ld5! (dr. Lc4), Lf1 (kritischer Zug) 2. Te2 (Sperrzug, drohend Sd3), Td4 3. Lc7 matt. 2. ..., Sf2 (L:c1) 3. Le3 (Lc7) matt. 1. ..., Te4 2. L:e4. 1. ..., f5 2. Lc7 † etc. «Feine Schnittpunktaufgabe.» (F. G.) «Eine Klasse für sich, dieser Dreier.» (G. F.) «War für mich die schwerste Aufgabe.» (E. W.) Das schöne Problem ist B. Candrian, Sagens, gewidmet.

Nr. 1352, Fehlmann. 1. Lg7! (dr. Sb7 †, D:b7 3. Lf8 matt), K:d5 2. Sc4 †, Ke4 (Ke6) 3. Td4 (Td6) matt. 1. ..., c:d5 2. Tc7 †. 1. ..., Se4 2. S:e4 † etc.

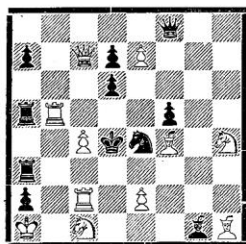
Nr. 1353, Germiquet. 1. Tb3! (dr. Tb8), S:T 2. Sd3, Sh3 3. Se5, Sg5 (Sf4) 4. Sg6 (Sf7) matt. 1. ..., Sa6 2. Ka7!, d3 3. K:S nebst 4. Tb8 matt. Der hübsche Meredith-Vierer mit dem kühnen Schlüssel hat bei den Lösern Anerkennung gefunden.

Probleme, die man gesehen haben sollte...

Nr. 7

Egil Pedersen, Aarhus

1. Preis «Parallèle 50» 1947

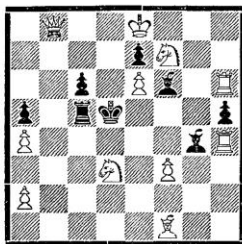


2 Züge 1. Tb3!

Nr. 8

M. L. Bata, Fonyod

1. Preis «Parallèle 50» 1947

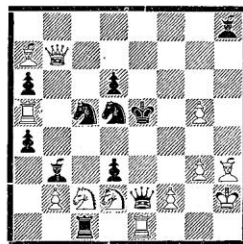


2 Züge 1. Da7!

Nr. 9

G. Martin, Paris

3. Ehr. Erw. «Brit. Chess Mag.» 1947

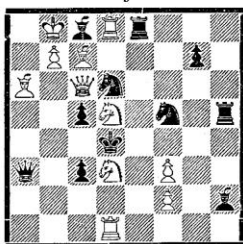


2 Züge 1. Sb4!

Nr. 10

Walter Jörgensen, Kopenhagen

1. Preis Jahres-Turnier 1946 des «Arbejder Skak»

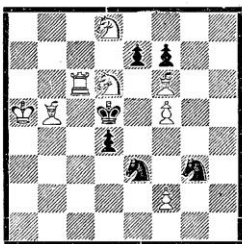


3 Züge 1. Lb6!

Nr. 11

G. H. Drese, Slochteren

2. Pr. «Tijdschrift v. d. K. N. S.» 1935

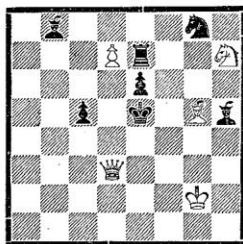


3 Züge 1. Ld3!

Nr. 12

Hans Johner, Zürich

Neue Zürcher Zeitung 1947



4 Züge 1. d8S!

Nr. 7 zeigt fortgesetzte Verteidigung des Se4 mit geänderten Varianten im Satz und im Spiel. Das Satzspiel heisst 1. ..., Sf6 (Sc3) 2. S:f5 (Td2) matt. 1. ..., S bel. and. 2. D:d6 matt. Wie sehen die Varianten mit diesem Springer nach dem Schlüssel aus? Nr. 8. Der schwarze K hat drei Fluchtfelder. Nach dem Schlüssel erzeugt jede der drei schwarzen Figuren durch Zugzwang zwei Varianten: Eine durch bel. Wegzug und eine durch Verbau eines der Fluchtfelder; Black Correction. Nr. 9 zeigt ein Thema, das der Verfasser in «Parallèle 50» momentan zum Gegenstand eines kleinen Turniers gemacht hat: In einer fortgesetzten Verteidigung gehen die beiden

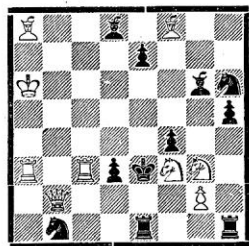
Steine einer schwarzen Halbfesselung je eine neue Halbfesselung ein. Nr. 10 ist ein sehr kühn gebautes Kreuzschachproblem mit feinen Selbstfesselungen und Entfesselungen. Nr. 11 ist einem Büchlein entnommen, das der berühmte holländische Komponist Dr. M. Niemeyer kürzlich über seinen Kollegen G. H. Drese geschrieben hat. Man beachte das Spiel der Bauern e7 und f2. Nr. 12 ist die überaus sparsame und elegante Doppelsetzung eines doppelwendigen Novotnys.

Sicher ist es für jeden Leser ein Genuss, die Abspiele dieser Meisterwerke zu suchen und zu studieren!

Weisse fortgesetzte Verteidigung

Die bekannten Komponisten Arnaldo Ellerman und Egil Pedersen haben in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Problemfreunde auf dieses Thema gelenkt. Sie lancieren es als neu. Doch dürfte dies nicht der Fall sein; denn es ist schon im Jahre 1941 von den holländischen Komponisten Koldijk und van Dalfsen eingeführt worden. Es ist aber ganz

begreiflich, dass infolge der Kriegswirren diese Tatsache sich nicht verbreitet hat. Auf alle Fälle handelt es sich um ein interessantes Thema, das unsere Freunde sicher gerne kennen lernen wollen: Als Beispiel sei ein Problem von A. Ellerman wiedergegeben, das kürzlich in Argentinien veröffentlicht wurde.



Matt in 2 Zügen

Das Thema, das im Ausland «White Correction» genannt wird, und in unserer Sprache eher «Weisser fortgesetzter Angriff» heissen sollte stellt folgende Bedingungen:

1. Der beliebige Zug eines weissen Steines schafft eine Mattdrohung (1. Tc3 bel. droht 2. Dd4 matt).
2. Schwarz hat eine thematische Abwehr gegen diese Drohung (... , Sf5).
3. Der weisse Themastein kann aber so ziehen, dass auch nach der thematischen Abwehr von Schwarz noch ein Matt möglich ist (Fortgesetzter Angriff; Tb3, c2, c4, c5, c6).

4. Einer dieser Züge ist der Schlüssel, die andern thematische Verführungen, wo Schwarz ausser der thematischen Abwehr je noch einen Zug zur Verfügung hat, der jedes Matt verhindert.

Die thematischen Verführungen sind in unserem Stück:

- a) 1. Tcb3, Sf5 2. T:d3 matt (Bedingung 3).
1. ... , Lb6! 2. ? (Bedingung 4).
- b) 1. Tcc2, Sf5 2. De5 matt (Bedingung 3).
1. ... , Sc3! 2. ? (Bedingung 4).
- c) 1. Tcc5, Sf5 2. Te5 matt (Bedingung 3).
1. ... , e5! 2. ? (Bedingung 4).
- d) 1. Tcc6, Sf5 2. Te6 matt (Bedingung 3).
1. ... , f:g3 2. ? (Bedingung 4).

Der Schlüssel ist also 1. Tc4!

Jetzt endlich hat Schwarz neben der thematischen Verteidigung keine zusätzliche Abwehr mehr nach Bedingung 4. Nach vier fortgesetzten Angriffen — es sind nicht immer so viele — erliegt er endlich dem fünften. Ist es nicht ein grossartiges Problem?

J. J. P. A. Seilberger.

Aus den Fernturnieren

Leiter: A. Ittensohn, Chur, Ringstrasse 33

Ein Luzerner Genosse schreibt: Fernturniere sind einfach das einzig Richtige zum Lernen. Ich kann nur sagen; eine Fernpartie ersetzt 50 andere. Es ist dies keine Ueberhebung sondern pure Tatsache. Genossen! die langen Abende sind wieder da; jeder melde sich für ein Fernturnier. Nicht vergessen Spielstärke und gewünschte Partnerzahl anzugeben! Für Inlandturniere gibt es reglementarische Preise bei einem Einsatz von Fr. 2.—. Für Auslandturniere bitte Rückporto beilegen.

3. SASB-FERNSCHACHMEISTERSCHAFT 48
Anmeldungen für den Wettkampf 1948, um den Gruppentitel, sind bis 15. Dezember 1947 zu machen. Einsatz Fr. 2.— mit reglementarischen Preisen nebst Gruppentitel.

INLANDTURNIERE

Abgeschlossen haben: Gruppe C 9:

O. Weishaupt, 2 P., 1. Rang; V. Squöder, 0 P., 2. Rang.

Unser lieber Oski hat hier durch solides

Spiel den Sieg errungen.

Teilresultat: Gruppe B 33:

Glanzmann 1 1 — 0 0 Huwiler.

Neu begonnen haben:

O. Weishaupt, St.G. — E. Besio, Susch.

2. SASB-FERNSCHACHMEISTERSCHAFT 1947

Einzelresultate:

A 1 A. Kunz 1 — 0 H. Würzler.

B E. Lehmann 1 — 0 P. Graber.

AUSLAND

Für München (Kuffer) gesucht zwei M-Spieler und ein B-Spieler. Adresse zu erfragen bei A. Ittensohn.

Augsburg. An diesem Wettkampf nehmen teil: J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Forster und H. Sagiori. Ihr erhaltet von Augsburg bericht.

Anmeldungen, Zuschriften und Einsatz an A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Fernschachwettkampf Schweiz-Tschechoslowakei

SASB

TDJ

Castagna, Biel 1 1 — Bania, Lisany 0 0

Crisovan, Luz. 0 ½ — Tucek, Tom u Mostu 1 ½

Breitenmoser, Au 1 ½ — Janous, Tlucna 0 ½

Bis jetzt führen wir mit 2 Punkten. Illusionen zu machen wäre aber noch zu früh; Meldungen, wo unsere Spieler auf Verlust stehen, sind verschiedene vorhanden.

würden und ihre Knaben und Mädchen vom 9. Altersjahr an in unsere Schachstunde schickten. Es ist jetzt die günstigste Gelegenheit dafür. Unsere gezeitigten Früchte sind ja der beste Agitationsstoff. Neueintretenden leihen wir gebrauchte Spiele, mit denen sie sich während ihrer Zugehörigkeit zur Jugendgruppe zu Hause wei-

terbilden können. Der Beitrag ist nur 30 Cts. im Monat ohne besondere Eintrittsgebühr. Die Spielzeit dauert jeden Freitag von 17½ bis 19½ Uhr in der abgeschlossenen Jugendstube neben dem Café Boy an der Sihlstrasse 123, Zürich 4. Macht einmal einen unverbindlichen Besuch bei uns, wir laden alle herzlich ein.

Inhaltsverzeichnis 1947

Mitteilungen des Zentralvorstandes:

S. 15, 47, 68, 97, 124, 148, 178, 207

Mitteilungen der Redaktion:

S. 124, 148, 179, 207

Verschiedene Artikel:

Mutig voran S. 2; Intern. Turnier Arbon S. 4; Intern. Turnier Paris S. 12; Das beschreibende od. deskriptive Notationssystem S. 16; Prof. Brokes, Prag S. 47; Ein praktisches Handbüchlein S. 59; Jahresbericht des ZV S. 68; Das grosse Turnier zu Leningrad S. 69; Bericht vom DT S. 96; Das Turnier der 190 Partien Leningrad 1947 S. 98; Pfingstfahrt des ASV Basel nach Paris S. 148; Zur Gründung des SASB S. 177; Schweiz. Forderungsturnier 1947 S. 209

Aus den Regionen:

Aarau S. 63; Basel S. 40, 169, 222; Bern S. 63, 118, 222; Ostschweiz S. 118, 170, 222; Zürcher-Oberl. S. 118, 196; Zürich S. 196, 223

Sektionsnachrichten:

Aarau S. 142; Altstetten S. 89; Arbon S. 64, 89, 142, 170, 223; Basel S. 197, 148, 223; Bern S. 119, 197, 224; Bern-Bümpliz S. 40, 170; Biel S. 142; Birsfelden S. 40; Brugg S. 64; Burgdorf S. 89, 170; Chur S. 119, 224; Herisau S. 89; Horgen S. 170; Kirchberg S. 224; Luzern S. 90; Oerlikon S. 40; Reinach S. 142; Riehen S. 224; Rorschach S. 90; Schaffhausen S. 171; Solothurn-Derendingen S. 40, 198; Uster S. 143; Winterthur S. 41, 90, 171, 225; Zürich S. 41, 90, 171, 198, 225

Fernschach:

S. 34, 58, 89, 117, 142, 168, 195, 221

Partienteil

Benoni S. 14; Budapest S. 183; Caro-Kann S. 21, 79, 108, 131, 160; Damengamit S. 52, 54, 73, 75, 77, 82, 99, 107, 150, 154, 187, 188, 203, 212; Damenbauernspiel S. 152; Englische Partie S. 57; Französisch S. 17, 82, 105, 159, 214; Holländisch S. 134; Italienisch S. 190; Indisch S. 23, 24, 25, 26, 53, 81, 127; Katalanisch S. 125, 149; Königsgambit S. 48; Königsindisch S. 210; Nimzoindisch S. 104, 187; Partie-Stellungen S. 85, 135; Sizilianisch S. 12, 13, 17, 19, 50, 56, 132, 181, 210, 211; Spanisch S. 21, 22, 23, 54, 76, 80, 84, 101, 133, 189; Vierspringerspiel S. 185; Zweispringerspiel i. Nachzug S. 213

Theoretischer Artikel:

Nicht überrumpeln lassen S. 18; Eine theore-

tische Neuerung (Slawische Verteidigung) S. 73; Neuer schwarzer Angriff (offene Verteidigung in der spanischen Partie) S. 101; Caro-Kann-Verteidigung S. 108; Streiflichter zur Geschichte einer Eröffnungsvariante, des sogen. Anti-Meranergambits S. 154; Die Richtervariante in der sizilianischen Verteidigung S. 181; Die Fajarowiczvariante im Budapestergambit S. 183

Studienteil

Aufsätze: Prof. L. Prokes, Prag: Die Schachstudie im Lichte der Geschichte und ihr Wert für das praktische Spiel

STUDIEN:

Udrucke (in Klammern die Anzahl):

J. Berger S. 162, 191; P. Farago S. 162; S. Isenegger S. 86 (3), 111 (3), 137, 162, 191, 216; M. Marysko S. 111, 137, 216; L. Prokes S. 111 (3), 216

Nachdrucke:

Abun Naam S. 36; J. Berger S. 137, 162; F. Dedrle S. 63 (2); E. del Rio S. 37; O. Duras S. 35; P. Farago S. 86; C. J. de Feijter S. 137; J. Fritz S. 63; V. Halberstadt 216 (3); J. Hasek S. 191; M. Havel S. 136; S. Isenegger S. 86 (3), 137; J. Kling u. B. Horwitz S. 37, 38; G. Lolli S. 37; Lucena S. 35; M. Marysko S. 111, 162; J. Moravec S. 63; L. Pächman S. 63; D. Ponziani S. 37; L. Prokes S. 63, 111, 162; R. Réti S. 38; H. Rinck S. 38; S. Saavedra S. 39; A. Salvio S. 36; Ph. Stamma S. 36 (2); A. A. Troitzky S. 38, 110; H. Weenink S. 137

Korrektur: S. 111

Lösungen: S. 62, 112, 162, 216

Problemteil

Udrucke:

Zweier: Appenzeller R. S. 28; Benninger M. S. 28; Bornstein M. S. 28 (2), 87; Boumeester H. B. F. S. 87; Braun G. S. 87, 113; Büttner E. S. 113; Buchwald J. S. 166 (2), 192 (2); ten Cate P. S. 166; Guciuc V. S. 192, 218; Dennler W. S. 138, 191; Ellerman A. S. 113; Frei G. S. 28, 87, 113; Garaza L. A. S. 87; Goldschmeding C. S. 87, 113, 138, 218 (2); Gosman G. S. 218 (2); Hassberg E. M. S. 166, 192; Hoek W. S. 218 (2); Janovic A. S. 218; Klausner H. S. 87, 113; Lacny L. S. 192; Niculescu M. S. 192; Oppenheimer O.

S. 166; Pituk S. S. 113, 138; Postma B. S. 28, 113, 138, 166, 191 (2); Ryf Dr. R. S. 17, 28; Seilberger J. J. P. A. S. 87; Seilberger und Boersma S. 194 (2); Thomsen P. B. S. 28; Visserman E. S. 113, 138, Vloodorp J. S. 218 (2); Wrobel M. S. 138

Dreier: Andrist E. S. 166; Braun G. S. 113, 166; Buchwald J. S. 219; Bürgler A. S. 87, 138, 219; Fehlmann J. S. 166; Gosman G. S. 192; Guntersweiler F. S. 28, 87, 113; Herland S. S. 192; Klausner H. S. 138; Leibovici P. S. 192; Martin G. S. 113; Oppenheimer O. S. 192; Pachman V. S. 28, 138; Pedersen E. S. 28; Pituk S. S. 192; Postma B. S. 138, 219; Rusenescu E. S. 192; Segenreich S. S. 194, 218; Wrobel M. S. 166

Vierer und Mehrzuger: Buchwald J. S. 219; Dennler W. S. 28; Germiquet A. S. 166; Hafen A. S. 219; Pachman V. S. 219, Postma B. S. 87; Segenreich S. S. 194, 218

Hilfs- und Selbstmattaufgaben:

Braun G. S. 138; Pachman V. S. 87; Seilberger J. J. P. A. S. 113; v. Sinttruijen J. J. S. 61; Zilahi Z. S. 138.

Nachdrucke:

Zweier: Bata L. S. 220, Benninger M. S. 61;

Bornstein M. S. 61; Dujardin P. S. 167; Eerkes und Rietveld S. 167; Klar E. S. 167; Larsen L. S. 61; Martin G. S. 220; Nielsen W. S. 61; Pedersen E. S. 220, Pedersen J. P. S. 61; Petersen F. S. 61; Ryf Dr. R. S. 61 (2); Visserman E. S. 167

Dreier: Andrade B. J. de C. S. 167; v. Beek H. S. 61; Drese G. H. S. 220; Jörgensen W. S. 220; Loschinsky L. S. 167; Pachman V. S. 61; Pedersen E. S. 61

Vierer: Johnner H. S. 220

Zu den Aufgaben: S. 29, 60, 88, 114, 137, 165, 193, 217

Lösungen: S. 60, 114, 139, 165, 193, 217, Zum SASK 1947 S. 139

Löserlisten: S. 60, 115, 194, Zum SASK 1947 S. 140

Mitteilungen: S. 34, 62, 88, 165, 195

Wettbewerbe und Turniere: S. 29, 115, 116, 165, 167

Das Problemwesen im SASB: S. 29

Jahresbericht: S. 88

Emil Plesnivý S. 116 — Third Degree S. 140

Knacknüsse: S. 194

Weisse Fortgesetzte Verteidigung: S. 220

Redaktionsschluss für die nächste Nummer am 20. Dezember

Partienhefte

Ab 15. November 1947 können Partienhefte à Fr. 1.— per Stück, bei der Sektion Basel bezogen werden. — Bestellungen sind zu richten an:

Arbeiter-Schachverein Basel, V. Evard, Strassburgerallee 96.

Versand per Nachnahme.

Eine ideale Gedächtnisstütze

ist der «Arbeiter-Taschen-Kalender» für das Jahr 1948. Er mahnt zur Ordnung, mehrt die Uebersicht, steigert die Verlässlichkeit, erleichtert die Arbeit, erinnert an wichtige Termine und Veranstaltungen, sichert vor Verlust und Aerger und erspart Mühe und Zeit. Er ist schön und solid in Kunstleder gebunden und enthält genügend Notizblätter, die im Bedarfsfall sogar leicht ergänzt werden können. Der Preis dieses beliebten Brieffaschen-Kalenders beträgt nur Fr. 3.—, inklusive Bleistift und WUST. Er erscheint bereits im 49. Jahrgang im Verlag «Arbeiter-Taschenkalender», Bern, Kirchenfeldstrasse 50.

Rorschach „Café Jdyl“

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

INTERNATIONALES

SCHACH-JAHRBUCH

1 9 4 8

Herausgegeben im Auftrage des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes
von Paul Marti, Zürich

Ca. 130 Seiten Umfang in handlichem Taschenformat

Preis Fr. 4.—

(Für Mitglieder des SASB und des SSV Fr. 3.20)

Aus dem Inhalt:

1. **Uebersicht** über alle internationalen Meisterturniere, Landesmeisterschaften, Länderwettkämpfe, Städtewettkämpfe, Nationalen Meisterturniere etc. der ganzen Welt
2. **Biographien** über Botwinnik, Dr. Euwe, Smyslov
3. **Theoretischer Teil:** Dr. X. Tartakower, Paris: Das dänische Angriffssystem — Eröffnungstabellen von A. Michel, Bern
4. **Problem-Teil:** Vlad. Pachman, Prag: Querschnitt durch die „Böhmische Schule“ etc.
5. **Allgemeiner Teil:** Monats-Kalendarium — J. P. Pedersen, Aarhus: Die dänische Arbeiter-Schachbewegung

Das „Internationale Schach-Jahrbuch“ wird in einer beschränkten Auflage gedruckt.

Vorbestellungen richte man an die Redaktion:

Paul Marti, Zürich 55, Birmensdorferstrasse 280

Die Ausgabe erscheint Mitte Dezember 1947 im

VERLAG S. J. BERTHOUD, BERN 18